

נחב אל חיה

اكتشاف تنوع
الحياة اليهودية في برلين

ISBN 978-3-947155-03-3

KIGA POLITISCHE BILDUNG FÜR
DIE MIGRATIONSGESELLSCHAFT

KIGA e. V.

L'Chaim - Auf das Leben!

L'Chaim - to life!

نخب الحياه

ISBN 978-3-947155-03-3

L' CHÄJM אָפּ דאַס לעבן!

Die Vielfalt
jüdischen Lebens
in Berlin entdecken

KIGA POLITISCHE BILDUNG FÜR
DIE MIGRATIONSGESELLSCHAFT

L' CHAJM TO LIFE!

Discovering the diversity
of Jewish life in Berlin

Inhaltsverzeichnis

Table of Contents

Grußwort Welcome	4
Vorwort Preface	8
Einleitung Introduction	12
Jüdische Religion Jewish Religion	20
Sara Nachama Boris Rosenthal Esther Kontarsky Reuven Yaacobov	
Mein Judentum My Judaism	32
Leon Golzmann Rebekka Adler Renée Röske Salomea Genin	
Mischpoke Mishpoche	40
Nina Peretz Yehuda Teichtal Avraham Kotljar Anne Goldenbogen Vivet Alevi Benjamin Agha	
Heimat: Aufbruch und Ankommen Home: Departure and Arrival	54
Shlomit Tulgan Inge Marcus Marguerite Marcus Elisabeth Degen Ohad Ben Ari Sophie Templer-Kuh	
Glossar Glossary	68
Impressum Imprint	73
Berlinkarte Berlin Map	76
Minderheit Minority	98
Kurt Gutmann Wolf Brauner Sharon Brauner Leonard Kaminski Nomi Berg Daniel Kauffmann	
Das ist mir wichtig This is important to me	110
Ben Salomo David König Hagar Levin Tal Alon Gerhard Baader	
Zusammen in Berlin Together in Berlin	122
Marc Rieke Havin Baran Derviş Hızarcı Sandy Albahri, Ramy Syriani Nils Busch-Petersen	
Einleitung Introduction المقدمة	137
Vorwort Preface الكلمة الافتتاحية	139
Grußwort Welcome كلمة الترحيب	141



Grußwort des Präsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland, Dr. Josef Schuster, für das Buch zur Ausstellung *L'Chaim – Auf das Leben!*

Ob an Feiertagen, Geburtstagen oder während eines gemütlichen Abends im Familienkreis – wenn wir Juden auf etwas anstoßen, wünschen wir uns **L'Chaim – Auf das Leben!**. So lautet der traditionelle jüdische Trinkspruch. **L'Chaim!** ist aber auch der Titel einer besonderen Ausstellung der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIgA). Die Ausstellung **L'Chaim – Auf das Leben!** zeigt die Vielfalt jüdischen Lebens in Berlin. Denn die Hauptstadt bietet vielen Jüdinnen und Juden ein Zuhause. Die Jüdische Gemeinde zu Berlin ist mit etwa 10.000 Mitgliedern die größte Jüdische Gemeinde Deutschlands. Darüber hinaus hat Berlin in den vergangenen Jahren zahlreiche Israelis angezogen. Dennoch ist die Zahl der jüdischen Einwohner Berlins und auch Deutschlands relativ überschaubar. Nur rund 0,2 Prozent der deutschen Bevölkerung sind jüdisch. Es ist also kein Wunder, dass viele Menschen keine Juden kennen und nur wenig über das Judentum wissen.

Die Ausstellung **L'Chaim – Auf das Leben!** will das ändern. Sie zeigt anhand verschiedenster Biografien von Jung bis Alt wie divers jüdisches Leben heutzutage ist. Sind alle Juden religiös? Wie leben sie ihr Judentum aus? Was ist jüdische Kultur? Sprechen alle Juden Hebräisch? Wie lebt es sich als Minderheit in einer nicht-jüdischen Mehrheitsgesellschaft? Und wie präsent ist der Antisemitismus im Alltag? Diese und viele weitere Fragen versucht die Ausstellung zu beantworten. Und das sogar in drei Sprachen – Deutsch, Englisch und Arabisch.

Welcome from the President of the Central Council of Jews in Germany, Dr Josef Schuster, to the book of the exhibition *L'Chaim – to life!*

Whether it be on holidays, birthdays, or during a cosy evening with the family – whenever we Jews drink to something, we wish one another **L'Chaim – to life!** So runs the traditional Jewish toast. **L'Chaim!** is however also the title of a special exhibition organized by the Kreuzberg Initiative against Anti-Semitism (KIgA). The exhibition **L'Chaim – to life!** illustrates the diversity of Jewish life in Berlin. For the capital city is home to many Jews. The Jewish community in Berlin numbers around 10,000 and is the largest Jewish community in Germany. In addition, Berlin has attracted numerous Israelis in recent years. And yet it remains relatively easy to apprehend the number of Jewish inhabitants of Berlin and Germany. Approximately 0.2% of the German population are Jewish. It's therefore no surprise many people do not know any Jews and know very little about Jewishness.

The exhibition **L'Chaim – to life!** seeks to change this state of affairs. It illustrates the diversity of Jewish life today through the varied biographies of young, old and all ages in between. Are all Jews religious? How do they live their Jewishness? What is Jewish culture? Do all Jews speak Hebrew? How does one live as a minority in a non-Jewish majority society? And how present is anti-Semitism in everyday life? The exhibition seeks to answer these and many other questions. And in three different languages – German, English and Arabic.

Mit der Ausstellung leistet die KlgA einen weiteren Beitrag im Kampf gegen den Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft. Dabei nimmt sie speziell den Antisemitismus in migrantisch und muslimisch geprägten Milieus in den Blick. Die KlgA bewirkt somit eine kritische Auseinandersetzung der Besucher mit den eigenen Einstellungen und Ressentiments gegenüber Jüdinnen und Juden, der Schoa und Israel.

In Berlin ist die Ausstellung **L'Chaim – Auf das Leben!** bereits auf großes Interesse gestoßen. Daher freut es mich, dass sie nun in weiteren deutschen Städten gezeigt wird. Der KlgA wünsche ich, dass die Schau in ganz Deutschland interessierte Besucher anzieht. Außerdem hoffe ich, dass durch die Einbindung der Jüdischen Gemeinden vor Ort dazu beigetragen werden kann, den Dialog zu fördern und Ressentiments gegenüber Jüdinnen und Juden abzubauen, innerhalb der migrantischen und muslimischen Communities, aber auch darüber hinaus.

Ergänzend zur Ausstellung wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre dieses Buches.

Ihr

Dr. Josef Schuster

Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland

Through this exhibition the KlgA makes a further contribution to the struggle against anti-Semitism in a culturally-diverse migration society. In doing so, it takes into consideration anti-Semitism in predominantly migrant and Muslim milieu. The KlgA thus enables the exhibition's visitors to engage critically with their own attitudes and resentments towards Jews, the Shoah and Israel.

The exhibition **L'Chaim – to life!** has already generated great interest in Berlin. For this reason, I am pleased that it will now be shown in more locations across Germany. I hope for the KlgA that the exhibition attracts interested visitors from all over Germany. And beyond that I hope that, through the involvement of local Jewish communities, it can contribute to the growth of constructive dialogue and the reduction in resentment towards Jews, both within migrant and Muslim communities, and beyond these as well.

With this book as a complement to the exhibition, I wish you stimulating reading.

Yours truly,

Dr. Josef Schuster

President of the Central Council of Jews in Germany

Was uns wichtig ist

“Sie sind der erste Jude, den ich kennenlerne.” oder “Sind Sie jüdisch?” waren Fragen, die mir während meiner Tätigkeit im Jüdischen Museum Berlin häufig gestellt wurden. Jedes Mal musste ich enttäuschen. Oft mit einem kurzen “Nein”, aber manchmal antwortete ich auch “Nein, ich bin Moslem”. Das Staunen darüber war in den Gesichtern abzulesen. Und wenn die Gruppe überwiegend christlich war, habe ich mir hin und wieder den frechen Spruch erlaubt: “Ein Moslem führt Christen durch das Jüdische Museum. Dit is Berlin!”.

Auch wenn meine Zeit im Jüdischen Museum als Guide längst vorbei ist, ist der Wunsch nach Dialog und der Vermittlung von Vielfalt ungebrochen.

L'Chaim, „Wat is dit denn?“, fragte mich eine neugierige Besucherin unserer Ausstellung, die Berlin bereits vor der Teilung kannte.

Ich kann mir keinen besseren Namen für eine Ausstellung vorstellen, die sich das Vermitteln jüdischer Vielfalt, jüdischer Identität und jüdischer Normalität zur Aufgabe gemacht hat. Denn genau darum geht es bei unserer Ausstellung: die gelebte Diversität des Jüdischseins.

In diesem Jahr wird die Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus fünfzehn Jahre alt. Die KIgA ist kein gewöhnlicher Verein. Als wichtiger Träger nimmt sie einen herausragenden Platz in der politischen Bildung ein. Gegründet als Protest gegen wachsenden Antisemitismus in Kreuzberg, ist sie über die Jahre zu einer der bedeutendsten Bildungseinrichtungen zu dem Thema in Deutschland gewachsen. Mit pädagogischen Konzepten wie Empathie, Perspektivwechsel und Widerspruchstoleranz sensibilisieren und befähigen wir Jugendliche sowie Lehrkräfte, Antisemitismus zu erkennen und sich dagegen zu positionieren.

What is important to us

“You are the first Jew that I’ve got to know” or “Are you Jewish?” are questions that I have frequently been asked during my time at the Jewish Museum in Berlin. And every time I had to disappoint my interlocutor. Frequently with a brief “No” but on occasion I have also replied, “No, I am a Muslim”. You could read the astonishment in their faces. And if a group of visitors was predominantly Christian, every now and then I granted myself the cheeky observation: ‘A Muslim guides Christians through the Jewish Museum. That’s just the way Berlin is!’

Even if my time as a guide at the Jewish Museum is long past, the desire for dialogue and the communication of diversity remains strong.

L'Chaim, “What’s that then?” I was asked by an inquisitive exhibition visitor, who had been familiar with Berlin before the division of the city.

I can’t imagine a better name for an exhibition which set itself the task of conveying the diversity of Jewishness, its identity and its everyday normality. And that’s precisely what the exhibition is about: the lived diversity of being Jewish.

The Kreuzberg Initiative against anti-Semitism (KIgA) is fifteen years old this year. The KIgA is no conventional institution. As an important association it plays a prominent role in political education. While, to begin with, it channelled protest against growing anti-Semitism in Kreuzberg, over the years it has grown to become one of the leading educational institutions dealing with this topic in Germany. By means of pedagogical concepts such as empathy, changing perspectives and the tolerance of contradictions we heighten the sensitivity of young people and educators, enabling them to recognise anti-Semitism and position themselves against it.

Mit **L'Chaim!** nutzen wir nun Kultur als Zugang und möchten gemeinsam mit den Porträtierten den Alltag, die Bräuche, die Religion sowie Erfahrungen von Jüdinnen und Juden erlebbar machen. Jüdische Traditionen werden ebenso vermittelt wie die Geschichte und insbesondere Gegenwart jüdischen Lebens in Deutschland.

Wichtig war uns bei der Ausstellung, insbesondere ein lebendiges, vielfältiges, zeitgenössisches Judentum in den Mittelpunkt zu stellen, jüdisches Leben, wie es den meisten Menschen unbekannt und neu ist, vor allem aufgrund des Mangels an Austausch, was sicherlich auch den demografischen Verhältnissen zuzuschreiben ist.

Durch einen offenen und begegnenden Ansatz wird jüdisches Leben sichtbar und selbstverständlich. So können wir Ressentiments und Vorurteile abbauen sowie Respekt und Toleranz fördern. Die Mehrsprachigkeit der Ausstellung – deutsch/englisch/arabisch – ermöglicht auch sogenannte "New Audiences" zu erreichen.

Die neugierige Besucherin konnte im Übrigen nach ihrem Rundgang mit **L'Chaim** etwas anfangen.

Ihnen wünsche ich eine spannende Lektüre.

„L'Chaim - auf das Leben! Denn dit is och Berlin!“

Derviş Hızarcı

*Vorstandsvorsitzender
Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIGa)*

With **L'Chaim!**, and in conjunction with the people exhibited here, we use culture as a point of access to the experience of the everyday life, the customs and the religion of Jewish people. Jewish traditions are being communicated as well as the history of Jewish life, and in particular, present-day Jewish life.

It was important for us that the exhibition put a lively, diverse and contemporary Jewishness at its centre, a Jewish life which is unfamiliar and a novelty for most people, above all due to the lack of interaction with Jewishness which is surely to be ascribed to the demographic conditions.

Through the exhibition's open and engaging approach, Jewish life becomes visible and something quite commonplace. This will help break down resentment and prejudice and promote tolerance and respect. The multilingualism of the exhibition (German/English/Arabic) also helps us in reaching so-called "New Audiences".

By the way, after touring the exhibition, our inquisitive visitor had a real sense of what **L'Chaim** means.

I wish you pleasurable reading.

“**L'Chaim - to life! For that too is Berlin!**“

Derviş Hızarcı

*Chair
The Kreuzberg Initiative against Anti-Semitism*

L'Chaim – auf das Leben! Und auf seine Vielfalt.

„Fünf Juden, sechs Meinungen!“ „Nein, Nein! Zwei Juden und drei Meinungen! So geht das!“ Schon bei diesem Witz gehen die Meinungen auseinander. Aber ernsthaft, jüdisches Leben ist außerordentlich facettenreich, und das in jeglicher Hinsicht. Die Ausstellung **L'Chaim!** und das dazugehörige Buch fangen einen Teil dieser Vielfalt ein und machen sie einem breiten Publikum zugänglich.

Die präsentierte Vielfalt betrifft alle Lebensbereiche der vorgestellten Juden; die spezifisch jüdischen, ebenso wie die Bereiche, die das Leben eines jeden Menschen ausmachen: Von einer stark jüdischen Identität bis zur fast völligen Gleichgültigkeit gegenüber allem, was jüdisch ist. Von streng religiös bis hin zur kompletten Verneinung jeglicher Religion. Von einer starken Affinität zum Staat Israel bis hin zu seiner Ablehnung. Von links bis rechts und allem, was dazwischen liegt. Die Vielfalt drückt sich ebenso in unterschiedlicher Sexualität wie in der Herkunft und im Blick auf die Welt aus. Und, und, und ...

In Ausstellung und Buch kommen daher vom Maschgiach¹ bis zum Ingenieur und von der Gabbait² über die Politikerin bis zur Künstlerin die unterschiedlichsten Personen zu Wort. Es sprechen Menschen aus Familien, die seit Generationen hier leben und solche, die Berlin erst seit Kurzem als ihre Wahlheimat betrachten, z. B. Israelis und Juden aus der ehemaligen Sowjetunion. Diese Vielfalt und die Tatsache, dass es nicht das eine jüdische Leben gibt, sind Kern des Ausstellungskonzepts.

¹ Ein Maschgiach kontrolliert die Einhaltung der jüdischen Speisegesetze, der Kaschrut, z. B. in Restaurants

² Mitglied des Synagogenvorstands

L'Chaim – to life! And to its diversity.

“Five Jews, six opinions!” “No, no! *Two Jews and three opinions! That’s how it goes!*”. Even over this joke opinions are divided. But, in all seriousness, Jewish life is extraordinarily varied in all its dimensions. The exhibition **L'Chaim!** and its accompanying book publication illustrate some of this diversity and make it accessible to a wide audience.

The diversity on show here relates to all areas of the lives of those Jews presented in the exhibition – those which are specifically Jewish as well as those that are part of anyone’s lives: from an intense identification with Jewishness to an almost total indifference to all things Jewish. From a strict religious attitude to the complete negation of all religions. From a strong affinity with the state of Israel to its rejection. From left to right on the political spectrum, and all points in between. This diversity also finds expression in differing forms of sexuality, as well as in heritage and world-view. And so on, and so on ...

In both book and exhibition, therefore, a wide range of voices are to be heard, from mashgiach¹ to engineer, from gabbait² through politician to artist. We hear from people whose families have been living here for generations, and some who have only recently begun to consider Berlin their chosen home, e.g. Israelis and Jews from the former Soviet Union. This diversity, and the fact that there is no one single Jewish way of life, are at the core of the exhibition’s conception.

¹ A mashgiach ensures the compliance with Jewish dietary laws, the kashrut, for example in restaurants

² A member of the board of the synagogue

Ebenso war es uns wichtig, mit **L'Chaim!** keine Ausstellung *über* Juden, sondern *mit* Juden zu machen. Juden sind weder kuriose Außerirdische, noch eine besondere oder gar vom Aussterben bedrohte Spezies – chas w'chalila³ –, sondern einfach Menschen mit einer gemeinsamen Religion bzw. Kultur und Tradition. Es gibt daher keine Notwendigkeit, das „Objekt der Begierde“ wie auf einer Menschenschau oder in einem „Völkerkunde“-Museum des 19. Jahrhunderts dem geneigten Publikum in Vitrinen mit Beschriftung vorzustellen.

Juden, wie andere Menschen auch, können sehr gut für sich selbst sprechen. Daher legen 31 jüdische Protagonisten und Protagonistinnen in sieben thematischen Filmen ihre Sicht auf die Welt dar: *Familie, Heimat, Minderheit, Das ist mir wichtig, Zusammen in Berlin, Jüdische Religion* und *Mein Judentum*. Da Juden nicht in einer abgesonderten Blase, sondern mitten in der Berliner Gesellschaft leben, kommen ebenso sechs nichtjüdische Protagonisten zu Wort. Beim Großteil der Themen handelt es sich um Bereiche, die uns alle angehen. Gemeinsamkeiten fördern Empathie und wecken Interesse für die Lebensumstände „der Anderen“. Im besten Falle entsteht Verständnis für die Sichtweise des Gegenübers. Durch Herausstellen des Besonderen geschieht das in der Regel nicht. Für **L'Chaim!** haben wir explizit auf Prominenz verzichtet. Wir wollten das Leben und die Wünsche „normaler Juden“ vorstellen, denn über die bekannten Juden reden sowieso alle. Bei den „normalen Juden“ weiß man oft nicht, dass es sich um Juden handelt; denn, wie Renée Röske sagte: „Die Mehrheit der Deutschen hier kennt keine Juden oder glaubt, keine zu kennen. Es ist ja nicht das Erste, wenn man sich kennenlernt, zu sagen, ich bin jüdisch.“

Die porträtierten Menschen in der Ausstellung tun dies, und wir sind ihnen dafür sehr dankbar. Es erfordert ein gewisses Maß an Mut, öffentlich über sein Jüdischsein zu sprechen. In der Ausstellung, in den Workshops mag es ein Korrektiv geben, können antisemitische Reaktionen aufgefangen werden, aber im Internet ist dies nur begrenzt möglich. Und **L'Chaim!** ist schließlich nicht nur eine Wanderausstellung, sondern wird mit allen Inhalten auch online präsentiert.

³ Chas w'chalila könnte man mit *Behüte Gott* übersetzen

It was equally important for us that **L'Chaim!** should be an exhibition made with the collaboration of Jews and not simply be about Jews. Jews are neither alien curiosities nor a species that is unique or threatened with extinction. – chas v'chalila³ – but they are rather simply people with a common religion, culture or tradition. There is therefore no need to present the 'object of desire' behind glass for the benefit of an audience as if in a nineteenth-century ethnographic museum.

Like anyone else, Jews are quite capable of speaking for themselves. And that is what they do here: 31 Jewish protagonists offer their view of the world in seven films dealing with the themes of *Family, Homeland, Minority, What is important for me, Being Together in Berlin, Jewish religion, and My Jewishness*. Since Jews do not live in an isolated bubble, but right in the midst of Berlin society, 6 non-Jews also have their say. The majority of the topics deal with themes that affect us all. Commonalities provoke empathy and awaken interest in the circumstances of 'others'. In the best cases, what emerges is understanding for the other's point of view, something which does not tend to happen when one focuses on the particular. For **L'Chaim!**, we have explicitly abstained from the use of celebrities. We wanted to present the lives and desires of "normal Jews", since everyone is familiar with the well-known Jews. With "normal Jews", it's often not clear that one is dealing with Jews, for, as Renée Röske says, "The majority of Germans here don't know any Jews, or believe that they don't know any. After all, when people get to know each other, they don't tend to start by saying that they're Jewish."

The people portrayed in this exhibition do in fact do this; and we are very grateful to them. It takes a certain kind of courage to speak publicly about one's Jewishness. In the context of the exhibition and the workshops, there may be a degree of restraint, and anti-Semitic reactions can be challenged, but on the internet this is only partially possible. And, after all, **L'Chaim!** is not only a travelling exhibition, but all the content has an online presence.

The exhibition is directed both to individual visitors as well as groups who engage with the themes in special workshops. In the past, participants came from many and varied social groupings, and the majority were young people. We did however have groups of adults visit the exhibition, for example

³ Chas v'chalila could be translated as God Forbid

Die Ausstellung richtet sich sowohl an Individualbesucher als auch an Gruppen, die sich in speziellen Workshops mit der Thematik beschäftigen. Die Teilnehmenden setzten sich in der Vergangenheit aus vielen unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen zusammen. In erster Linie handelte es sich um Jugendliche. Wir konnten aber auch Erwachsenengruppen in der Ausstellung begrüßen, so z. B. eine Gruppe von Mitgliedern der syrisch-orthodoxen Kirche, Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Deutschkurse an der VHS Marzahn-Hellersdorf sowie

Studierende der Alice-Salomon-Hochschule. Hier wird ersichtlich, was das Ziel, der Tachlis⁴ der Ausstellung ist: Die KIgA als Bildungseinrichtung wollte das Thema auch dorthin bringen, wo es bisher gar nicht, kaum oder negativ konnotiert verhandelt wird: z. B. Jugendclubs in migrantisch geprägten Vierteln oder Orte am rechtsextremistisch wahrgenommenen Rand der Stadt. Die Ausstellung musste für sehr unterschiedliche Zielgruppen interessant sein, sowohl das Alter als auch den sozialen Hintergrund betreffend. Da über jüdisches Leben in Deutschland in allen gesellschaftlichen Schichten oft kein oder wenig Wissen vorhanden ist, musste auf etwaige Bildungsunterschiede kaum Rücksicht genommen werden. Für die Arbeit mit der Ausstellung haben wir deshalb pädagogisches Material für unterschiedliche Altersstufen und Sprachniveaus entwickelt, so dass Teamerinnen und Teamer in den Workshops, aber auch ins Thema eingearbeitete Lehrkräfte die Inhalte einsetzen können. Da wir das Ausstellungskonzept 2016 erarbeitet haben, als der Großteil der Neuankömmlinge in Deutschland arabischsprachig war, wurde sie dreisprachig (deutsch, englisch und arabisch) konzipiert.

Bei der gestalterischen Grundidee haben wir uns am Talmud⁵ orientiert. Der Talmud vereint nicht nur unterschiedliche und zum Teil sehr widersprüchliche Kommentare zu Gesetzesabschnitten aus der Thora und der Mischna⁶, er präsentiert diese auch in einem ganz eigenen Schriftbild, das an eine Zeitungsseite erinnert. Anhand der Seitengestaltung weiß ein Talmud-Thora-Gelehrter sofort, mit welchem Kommentar er/sie es zu tun hat.

Uns kam dieses Gestaltungsmoment bei der Ausarbeitung der Ausstellung und des vorliegenden Buches inhaltlich sehr entgegen. Zudem hat jede Sprache auf diese Weise ihren eigenen Stellenwert, keine dominiert und die Gleichwertigkeit

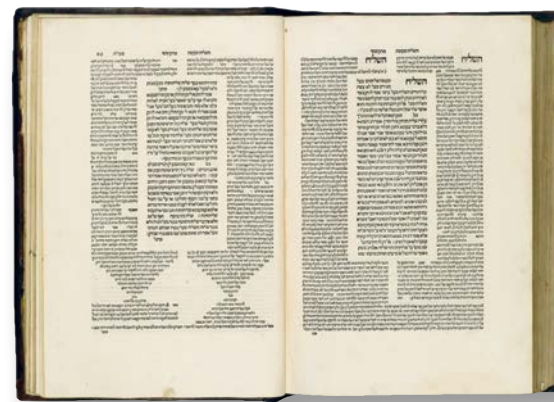
⁴ *Tachlit* (hebr.) in aschkenasischer Aussprache *Tachlis*, bedeutet das Ziel und wurde als Tacheles eingedeutscht
⁵ Der *Talmud* kommentiert und interpretiert die Gesetze der *Thora*. (Siehe auch Glossar im Buch)
⁶ *Mischna* (hebr. Wiederholung) ist die erste größere Niederschrift der mündlichen Tradition

members of the Syrian orthodox church, students taking German courses at the adult education centre in Marzahn-Hellersdorf, as well as students from the Alice Salomon High School. In these situations, the aim, or tachlis,⁴ of the exhibition becomes clear. As a pedagogical institution the KIgA sought to bring the exhibition theme into conversation in places where it had either been absent or had negative connotations, for example in youth clubs

in areas with large migrant populations, or locations on the edge of the city that are perceived as hotbeds of extreme right-wing activity. The exhibition had to appeal to very different audiences, in terms of both age and social background. Since there is often considerable ignorance about Jewish life in Germany amongst all social classes, there was little need to be concerned about possible variations in levels of prior knowledge. For public engagement with the exhibition we therefore produced pedagogical materials for varying age groups and language abilities, so that team members, as well as teachers who had been trained in this subject area, could deal with the topics in the workshops. Since the concept for the exhibition was developed in 2016, when the majority of new arrivals in Germany were Arabic speakers, it had been conceived of as trilingual (German, English and Arabic).

This conceptual foundation was oriented around the Talmud.⁵ The Talmud not only combines very varied and at times very contradictory commentaries on juridical parts of the Torah and the Mishna⁶, but also presents them in a quite distinctive format which recalls that of a newspaper. On the basis of the page layout, a Talmud-Torah scholar knows immediately with which commentary he or she is dealing.

This form of layout was well-suited to the conceptual development of the exhibition and the present publication. In addition, in this form, every language has its own intrinsic value, no one language dominates and this equality can



⁴ Tachlit (hebrew), in Ashkenazi pronunciation, Tachlis signifies the goal and was carried over into the German language as Tacheles
⁵ The Talmud comments on and interprets the laws of the Thora (see the glossary)
⁶ Mishna (Hebrew for repetition) is the first larger transcription of the oral tradition

kann auch optisch gewahrt werden. Es kann sowohl links als auch rechts mit dem Lesen begonnen werden. Um es mit einer Zeile aus dem Lied Adon Olam zu fassen: es ist B'li reishit, b'li tachlit (ohne Anfang und ohne Ende).

Oder weltlicher ausgedrückt, eine Präsentation ganz im Sinne des Dadaisten Kurt Schwitters:

Weißt Du es Anna, weißt Du es schon,
Man kann Dich auch von hinten lesen.
Und Du, Du Herrlichste von allen,
Du bist von hinten und von vorne:

A-----N-----N-----A

(erstmals im August 1919 in Herwarth Waldens Zeitschrift „Der Sturm“ veröffentlicht)

Wir können im Buch leider nur einen kleinen Ausschnitt der vielen und äußerst spannenden Beiträge zeigen. Konkret gesprochen heißt dies, dass Sie hier von jeder Person nur ein Zitat finden. Dieses musste aus 120 Filmminuten aus der Ausstellung ausgewählt werden, welches wiederum ein Extrakt aus den ursprünglichen sechzig Stunden Interviewmaterial ist. Um das Thema zu vertiefen, empfehlen wir daher bei nächster Gelegenheit den Besuch der Ausstellung. Oder werfen Sie einen Blick auf die Seite www.lchaim.berlin, wo Sie ebenfalls die kompletten Inhalte der Ausstellung finden.

Falls Sie mehr über den bisherigen Werdegang der Ausstellung in Berlin erfahren möchten, legen wir Ihnen unsere Broschüre *L'Chaim – ein Jahr Vielfalt jüdischen Lebens in Berlin* ans Herz.

Wir wünschen Ihnen ein Lesen und Stöbern mit Naches⁷.

Joachim Seinfeld
Projektleiter, Berlin in Vielfalt

be preserved optically as well. One can start reading from the left- or the right-hand edge. To sum it up with a line from the song Adon Olam: it is B'li reishit, b'li tachlit (without beginning or end).

Or, to put it more practically, it is a presentation in line with the spirit of the Dadaist Kurt Schwitters:

Do you know it, Eve? Do you already know it?
One can also read you from the back
And you, you most glorious of all,
You are from the back as from the front:

E-----V-----E

(first published in Herwarth Walden's journal "Der Sturm" in August 1919, from 'Eve Blossom', Schwitters's own translation of his poem 'An Anna Blume')

In this book, unfortunately, we can only present a small selection of the many very exciting contributions to the exhibition. In practice this means you will only find one quotation from each person. This had to be selected from over two hours of film material from the exhibition, which was itself already distilled from the original sixty hours of interview material. In order to engage with the topic more deeply, we would therefore recommend visiting the exhibition at your next opportunity. Or take a look at the website www.lchaim.berlin, where you will find the exhibition materials in their totality.

Should you wish to learn more about the development of the exhibition in Berlin so far, we would draw your attention to our booklet, *L'Chaim – ein Jahr Berlin* (L'Chaim – a year in Berlin).

We wish you much Naches⁷ in reading and rummaging in this book.

Joachim Seinfeld
Head of project, Berlin in Vielfalt

⁷ Naches (jiddisch): Vergnügen, Freude

⁷ Naches (Yiddish): pleasure, joy

Seit der Zerstörung des jüdischen Tempels in Jerusalem durch die Römer im Jahre 70 gibt es im Judentum keine oberste Instanz, welche die Richtlinien für alle Glaubensfragen festlegt. Daher haben sich im Laufe der Jahrhunderte viele unterschiedliche jüdische Traditionen herausgebildet, die sich meist abhängig von speziellen Besonderheiten einzelner Länder oder Regionen und vor dem Hintergrund bestimmter historischer Ereignisse entwickelt haben. Zudem kamen im 19. Jahrhundert vor allem in Europa und besonders in Deutschland neue, weniger traditionelle Interpretationen der religiösen Gesetze auf: das sogenannte liberale Judentum und das Reformjudentum entstanden. Seit dem 20. Jahrhundert gibt es zudem Masorti, eine weitere Strömung, die zwischen der Reformbewegung und dem orthodoxen Judentum steht. Es ist eine traditionelle, aber auch egalitäre Bewegung, die Frauen ermöglicht, ein geistliches Amt zu übernehmen oder religiösen Pflichten nachzukommen, die sonst nur Männern vorbehalten sind.

JÜDISCHE RELIGION

الدين اليهودي
JEWISH RELIGION

Since the destruction of the Jewish Temple in Jerusalem by the Romans in 70 CE, there has been no supreme authority in Judaism that establishes the guidelines for all questions of faith. As a result, many different Jewish traditions have emerged over the centuries, often dependent on the specific characteristics of individual countries or regions, and in the context of certain historical events. Moreover, in the 19th century, above all in Europe and particularly in Germany, new, less traditional interpretations of the religious laws arose: so-called Liberal Judaism and Reform Judaism came into being. Since the 20th century, there has also been Masorti Judaism, another current that sits between the Reform movement and Orthodox Judaism. It is a traditional but also egalitarian movement that allows women to take on spiritual offices or to fulfil religious obligations that are otherwise reserved for men.

„Das ist ja so ein Verein,
aus dem Du nicht mehr austreten kannst.“

„It's a kind of club you can't resign from.“

David König

"إنه مثل رابطة لا يمكنك أن تخرج منها أبداً."

ديفيد كونيغ

منذ أن قام الرومان بهدم الهيكل اليهودي في القدس عام 70 ميلادية لم تعد هناك سلطة يهودية عليا مسؤولة عن تحديد قواعد الدين اليهودي. وكان ذلك من أسباب انتشار تقاليد وعادات يهودية مختلفة في القرون اللاحقة أصبحت لها خصوصية تتعلق بأحداث تاريخية معينة للبلدان التي انتشرت فيها. وبالإضافة لذلك، تطورت في القرن التاسع عشر في أوروبا وبالأخص في ألمانيا قراءات جديدة ومختلفة وأقل تقليدية للقواعد الدينية: وكانت بداية نشأة اليهودية الإصلاحية. ويوجد أيضاً تيار آخر انتشر منذ القرن العشرين يدعى مازورتي وهو تيار وسط بين اليهودية الإصلاحية واليهودية الأرثوذكسية. إنها حركة تقليدية وأيضاً تدعو للمساواة حيث تسمح للنساء بتولي مناصب روحانية وتقلد وظائف دينية كانت في العادة مخصصة للرجال فقط.

Was gut ist im Judentum: Jeder macht mit sich selber aus, was man machen möchte oder nicht und wie man es machen möchte.
In meinem Leben gab es auch eine Zeit, wo ich zehn Jahre nicht zur Synagoge gegangen bin. Ich dachte, wozu, man kann auch selber beten. Dazu brauche ich keine Synagoge oder diese Umgebung, damit ich meinen Glauben präsentieren kann. Mein Glaube ist für mich persönlich.

What's good about Judaism: everyone decides for themselves what they want to do, or not, and how they want to do it. In my life, there was also a time when I didn't go to the synagogue for ten years. I thought, why, you can pray yourself. I don't need a synagogue or a setting to present my faith in. My faith is personal to me.



ما هو جيد في اليهودية: أن كل شخص يقر لنفسه، ما يريد القيام به أو لا وكيف تريد أن تفعل ذلك.
كان هناك أيضا وقت في حياتي حين لم أذهب إلى المعبد لمدة عشر سنوات. اعتقدت، ما الضرورة، يمكنني أن أصلي وحدي. أنا لست بحاجة إلى معبد أو هذه البيئة، حتى أستطيع تقديم إيماني. إيماني هو شيء شخصي خاص بي.

**Sara
Nachama**
سارة نخاما

Viele fragen mich, welche Synagoge ich besuche. Ich sage, ich besuche eine orthodoxe Synagoge. Zum Glück haben wir in Berlin verschiedene Synagogen für jeden Geschmack. Die Leute wundern sich und sagen, du siehst aber nicht wie ein Orthodoxer aus. Ich bin kein Orthodoxer, aber ich bin den Orthodoxen dankbar, weil, das ist meine Überzeugung, dank ihnen haben wir unser Judentum. Bis heute.

Die neue Generation ist gekommen, neue junge Leute. Ich habe die Möglichkeit, die Gemeinde zu vergleichen: 1990 und 2016, das ist wie Tag und Nacht.

يسألني العديد، إلى أي معبد أذهب. أقول، أنا أذهب إلى معبد أرثوذكسي. لحسن الحظ لدينا معابد مختلفة في برلين لكل ذوق. الناس يتساءلون ويقولون ولكنك لا تبدو كأرثوذكسي. أنا لست أرثوذكسيا، ولكنني ممتن للأرثوذكس، لأن، هذا هو اقتناعي، بفضلهم لدينا اليهودية. حتى اليوم. التطور في مجتمع برلين مثير جدا للاهتمام ومشوق. جاء الجيل الجديد، شباب جدد. أتيت لي الفرصة لمقارنة الجالية: بين 1990 و 2016، الفرق مثل الليل والنهار.

Many people ask me which synagogue I attend. I say, I attend an Orthodox synagogue. Luckily, we have various synagogues in Berlin for every taste. People marvel and say, "But you don't look like an Orthodox Jew." I'm not Orthodox, but I'm grateful to the Orthodox because, this is my firm belief, thanks to them, we have our Judaism. Until today.



The new generation has come, new, young people. I have the possibility of comparing the congregation: 1990 and 2016, it's like night and day.

بوريس روزنتال

Boris Rosenthal

Berlin war damals aus vielen Gründen interessant, dadurch, dass es mehr als eine Gemeinde gab. Es gab die ersten Anfänge, dass man etwas anderes wollte. Diese egalitären, also gleichberechtigten Versuche, in denen auch Mädchen oder Frauen Tora lesen oder einen Teil des Gottesdienstes machen dürfen, die sind Anfang der 90er Jahre so langsam entstanden. Schon in Stuttgart wollte ich das als Kind wahnsinnig gerne lernen, beispielsweise Toralesen lernen. Ich denke, das kommt auch daher. Ich glaube, dass der eigentliche Bezug zum Toraschreiben aus dem Toralesen kommt. Es war enorm befreiend festzustellen, dass es tatsächlich Frauen gegeben hat, die das angefangen haben. Und dass es auch eine Möglichkeit gab, sich da ausbilden zu lassen. Ich schreibe schon wieder eine Megilla. Ich schreibe eine Megilla nach der anderen. Der Vorteil ist, dass es ohne den Gottesnamen ist, so kann man es besser korrigieren, man kann es überhaupt korrigieren.

Berlin was interesting for many reasons in those days, as a result of having more than one congregation. There were the very beginnings of people wanting something else. These egalitarian, so to speak emancipated attempts, in which girls or women are allowed to read from the Torah or perform a part of the service, which slowly came into being in the early 90s.

started doing this. And that there was also the possibility to train for it. I'm writing yet another megillah. I write one megillah after another. The advantage is that it's without the divine name; this way, you can correct it better; you can correct it in the first place.



Esther Kontarski

إيستر
كوتارسكي

Already in Stuttgart, I absolutely loved the idea of learning, for example, learning to read the Torah. I think that also comes from this. I think the real connection to transcribing the Torah comes from reading the Torah. It was enormously liberating to determine that there were in fact women who had

كانت برلين مثيرة للاهتمام لأسباب عديدة، لأن هناك أكثر من جالية واحدة. كانت هناك البدايات الأولى عندما تريد شيئاً مختلفاً. مثل المساواة، أي محاولات المساواة، بحيث يسمح أيضاً للفتيات أو النساء بقراءة التوراة أو المشاركة في الطقوس بالمعبد، فقد بدأوا ببطء شديد في أوائل التسعينات. بالفعل كنت أريد أن أتعلم ذلك في شتوتغارت كطفلة بشغف، على سبيل المثال، تعلم قراءة التوراة. وأعتقد أن هذا هو السبب أيضاً. وأعتقد أن ذلك العلاقة الفعلية مع كتابة التوراة فهي تأتي من قراءة التوراة. وكان تحرير كبير، اكتشاف، أن هناك بالفعل نساء بدأن عمل ذلك. وأن هناك أيضاً إمكانية للتدريب على ذلك. أنا أكتب ميغילה مرة أخرى. أنا أكتب واحدة بعد الأخرى. والميزة هي أنها بدون ذكر اسم الله، فيمكن تصحيحها بشكل أفضل، يكفي انه يمكن تصحيحها.



رويفن ياكوبوف

Reuven Yaacobov

Wir sagen nicht, sie sollen das so machen. Wir versuchen, dass jeder seinen eigenen Ritus betet. Mit der Synagoge ist es genauso wie beim Essen. Man kann den Menschen nicht zwingen, etwas zu essen, was er nicht will.

We don't say they should do things that way. We try to have it so that everyone prays according to his ritual. With the synagogue, it's exactly as it is with food. You can't force people to eat what they don't want.

نحن لا نقول يجب أن تفعل ذلك بهذه الطريقة. نحن نحاول جعل الجميع يصلي طقوسه الخاصة. المعبد مثله تماما مثل الطعام. لا يمكنك إجبار الناس على أكل شيء لا يريدون.

Jüdisch zu sein hat ganz verschiedene Aspekte, die sich auf unterschiedliche Arten und Weisen zeigen. Das Judentum ist sowohl Religion als auch Kultur und Tradition. Was bedeutet es also für mich, jüdisch zu sein? Ist es Tradition, Kultur oder Religion? Woher beziehe ich meine Tradition? Wie lebe ich diese Seite meiner Kultur? Wie übe ich meine Religion aus? Was gibt mir mein Judentum und was nicht? Ist jemand aus der ehemaligen Sowjetunion anders jüdisch als einer aus Berlin oder als jemand, der gerade aus Israel eingewandert ist? Und wenn ja, wie? Und wie verändert sich meine Sicht auf das Judentum, auf meine jüdische Identität im Laufe meines Lebens?

MĚIŃ JŮĐĘŃŮM

يهوديتي
MY JUDAISM

Being Jewish has quite different aspects, which manifest themselves in various ways. Judaism is not only a religion, but also a culture and a tradition. So what does being Jewish mean for me? Is it a tradition, a culture or a religion? Where do I get my tradition from? How do I live this dimension of my culture? How do I practise my religion? What does my Judaism give me, and what doesn't it give me? Is someone from the former Soviet Union Jewish in a different way from someone from Berlin, or from someone who has just immigrated from Israel? And if so, how? And how does my view of Judaism, of my Jewish identity, change over the course of my life?

„Ich habe mir meine jüdische Identität schwer erkämpft.“

„I've fought hard for my Jewish identity.“

Shlomit Tulgan

”كافحت كثيرا من أجل هويتي اليهودية.“

شلومت تولغان

هناك جوانب مختلفة تماما للحياة اليهودية، فاليهودية تعتبر دين وثقافة وعادات وتقاليده. ماذا يعني لي أن أكون يهوديا؟ هل هي التقاليد أم الثقافة أم الدين الذي يحدد ذلك؟ ومن أين تأتي تقاليدي وكيف أعيش هذا الجانب من ثقافتني؟ وكيف أمارس ديني؟ ماذا تعطيني يهوديتي وماذا لا تعطيني؟ هل يعتبر اليهودي من الاتحاد السوفيتي السابق مختلف عن اليهودي البرليني أو يهودي آخر قادم الآن من إسرائيل؟ ولو الجواب هو نعم، ما هو الاختلاف؟ وكيف تتغير رؤيتي لليهودية ولهويتي اليهودية على عبر سنين حياتي؟

Mit 23 bin ich aufgewacht morgens und dachte, irgendwas fehlt. Es kann nicht sein, dass das alles ist. Dann fing ich an, mich zu interessieren für: Woher kommen die Juden? Aber eigentlich war das Judentum für mich nicht so wichtig. Es war sowieso dein eigenes, das ist immer weniger interessant.

Dann versuchte ich mal, beim Islam etwas zu finden. Ich bin in die Moschee gegangen, kann auch die Gebete und alles. Und es gab keine logische Erklärung dafür. Bei den Christen hieß es immer nur, nur wer getauft ist, kommt in den Himmel. Was ist mit den anderen? Das war für mich auch nichts. Dann lernte ich unseren Rabbiner kennen. Und er hat nicht versucht, mich davon zu überzeugen, von dem Juden-Dasein. Er sagte: Mein Rebbe hat mir beigebracht. Er hat nie gesagt: Es ist so und wir machen es so. Er hat nie probiert, mir seine Lehre aufzudrücken. Er erzählte nur, das kann man so machen, das kannst du selbst entscheiden. Er ließ mir komplette Freiheit.

في عمر 23، استيقظت في الصباح وفكرت أن هناك شيء مفقود. لا يمكن أن يكون هذا كل شيء. ثم بدأت الاهتمام ب: من أين يأتي اليهود؟ لكن اليهودية في الواقع لم تكن مهمة جدا بالنسبة لي. كان على أي حال، أمر شخصي، دائما اهتمام أقل. ثم حاولت العثور على شيء في الإسلام. ذهبت إلى المسجد، وأعرف أيضا كيفية الصلاة وكل شيء. ولم يكن هناك تفسير منطقي لذلك. وقال المسيحيون دائما فقط من تم تعميدهم يذهبون إلى الجنة في السماء. وماذا عن الآخرين؟ لم يكن هذا شيئا لي. ثم تعرفت على حاخامنا. ولم يحاول إقناعي باليهودية. قال: هكذا علمني معلمي. لم يقل أبدا: هي كذلك، ويجب أن نفعليها كذلك. لم يحاول أبدا فرض تعاليمه علي. وكان يقول فقط، يمكن أن نفعل ذلك، يمكنك أن تقرر ذلك بنفسك. فقد ترك لي الحرية الكاملة في الدين.

ليون
غولتسمان

Leon
Golzmann

At 23, I woke up one morning and thought, something's missing. It can't be that this is all there is. Then I started to get interested in this: Where do the Jews come from? But actually, Judaism wasn't so important to me. It was your own thing; that's always less interesting anyway. Then I tried to find something in Islam at some point. I went to the mosque, I can also do the prayer and everything. And there was no

Then I met our rabbi. And he didn't try to convince me of Jewish existence. He said, "My Rebbe taught me...", he never said: "This is how it is, and we do it this way." He never tried to force his doctrine on me. "I only tell you that one can do it this way; you can decide for yourself." He allowed me complete freedom.



logical explanation for it. With the Christians, you only ever heard that only those who are baptised get into heaven. What about the others? That was also nothing for me.

Meine Mutter ist zwar überhaupt nicht religiös, aber sie hat immer, das streitet sie inzwischen ab, diese Welt des Shtetl so verherrlicht, als ich Kind war. Oder ich habe das so verstanden, es ist ja auch ein Geben und Nehmen. Jedenfalls, auch wenn wir in Paris waren, sagte meine Mutter: Das ist die alte aschkenasische Tradition der Bäckerei! Und dann dachte ich als Kind immer: toll, toll! Ich meine, man ist immer ein bisschen schizophren. Wenn ich meinen Traum aus der Kindheit durchhalten möchte, dann gehe ich herum mit wallenden Gewändern, ganz zniusdig, kein Problem. Ich habe ja auch ein gutes Gehalt von der UdK, damit ich mir die Sachen kaufen kann. Aber jetzt kommt die UdK nämlich ins Spiel. Wenn dann das Semester wieder anfängt, muss ich auf der einen Seite hier so zniusdig daherkommen. Und dann muss ich aber unterrichten gehen. Wenn die Kollegen mich so sehen, dann denken sie, Frau Adler hat aber einen Hau weg.



My mother isn't religious at all, to be sure, but, she denies this now, she always glorified this world of the shtetl, when I was a child. Or that's the way I've understood it; it's give and take, after all. In any case, when we were in Paris, my mother said: "That's the old Ashkenazic bakery tradition!" And then as a child, I always thought: great, great!

I mean, one is always a little schizophrenic. If I want to hang on to my childhood dream, then I'll go around in flowing robes, quite "tzniusdig", no problem. After all, I have a good salary from the UdK (University of the Arts), to buy the things with. But now namely the UdK comes into the game. When the semester starts up again, I have to on the one hand go around here so tzniusdig. But then I have to go teach. When my colleagues see me that way, then they'll think, Frau Adler must be crackers.

الوحيدة لي، وأعتقد أن ذلك غير ممكن. لكن حينها سيكون الشخص إنسان آخر مختلف. أعني، أن الإنسان دائما متناقض قليلا. لو أردت الحفاظ على حلم طفولتي، وأقوم دائما بارتداء الزي الديني اليهودي، معقول جدا، لا توجد مشكلة. لدي أيضا راتب جيد من عملي في جامعة الفن، بحيث يمكنني شراء تلك الأشياء. ولكن يأتي دور الجامعة في حياتي. عندما يبدأ الفصل الدراسي مرة أخرى، من ناحية لا بد لي من المجيء إلى هنا ثم يجب أن أذهب للتدريس. عندما يراني زملائي بالزي الديني، سيعتقدون أن السيدة أدلر فقدت صوابها

والدي ليست متدينة على الإطلاق، ولكنها كانت دائما، مع إنها تنكر ذلك، تمجد حياة المدن اليهودية الصغيرة، شتيتل، عندما كنت طفلة. أو ربما أنا فهمت بهذه الطريقة، أنه موضوع أخذ وعطاء. على أي حال، على الرغم من أننا كنا في باريس، قالت والدي: هكذا يجب أن يكون المخبز الاشكنازي التقليدي. وكنت أفكر عندما كنت طفلة: عظيم، عظيم! وأنصوّر أنه أيضا الآن، حيث أنا مشاركة قليلا الآن، لو كانت هذه هي النقطة المرجعية

Rebekka Adler

ريكا أدلر

Wenn man den Durchschnittschrsten fragt, bin ich sehr religiös. Wenn man einen orthodoxen Juden fragt, eher nicht. Ich halte nicht kosher, aber ich esse kein Schweinefleisch, keine Meeresfrüchte, das gibt es auch bei mir zu Hause nicht. Ich habe an jeder Tür, bis aufs Badezimmer, eine Mesusa hängen. Ich faste an Jom Kippur. Ich gehe an allen jüdischen Feiertagen in die Synagoge. Für mich ist Judentum nicht nur Kultur, sondern auch Religion.

If you ask the average Christian, they'll say I'm very religious. If you ask an Orthodox Jew, then more likely not. I don't comply with kosher rules, but I don't eat pork, or shellfish; that also isn't done at my home. On every door, apart from the bathroom. I have a mezuzah hanging. I fast at Yom Kippur. I go to the synagogue on all the Jewish holidays. For me, Judaism is not only culture, but also religion.

إذا كنت تسأل بالقياس للمسيحي المتوسط، فأنا متدينة جدا. إذا سألت يهودي أرثوذكسي، فليست كذلك. أنا لا احافظ على الأكل الكوشر الشرعي لكن لا أكل لحم الخنزير، ولا المأكولات البحرية، ولا أدخلها بيتي. لدي ميزوزا معلقة على كل باب، حتى الحمام. أصوم يوم كيפור. أذهب إلى المعبد في جميع الأعياد اليهودية. بالنسبة لي، اليهودية ليست مجرد ثقافة ولكن أيضا الدين.



Renée Röske رينيه روسكه

Für mich hat Jude sein schon immer bedeutet, eine bestimmte Kultur zu haben, in einer eigenen Kultur zu leben. Wir sind nicht auf die Idee gekommen, dass Jüdischsein nur eine Religion ist. Sie waren ja meistens auch Atheisten. Die waren doch nicht fromm. Genauso wenig wie meine Mutter. Meine Mutter hatte immer die Haltung, ihre Kinder müssen das machen, was sie für richtig halten.

For me, being a Jew always meant having a particular culture, living in a distinct culture. It didn't occur to us that being Jewish was just a religion. They were mostly also atheists, after all. They weren't devout at all. Just like my mother. My mother always had the attitude, her children always have to do what they feel is right.



سالوميا جنين Salomea Genin

لم تأتي إلى هذه الفكرة، أن تكون يهودي، هو فقط دين. فقد كان معظمهم أيضا ملحدين. لم يكونوا متدينين. كذلك قليلا مثل أمي. بالنسبة لي، أن تكون يهودي معناه، أن يكون لديك ثقافة محددة، وإن تعيش من خلال ثقافتك هذه. كان عند أمي دائما موقف، أن يفعل أطفالها دائما تعتقد أنه صحيح.

Mischpoke (Familie) ist ein Begriff, den der Berliner Dialekt aus dem Jiddischen, der Sprache der osteuropäischen Juden, übernommen hat. Wie in dem Witz, in dem ein Nicht-Jude einen Juden fragt, ob Mischpoke was zum Essen sei und dieser antwortet: ‚Nein, zum Kotzen!‘ wird der Begriff oft abwertend verwendet. Viele Jüdinnen und Juden blicken hingegen mit Stolz und Liebe auf die eigene Familie, ihre Herkunft und Geschichte. Die Familie drückt die eigene Identität am stärksten aus: Wo und wie bin ich aufgewachsen? Wie haben mich meine Eltern erzogen? In welcher Sprache habe ich die Welt kennengelernt? Die Erinnerungen an diese frühe Prägung begleiten uns oft ein Leben lang. Sie wirken sich darauf aus, wie wir unser weiteres Leben gestalten, was uns wichtig ist, was uns Angst macht und woraus wir unsere Hoffnung schöpfen.

MISCHPÖKE

ميشبوكة

MISHPOCHE

ميشبوكة (العائلة) هو مصطلح دخل من اللغة اليديشية (لغة يهود أوروبا الشرقية) إلى اللهجة البرلينية. كما في نكتة يسأل فيها شخص غير يهودي شخص يهودي إن كان ميشبوكة شيئاً يؤكل، فيجواب عليه اليهودي: «لا، بل للتقياً!» يستخدم المصطلح بشكل سلبي، لكن هناك أيضاً الكثير من اليهوديات واليهود ينظرون بفخر وحب إلى أصول عائلاتهم، وإلى نسبهم وتاريخهم. العائلة تعبر أكثر من غيرها عن الهوية الذاتية: أين وكيف نشأت في سنواتي الأولى؟ كيف تمت تربيتي من قبل أهلي؟ بأية لغة تعرفت على العالم؟ ذكريات ما أثر علينا في الصغر غالباً ما تسطحنا طوال الحياة وتؤثر على كيفية رسم حياتنا، على ما هو مهم لنا وما يخيفنا وما يمدنا بالأمل.

Mischpoke (family) is a term adopted by the Berlin dialect from the Yiddish language of East European Jews. As with the joke in which a Gentile asks a Jew whether Mischpoke is something to eat and he replies: 'No, to puke!', the term is often used in a derogatory way. Many Jews, on the other hand, look with pride and love upon their own family, origins and history. The family expresses their identity most strongly: Where and how did I grow up? How did my parents raise me? In which language did I come to know the world? Memories of this early influence often accompany us for a lifetime. They affect how we shape our lives, what is important to us, what scares us and where we find hope.

„Meine mittlere Schwester hat es nicht verstanden, dass ich in das Land der Täter zurückging.“

Salomea Genin

"لم تفهم أختي الوسطى، أنني رجعت إلى بلد المجرم."

صالوميا جنين

"My middle sister didn't understand that I was going back to the country of the perpetrators."

Salomea Genin

Ich bin ziemlich unreligiös groß geworden und auch nicht jüdisch. Ich komme eigentlich aus einem christlichen Umfeld. Aber ich bin nicht getauft und war nicht in der Kirche als Kind. Ich habe selbst das Interesse am Judentum entdeckt und das hat mich interessiert und begeistert. Dann fing so ein Prozess an, den Rabbiner angesprochen, dann hat es noch mal zwei, drei Jahre gedauert, aber irgendwann habe ich dann hier den Prozess in Berlin abgeschlossen.

I grew up in a pretty unreligious environment, and also not Jewish. I come from a Christian setting, actually. But I'm not baptised and I wasn't in the church as a child. I discovered my interest in Judaism myself, and it interested and inspired me. Then a kind of a process began; I talked to the rabbi, then it took another 2 or 3 years, but at some point, I concluded the process in Berlin.



نشأت غير متدينة وأيضاً لم أكن يدي. أنا في الواقع من بيئة مسيحية. ولكن لم يتم تعميدي ولم أذهب للكنيسة كطفلة. لقد اكتشفت الاهتمام باليهودية بنفسني شدة اليهودية اهتمامي وحماسي. ثم بدأت العملية، وتحدثت مع الحاخام، ثم استغرق الأمر سنتين أو ثلاثة أخرى، ولكن في وقت ما انتهيت من العملية هنا في برلين.

Nina Peretz

نينا بيريتس

Meine Familie, Familie Teichtal, war über 600 Jahre lang dokumentiert in Deutschland. Und Anfang des letzten Jahrhunderts ging man teilweise nach Polen. Mein Urgroßvater war der Oberrabbiner einer Stadt in der Tschechoslowakei, Piestany. Von dort kamen große Thora-Gelehrte und viele bekannte Persönlichkeiten. Er hat viele Bücher geschrieben. Und von dort aus wurde er 1944 nach Auschwitz verschleppt. 63 Mitglieder der Familie Teichtal wurden im Holocaust ermordet. Aber sein Sohn, mein Opa, Chaim Menachem Teichtal, hat überlebt.

My family, the Teichtal family, had been documented for over 600 years in Germany. And at the beginning of the last century, some went to Poland, my great-grandfather was the chief rabbi of a town in Czechoslovakia, Piestany. Many great Torah scholars came from there, and many well-known personalities, He wrote many books. And from there he was deported to Auschwitz in 1944. 63 members of the Teichtal family, were murdered in the Holocaust. But his son, my grandpa, Chaim Menachem Teichtal, survived.

عائلي، عائلة تيشتال، وجودها في ألمانيا موثق لأكثر من 600 عام. وفي بداية القرن الماضي، ذهب جزء منهم إلى بولندا، كان جدي الأكبر الحاخام الرئيسي لمدينة بيشتاني في تشيكوسلوفاكيا. جاء من هناك علماء توراها كبار والعديد من الشخصيات المعروفة، وكتب العديد من الكتب. ومن هناك تم ترحيله إلى معسكر أوشفيتز في عام 1944. تم قتل 63 من أفراد عائلة تيشتال في الهولوكست. لكن ابنه وجدي، حاييم مناخيم تيشتال، قد نجا.



يهودا تايشتال

**Yehuda
Teichtal**

Meine Oma war eine streng religiöse Frau. Und als ich ab und zu als Kind gefragt hatte, Babuschka, Oma, kannst du mir die hebräischen Buchstaben zeigen, denn im Jiddischen schreibt man auch mit hebräischen Buchstaben, sagte sie: Geh weg! Immer wieder genau dieselbe Reaktion: Geh weg!

Als ich groß war, konnte ich verstehen, warum sie so reagierte. Sie hat Angst gehabt.

My grandma was a devout woman. And when I asked from time to time as a child, "Babushka, grandma, can you show me the Hebrew letters?", because in Yiddish you also write with Hebrew letters, she said: "Go away!" Over and over, the same reaction: "Go away!" When I was grown up, I could understand why she reacted that way. She was afraid.

كانت جدي امرأة متدينة متممة. وعندما كنت أتسائل كطفل من وقت لآخر، بابوشكا، جدي، هل يمكنك تريني الحروف العبرية، لأن اللغة اليديشية تكتب أيضا بالحروف العبرية، كانت تقول: اذهب بعيدا! دائما نفس رد الفعل: اذهب بعيدا! عندما كبرت، فهمت سبب رد فعلها بهذه الطريقة. كانت خائفة.



أفراهام كوتليار

**Avraham
Kotljar**

Ich würde sagen, der jüdische Hintergrund hat damals weniger eine Rolle gespielt. Wichtiger war, dass der Familienhintergrund auch immer ein antifaschistischer war. Mein Großvater war Kommunist und hat Sachsenhausen überlebt. Ich denke schon, dass mich das auch geprägt hat, wo man herkommt, weswegen man verfolgt worden ist. Das gräbt sich natürlich schon ein. Ich denke, das prägt auch unterbewusst bestimmte Dinge, wie man auf die Welt guckt. Aber es bedeutet nicht zwangsläufig, dass ich Regeln befolgen muss.

I would say the Jewish background played less of a role at that time. More important was that the family background had always been an anti-fascist one. My grandfather was a communist and survived Sachsenhausen. I do think that has also left its mark on me, where you come from, why you were persecuted. Naturally, that burrows into you. I think that also leaves its mark, subconsciously, certain things, how you view the world. But it doesn't necessarily mean that I have to follow rules.

وأريد قول أن الخلفية اليهودية لعبت دور أقل في ذلك الوقت. والأهم من ذلك كان هو خلفية الأسرة ومكافحة الفاشية كانت دائما. جدي كان شيوعيا ونجا من ساكسن هاوسن. أعتقد أن هذا ما شكل شخصيتي أيضا، من أين يأتي الشخص، وهذا سبب تعرضي للاضطهاد. بالطبع يتم حفر ذلك داخل الإنسان. وأعتقد أيضا أن ذلك يشكل العقل الباطن بأشياء، وكيف ينظر الإنسان إلى العالم. ولكن هذا لا يعني بالضرورة أنه يجب أن أتبع تلك القواعد.



**Anne
Goldenbogen**

**آنا
جولدن بوجن**

Ich komme aus einer Istanbul jüdischen Community. Wir haben das Holocaust-Thema nicht in den Alltag integriert. Zwar wusste man davon, aber es war ferne Geschichte. Es gab keine individuelle Betroffenheit, was Holocaust betrifft. Ich komme auch aus einer liberalen jüdischen Familie, es gab auch keine Deutschfeindlichkeit. Israel war für mich nie eine Option. Ich war viel zu sehr am Zeitgeist orientiert. Nicht religiös orientiert. Wie gesagt, mein Zuhause ist Istanbul. Und wenn ich in die Welt hinaus will, dann wirklich in die Welt hinaus.

Nach der Reise [nach Israel] bin ich zurückgekommen nach Istanbul, ich kann mich sehr gut erinnern. Eine Bekannte hat mich gefragt, wie war es, hat es dir gut gefallen? Zu dieser Bekannten habe ich gesagt: Ich bin in Israel meinen Gott losgeworden. Ich bin jetzt Atheist.

I come from a Jewish community in Istanbul. We didn't incorporate the subject of the Holocaust into everyday life. People knew about it, to be sure, but that was distant history. There was no individual concernment, as regards the Holocaust. I come from a Liberal Jewish family; there also wasn't any anti-German sentiment. Israel was never an option for me. I was



far too zeitgeist oriented. Not religiously oriented. As I said, my home is Istanbul. And if I want to go out into the world, then really out into the world. After the journey [to Israel], I came back to Istanbul, I can remember it very well. An acquaintance asked me, "How was it, did you like it?" I said to the acquaintance, "I got rid of my God in Israel. Now, I'm an atheist."

جئت من جالية يهودية في اسطنبول. لم يكن موضوع الهولوكست جزء من حياتنا اليومية. على الرغم من معرفة الأمر لكنه كان مثل تاريخ بعيد. ولم يكن هناك علاقة شخصية، فيما يتعلق بالهولوكست. أنا أيضا من عائلة يهودية ليبرالية، أيضا لم يكن هناك عدا للآلمان.

إسرائيل لم تكن أبدا خيارا بالنسبة لي. كان توجهي مرتبط جدا بروح العصر. لم يكن التوجه ديني. كما قلت، وطني هو اسطنبول. وإذا أردت الخروج إلى العالم، فليكن الخروج إلى العالم فعلا.

بعد الرحلة، عدت إلى اسطنبول، أستطيع أن أتذكر ذلك جيدا. سألني أحد المعارف، كيف كانت الرحلة، هل أعجبتك؟ جاوبت على هذا الشخص وقلت: لقد تخلصت من إلهي في إسرائيل. أنا الآن ملحدة.

فيفيت أليفي

Vivet Alevi



بنجامين آغا Benjamin Agha

Mein Vater ist zwar muslimisch aufgewachsen. Sein Vater war Muslim, aber seine Mutter war Jüdin. Meine Großmutter zog als Jüdin freiwillig in den Gazastreifen um, zu ihrem Ehemann, aber das hat sie nie gestört. Religion war damals absolut kein Problem. Meine Großmutter hat bis 2009 im Gazastreifen gelebt. Sie ist dort an Altersschwäche gestorben, sie wurde 106 Jahre alt.

My father grew up Muslim, namely. His father was Muslim, but his mother was Jewish. My grandmother, a Jew, voluntarily moved to the Gaza Strip, to her husband, but that never bothered her. Religion was absolutely no problem in those days. My grandmother lived in the Gaza Strip until 2009. She died of old age there; she lived to be 106.

أبي نشأ مسلم. كان والده مسلماً، ولكن والدته كانت يهودية. انتقلت جديتي كيهودية طوعاً إلى قطاع غزة، إلى زوجها، ولم يزعجها هذا أبداً. لم يكن الدين مشكلة في ذلك الوقت. كانت جديتي تعيش في قطاع غزة حتى عام 2009. توفيت من الشيخوخة، وقالت إن عمرها كان 106 سنة.

Berlin ist seit jeher geprägt von Zuwanderung und Migration. Juden haben seit vielen Jahrhunderten das Leben in Berlin mitgestaltet. Viele jüdische Familien haben Vorfahren aus Osteuropa, aber auch aus Frankreich, Südamerika, Zentralasien, der Türkei oder arabischen Ländern. Seit den letzten Jahren kommen vor allem junge Israelis in die Hauptstadt. Für sie ist Berlin ein Ort von Freiheit und vielfältigen Möglichkeiten. Dass Juden nach der systematischen Diskriminierung, Verfolgung und Ermordung während des Holocausts überhaupt wieder in Berlin leben wollen und die Stadt zu ihrer Heimat machen, hat verschiedene Gründe, auf die in den Biografien eingegangen wird.

HEIMAT AUFBRUCH UND ANKOMMEN

وطن: رحيل ووصول

HOME: DEPARTURE AND ARRIVAL

"There's no difference in this country between me and a Turkish, Lebanese or Italian immigrant. Germany was not the country where we all were welcome."

Ben Salomo

„Mich unterscheidet in diesem Land nichts von einem türkischen, einem libanesischen oder italienischen Einwanderer. Deutschland war nicht das Land, in dem alle willkommen waren.“

Ben Salomo

"لا يوجد شيء يميزني في هذا البلد عن المهاجر التركي أو اللبناني أو الإيطالي. ألمانيا لم تكن البلد الذي رحب بالجميع."

بن سالومو

Berlin has always been characterised by immigration and migration. Jews have helped shape life in Berlin for many centuries. Many Jewish families have ancestors from Eastern Europe, but also from France, South America, Central Asia, Turkey or Arab countries. Most notably

over the last few years, young Israelis have been coming to the capital. For them, Berlin is a place of freedom and diverse possibilities. The fact that Jews, after systematic discrimination, persecution and murder during the Holocaust, want to live in Berlin and make the city their home has several reasons, which are elucidated in the biographies.

تشكل الهجرة إلى برلين دورا في المدينة منذ زمن بعيد. يساهم اليهود منذ مئات السنين في تشكيل الحياة ببرلين. لدى عائلات يهودية عديدة أجداد من أوروبا الشرقية، ومن فرنسا وجنوب أمريكا اللاتينية وآسيا الوسطى وتركيا وأيضا من البلدان العربية. يأتي إلى العاصمة في السنوات الأخيرة تحديدا يهود شباب من إسرائيل. هؤلاء يعتبرون برلين مكانا للحرية يتمتع بإمكانات عديدة. أن يأتي للحياة في برلين يهود بعد فترة العنصرية النازية المنهجية والاضطهاد والقتل أثناء الهولوكوست واختيار برلين موطننا جديدا لهم، فلذلك أسباب كثيرة ستتطرق إليها في سير الحياة التي نعرضها.

Bei meiner Familie ist es so: Soweit ich zurückschauen kann, jedenfalls drei Generationen zurück, gibt es auch drei Migrationen. Meine Großeltern von beiden Seiten kommen von der Balkanhalbinsel, die meisten aus der Stadt Thessaloniki. Sie sind während der Nazizeit in die Türkei geflohen. Meine Eltern wurden beide in Istanbul geboren. Wir sind dann nach Westberlin gekommen, haben politisches Asyl beantragt, weil die türkische Kommunistische Partei in der Türkei verboten war. Meine Eltern waren nun einmal als türkische Kommunisten aktiv. Also hatten wir auch ein Recht auf politisches Asyl in Deutschland. Mit einem gefälschten französischen Pass kamen wir über die Grenze hierher. Dann kam aber der totale Knaller, und zwar wollte die Ausländerbehörde mich abschieben. Ich war gerade 18 geworden und war volljährig.

Ich habe wirklich bis zum sechsten, siebten Lebensjahr kein Türkisch gekonnt. Dann wurde ich eingeschult und man war der Ansicht, ich bin ein türkisches Gastarbeiterkind, also muss ich in eine Integrationsklasse. Also wurde ich in der ersten Klasse in eine Integrationsklasse gesteckt, wo nur türkische Kinder waren, wir untereinander nur Türkisch gesprochen haben. Das Resultat war nach einem halben Jahr, dass ich anfang, Türkisch zu sprechen und mein Deutsch immer schlechter wurde. So viel zum Thema Integration.

ترحيلي. فقد أتممت 18 عاماً واصبحت بالغه. لم أعرف فعلاً، حتى السنة السادسة، السابعة من عمري التحدث بالتركية. ثم دخلت المدرسة، واعتقدوا حينها إن أنا كطفلة تركية لعائلة عمالة مهاجرة لذلك يجب أن أذهب إلى فصل اندماج الأجانب. لذلك تم وضعي في فصل الأجانب بالصف الأول، حيث كان فقط الأطفال الأتراك، و يتكلمون مع بعض فقط بالتركية. وكانت النتيجة بعد نصف عام أنني بدأت التحدث بالتركية ولغتي الألمانية أصبحت سيئة. الكثير عن موضوع الاندماج.

This is how it is with my family: as far as I can look back, in any case, three generations back, there have been three migrations. My grandparents on both sides come from the Balkan Peninsula, most of them from the city of Thessaloniki, fleeing to Turkey during the Nazi period. My parents were then both born in Istanbul. Then we came to West Berlin, and applied

for political asylum, because the Turkish Communist Party was banned in Turkey. My parents were active as Turkish Communists, after all. So, we had a right to political asylum in Germany. With a falsified French passport we crossed the border and came here. Then came the absolute killer, namely that the immigration authorities wanted to deport me. I had just turned 18 and had come of age.

Until I was six or seven, I really couldn't speak any Turkish. Then I was sent to school and as I was seen as the child of Turkish immigrant workers, I'd have to go to an integration class. So, in the first grade, I was stuck in an integration class where there were only Turkish children, where we only spoke Turkish among ourselves. The result was that, after half a year, I started speaking Turkish, and my German got worse and worse. So much for the topic of integration.



بالنسبة لعائلي: بقدر ما أستطيع أن استرجع الذكريات، على أي حال، للثلاث أجيال الأخيرة، كانت هناك ثلاث هجرات. أجدادي من الطرفين من شبه جزيرة البلقان، معظمهم من مدينة ثيسالونيكى، هربوا إلى تركيا أثناء الحقبة النازية. والداي الإثني ولدا في اسطنبول. وصلنا أيضاً إلى برلين الغربية، طلبنا اللجوء السياسي، لأن الحزب الشيوعي التركي كان محظور في تركيا. كان والداي حينها نشطاء كشيوعيين أتراك. لذلك كان لدينا الحق في اللجوء السياسي بألمانيا. وجئنا بجواز سفر فرنسي مزور الى الحدود هنا. ولكن بعد ذلك كانت الصدمة الكبرى، أراد مكتب الهجرة

Shlomit Tulgan شلوميت تولغان

Ich war nachher die einzige Jüdin auf der Schule, und da sagte dann mein Klassenlehrer, der reinkam: Inge, wir dürfen kein jüdisches Kind mehr auf der Schule haben. Ich natürlich Koffer gepackt und Mappe gepackt und geflennt. 39 hätte ich Abitur gemacht. Und daraufhin bin ich nach England gegangen. Ganz alleine. Es gab ja so einen Kindertransport, aber da war ich schon zu alt. Das ging nur bis 16 und ich war schon 17.



إنغه ماركوس

Inge Marcus

Afterwards, I was the only Jewish girl in the school and then my teacher, entering the room, said: "Inge, we're not allowed to have any Jewish kids in the school anymore." I of course packed up my case and my folder and cried.

In '39, I would have graduated from high school. And subsequently, I went to England. All alone. There was this Kindertransport, but I was already too old. That only went to the age of 16 and I was already 17.

كنت بعد ذلك اليهودية الوحيدة بالمدرسة، ثم دخل المدرس وقال: إنغا، لا يمكننا أن نترك طفل يهودي في المدرسة. بالطبع قمت بضمب الحقيبة المدرسية، وبكيت. عامر 39 كنت قد تخرجت من المدرسة الثانوية. ثم ذهبت إلى إنجلترا. وحيدة تماماً. كان يوجد مثل ترحيل الأطفال، ولكن حينها كنت عمري كبير لذلك. كان ممكن حتى عمر 16 عاماً وكان عمري وقتها 17 عاماً.

Dann bin ich dazu gekommen, mich selbst zu engagieren, neben dem, was mich so interessierte, ich war in feministischen Gruppen. Dann gab es den Schabbes-Kreis, als jüdisch-feministische Gruppierung, das war sehr wichtig in der Auseinandersetzung der Frauen untereinander. Die Stiftung „Zurückgeben“ war sozusagen entstanden aus diesen Schabbes-Kreis-Kontakten, eben weil es Feministinnen waren, die sich zusammensetzten mit ein, zwei politisch aktiven deutschen Frauen, die sagten, wir möchten gerne etwas mit unserem Erbe tun, uns daran nicht bereichern, weil wir mit dem Erbe unserer Eltern nichts zu tun haben wollen.

Then I came to getting involved myself, next to that which interested me so much, I was in feminist groups. Then there was the Shabbes circle; as a Jewish-feminist aggregation, this is very important in the debate among women themselves. The Foundation “Zurückgeben” (“Restitution”) quasi came about this way, from these Shabbes circle contacts, precisely because it was

feminists who got together with one or two politically active German women who said, “We would like to do something with our inheritance, not make money out of it, because we don’t want to have anything to do with the heritage of our parents.”



ثم أصبحت أشغل نفسي، إلى جانب ما كنت مهتمة به، كنت في مجموعات نسوية. ثم كان هناك مجموعة شابس، كجماعة يهودية نسوية، كان ذلك مهم جدا في النزاع بين النساء. ثم نشأت مؤسسة «الإرجاع»، إذا جاز التعبير من اتصالات مجموعة شابس، لأنهم من النسويات، اللاتي يجلسون مع امرأة أو اثنتين من الألمان من الناشطات سياسيا ويقفن، نود أن نفعل شيئا مع تراثنا، والذي لا يثرينا لأننا لا نريد أن يكون لها أي علاقة مع تراث والدينا.

**Marguerite
Marcus**

مارغريت ماركوس

Es war ja nicht nur das Problem, dass man für alte Nazis gespielt hat, sondern man hatte auch alte Nazis als Kollegen. Und da ist mein Vater auch ein paar Mal böse angeeckt, wo es dann auch Auseinandersetzungen gab. Mein Vater hat, wie viele andere auch, viel verschwiegen oder auch nicht viel erzählt. Vieles auch verdrängen wollen. Es war mit großem Schmerz verbunden, wie der Verlust des Vaters. Er hatte selber diese Angst, das spielte schon eine Rolle, es ist schon Teil des Lebens. Es ist etwas Prägendes, auch gewisse Ängste. Auch von meinem Vater, der zurückkam und hier gelebt hat. Ich habe Erlebnisse mit meinem Vater, wo er mir auch klipp und klar gesagt hat, man darf den Deutschen nicht so grenzenlos vertrauen.

لم تكن المشكلة فقط التعامل مع النازيين القدامى لكن كان يوجد أيضا نازيين قداماء كزملاء عمل كان والدي غاضبا جدا في عدد من المواقف وكانت هناك أيضا صراعات. والدي، مثل كثيرين آخرين، عنده الكثير من السرية ولم يحكي كثيرا. كثيرون يريدون التكتّم. كان الأمر مرتبط بألم كبير، مثل فقدان الأب. كان هو نفسه لديه هذا الخوف، ولعب ذلك دورا، هذا بالفعل جزء من الحياة. إنه أمر يحدد أيضا مخاوف معينة. أيضا من والدي الذي عاد وعاش هنا. ولكن لدي تجارب مع والدي، حيث قال لي أيضا بشكل واضح جدا، يجب على المرء ألا يثق في الألمان بدون حدود.

It wasn't just the problem that you were playing for old Nazis, but also that you had old Nazis as your peers. And my father also got badly scandalised a couple of times, where there were also arguments. My father, like many others, kept much hidden, or didn't tell much. He wanted also to suppress a great deal. It was connected with much pain, as with the loss of his father. He himself had this fear; that did in fact



play a role, that is indeed a part of life. It's something that leaves its mark, also certain fears. Also with my father, who came back and lived here. I had experiences with my father where he also laid it on the line for me, that you mustn't trust Germans so completely.

إليزابيت ديغن

**Elisabeth
Degen**

Es war kein finanzieller Grund, warum ich nach Berlin gekommen bin, Grund war in erster Linie, weil Berlin viel Kunst anzubieten hat. Zweitens war ich schon in Deutschland, in den 90er Jahren. Ich habe hier studiert, Deutsch ist keine Fremdsprache für mich.

Ich bin mit klassischer Musik von deutschen Komponisten aufgewachsen, insbesondere von Brahms, Bach, Beethoven, Mahler, Wagner. Ja, Strauß und Wagner zählen auch dazu. Mich hat immer die deutsche Sprache und die deutsche Musik fasziniert. Das ist überhaupt kein Thema für mich. [...] Unter Künstlern können wir uns mit anderen Menschen aus der Türkei, aus Palästina, aus Syrien, aus dem Libanon, so gut verstehen. Es ist die Politik, die das leider alles versaut.

It wasn't for any financial reason that I came to Berlin. The chief reason was that Berlin had a lot of art to offer. Secondly, I had already been here in Germany, in the 90s. I had studied here; German isn't a foreign language for me.

I grew up with classical music by German composers, in particular by Brahms, Bach, Beethoven, Mahler, Wagner. Yes, Strauss and Wagner were also part of it. I was always fascinated by the German language and German music. That's not an issue at all for me. [...] Among artists, we get on so well with others from Turkey, from Palestine, from Syria, from Lebanon. It's politics that unfortunately spoils everything.



شتراس فاغنز من بينهم. كنت دائماً مفتون باللغة الألمانية والموسيقى الألمانية. هذه أمر بديهي جداً بالنسبة لي. [...] بيننا كفنانين يمكننا التواصل مع أشخاص آخرين سواء من تركيا، أو من فلسطين، أو من سوريا، أو من لبنان، بشكل جيد. إنها السياسة التي تفسد كل شيء للأسف.

لم يكن السبب الذي دفعني للقدوم إلى برلين مادي، السبب كان أولاً وقبل كل شيء لأن برلين لديها الكثير من الفن لتقدمه. ثانياً، كنت بالفعل في ألمانيا، من قبل في التسعينات. درست هنا، والألمانية ليست لغة أجنبية بالنسبة لي. لقد نشأت مع الثقافة الألمانية. أعني بالثقافة الألمانية الثقافة الموسيقية. لقد نشأت مع الموسيقى الكلاسيكية من قبل الملحنين الألمان، وخاصة من قبل براهمز، باخ، بيتهوفن، ماهر، فاغنز،

أوهاد بن-آري

Ohad
Ben-Ari



Wenn man mich fragt, da ich eine unerhört lange Zeitspanne an Erinnerungen habe, habe ich mich noch nicht entschlossen, welche Stadt oder welcher Platz mich am meisten gereizt hat. Da gibt es viel zu viele und sie sind so verschieden.

If it were up to me, since my memories stretch over an incredibly long timespan, I haven't decided yet which city or which place has appealed to me most. There are far too many, and they're all so different.

عندما يسألني أحد، لأني أتمتع بذاكرة غير معقولة عن فترة زمنية طويلة لم أكن قد قررت بعد، أي مدينة أو أي مكان ازعجني أكثر من الآخر. يوجد الكثير والكثير، وكلهم مختلفين.

صوفي
تمبلر-كوه

Sophie
Templer-Kuh

Antisemitismus *Antisemitismus* ist eine Bezeichnung für Judenhass. Dieser kann sich durch diskriminierende Äußerungen oder Gewalt zeigen und richtet sich gegen Juden oder jüdische Einrichtungen, aber auch gegen nicht-jüdische Personen oder Einrichtungen, die als „jüdisch“ wahrgenommen werden. Ein Merkmal des *Antisemitismus* sind Verschwörungstheorien, etwa die, dass Juden Medien und Politik kontrollieren würden. Auch, dass alle Juden reich seien oder Macht hätten, ist ein antisemitisches Vorurteil, das nicht der Realität entspricht. *Antisemitismus* äußert sich auch dann, wenn *Israel* als jüdischer Staat in seiner Existenz angezweifelt oder der jüdische Charakter des Staates in Frage gestellt wird. Es gilt ebenfalls als antisemitisch, wenn jüdische Personen für die Politik *Israels* verantwortlich gemacht, wenn die Politik *Israels* mit der der Nationalsozialisten verglichen oder antisemitische Vorurteile auf *Israel* bezogen werden. *Antisemitismus* war besonders im 19. Jahrhundert eine politische Bewegung, die sich auf jahrhundertalte Vorurteile der Kirchen und des Christentums gegenüber dem Judentum beziehen konnte. *Antisemitismus* ist der Grund für die jahrhundertlange Diskriminierung, Verfolgung und Ermordung von Jüdinnen und Juden weltweit, die ihren schrecklichen Höhepunkt im *Holocaust* fand.

معاداة السامية معاداة السامية هو مصطلح يعني كراهية اليهودية. ويمكن أن تظهر تلك الكراهية في شكل تمييز عنصري أو أعمال عنف ضد اليهود كأشخاص أو المؤسسات اليهودية، ولكن أيضا ضد الأشخاص أو المؤسسات الغير يهودية والتي يتم "اعتبارها" يهودية. ومن سمات معاداة السامية نظريات المؤامرة، مثل أن اليهود يسيطرون على الإعلام والسياسة، أو أن جميع اليهود أغنياء أو لديهم سلطة ماء بشكل لا يتوافق مع الواقع. تظهر معاداة السامية أيضا عندما يتم التشكيك في هوية إسرائيل كدولة يهودية وفي وجودها أو طابعها اليهودي. كما يعتبر أيضا معاداة للسامية عندما يتم توجيه اللوم إلى أشخاص يهود بأنهم المسؤولين عن سياسات دولة إسرائيل أو عندما يتم مقارنة السياسة الإسرائيلية مع سياسة النازية أو يتم إصدار أحكام مسبقة معادية للسامية تجاه إسرائيل. كانت معاداة السامية، وخاصة في القرن التاسع عشر، حركة سياسية يمكن أن تشير إلى التحيزات القديمة للكائنات المسيحية تجاه اليهودية. تعتبر معاداة السامية هي السبب الرئيسي في التمييز العنصري والاضطهاد وقتل اليهود على مدى قرون في جميع أنحاء العالم والذي كان ذروته الحزينة في محرقة الهولوكوست.

Anti-Semitism Anti-Semitism is a term denoting a hatred towards Jews. This can be demonstrated by discriminatory statements or violence and is directed against Jews or Jewish institutions, but also against non-Jewish persons or in-

stitutions perceived as "Jewish". One feature of *anti-Semitism* is conspiracy theories, such as that claiming Jews control the media and politics. Also, the notion that all Jews are rich or have power is an *anti-Semitic* prejudice with no basis in reality. *Anti-Semitism* also manifests itself when Israel's existence as a Jewish state is questioned or when the Jewish character of the state is challenged. It is also considered *anti-Semitic* when Jewish people are blamed for Israel's policies, when Israel's policies are compared with that of the Nazis, or anti-Semitic prejudices are related to Israel. *Anti-Semitism*, especially in the nineteenth century, was a political movement drawing on centuries-old prejudices of the churches and Christianity towards Judaism. *Anti-Semitism* is the reason for the centuries-long discrimination, persecution and murder of Jews worldwide, which found its sad climax in the *Holocaust*.

Aschkenasisch – Sephardisch In Europa prägen vor allem zwei Traditionen die jüdische Religionsausübung: die *aschkenasische* und die *sephardische*. *Aschkenasische* Juden können ihre Traditionen, Riten und Familienherkunft vor allem auf West- und Mitteleuropa zurückführen. Aufgrund von Diskriminierung und Verfolgung im Mittelalter flüchteten viele Juden nach Osteuropa, wo sich die *aschkenasische* Tradition stark verbreitete. Die Ursprünge der *sephardischen* Tradition liegen in Spanien und Portugal. Vertreibungen und Migration im 15. Jahrhundert führten zu einer Ausbreitung des *sephardischen* Judentums in Nordafrika, Südosteuropa und dem Nahen Osten. Zwischen beiden Gruppen gibt es Unterschiede in den religiösen Bräuchen, in den Gottesdiensten, in der Aussprache des Hebräischen – und in der Art, die *Thora-Rolle* aufzubewahren.

أشكناز-سفارديم أثر تياران تقليديان على الحياة الدينية لليهود في أوروبا على الأخص: هما تيار السفارديم وتيار الأشكناز. ترجع تقاليد اليهود الأشكناز الى تقاليد وشعائر وأصول عائلية قادمة من غرب ووسط أوروبا. هرب من هناك الكثير من اليهود الى شرق أوروبا بسبب العنصرية والملاحقة في القرون الوسطى وانتشرت هناك تقاليد التيار الأشكنازي بقوة، بينما تأتي الأصول التقليدية للسفارديم من اسبانيا والبرتغال. أدى الترحيل والهجرة في القرن الخامس عشر الى انتشار اليهودية السفار دية في شمال افريقيا وفي جنوب شرق أوروبا وفي الشرق الأوسط. هناك اختلافات بين الجماعتين من حيث العادات والتقاليد الدينية والسلوات ونطق اللغة العبرية وطريقة الاحتفاظ بدور التوراة.

Ashkenazi – Sephardic In Europe, two main traditions characterise Jewish religious practice: the **Ashkenazi** and the **Sephardic**. **Ashkenazi** Jews can trace their traditions, rites and family origins back mainly to Western and Central Europe. Due to discrimination and persecution in the Middle Ages, many Jews fled to Eastern Europe, where Ashkenazi traditions spread widely. The origins of **Sephardic** tradition are to be found in Spain and Portugal. Expulsions and migration in the 15th century led to the spread of **Sephardic** Judaism in North Africa, Southeastern Europe and the Middle East. Between the two groups there are differences in religious customs, in services of worship, in the pronunciation of Hebrew – and in the manner of storing the **Thorah scroll**.

Atheismus ist eine Weltanschauung, die die Existenz eines Gottes verneint.

الاحداد هو الاعتقاد العام بعدم وجود آلهة.

Atheism is an ideology that negates the existence of a god.

Bar Mizwa (für Jungen) / **Bat Mizwa** (für Mädchen) Die *Bar/Bat Mizwa* bezeichnet die religiöse Mündigkeit. Mädchen erreichen sie im Alter von 12, Jungen mit 13 Jahren. Von nun an sind die jungen Menschen selbst für das Einhalten religiöser Gebote verantwortlich und dürfen Aufgaben im Gottesdienst übernehmen, wie beispielsweise die Lesung aus der *Tora* im Gottesdienst. Häufig wird die *Bar/Bat Mizwa* mit Familie und Freunden gefeiert.

بار متسفا (للأولاد) / **بات متسفا** (للبنات) يصف مصطلحي بار وبات متسفا بلوغ الشاب والشابة في الديانة اليهودية. تبلغ الشابة في عمر الثانية عشر والشاب في عمر الثالثة عشر. بدءا من هذه السن يصبح الشاب والشابة مسؤولين عن التزامهم بالواجبات الدينية ويسمح لهم بالقيام بوظائف مختلفة أثناء الصلوات، مثل تلاوة التوراة. في معظم الأحيان يقام حفل بار وبات متسفا مع العائلة والأصدقاء.

Bar Mitzvah (for boys) / **Bat Mitzvah** (for girls) The *bar/bat mitzvah* indicates religious maturity. Girls reach it at the age of 12, boys at 13 years of age. From that point on, the young people are themselves responsible for keeping religious commandments and are allowed to take on duties in worship, such as reading from the *Torah* during the service. The *bar/bat mitzvah* is often celebrated with family and friends.

Gabbai (m)/**Gabbait** (w) Ein Gabbai ist ein Mitglied des *Synagogen*vorstands.

الشماس (مذكر) / **الشماسة** (مؤنث) هو عضو الهيئة الادارية للمعبد اليهودي.

Gabbai (m)/**Gabbait** (f) („presider“) A gabbai is a member of the synagogue board.

Holocaust oder **Schoa** *Schoa* (Katastrophe) ist das hebräische Bezeichnung für Holocaust (Brandopfer), das sich aus dem Griechischen ableitet. Etwa sechs Millionen Juden wurden in der Zeit zwischen 1933 und 1945 von Deutschen und ihren Helfern systematisch ermordet mit dem Ziel, alle Juden im deutschen Machtbereich zu töten und jüdisches Leben und jüdische Kultur auszulöschen. Schon 1933 wurden Konzentrationslager (KZ) eingerichtet, ab 1941 hat Deutschland im besetzten Polen Vernichtungslager eingerichtet, die der systematischen Ermordung von Jüdinnen und Juden, aber auch anderen Verfolgtengruppen, vor allem Roma, dienten.

شواه أو **الهولوكوست** شواه (الكارثة) هي الكلمة العبرية للهولوكوست (ضحايا الحرق) الآتية من اللغة اليونانية. تم قتل حوالي ستة ملايين يهودي من قبل الألمان ومساعدتهم وبشكل منظم في الفترة ما بين 1933 و1945 وذلك بهدف قتل كل اليهود على الأراضي التابعة للنمفوذ الألماني وإبادة الحياة اليهودية والثقافة اليهودية بأكملها. تم بناء معسكرات الاعتقال النازية منذ عام 1933 كما قامت ألمانيا منذ عام 1941 ببناء معسكرات إبادة في بولندا المحتلة والتي كانت مخصصة للإبادة المنظمة لليهود بالإضافة لمجموعات أخرى مطاردة مثل النجر.

Holocaust or **Schoah** *Schoah* (“Catastrophe“) is the Hebrew term for *Holocaust* (“burnt offering“), which is derived from Greek. About six million Jews were systematically murdered between 1933 and 1945 by Germans and their helpers with the aim of killing all Jews in the German sphere of influence and destroying Jewish life and Jewish culture. Already in 1933, concentration camps (*German: Konzentrationslager, abbr.: KZ*) were established; as of 1941, Germany had set up extermination camps in occupied Poland, which served the systematic murder of Jews, but also of other persecuted groups, especially Roma.

Israel *Israel* ist ein Staat an der Mittelmeerküste im Nahen Osten. Der jüdische Staat wurde 1948 aufgrund des Teilungsplans der Vereinten Nationen von 1947 für das von Großbritannien verwaltete

Mandatsgebiet *Palästina* als parlamentarische Demokratie gegründet. Israel hat heute ungefähr acht Millionen Einwohner verschiedener Religionen, wobei die jüdischen Bürger die Mehrheit stellen. Etwa eine Million israelische Staatsbürger sind Muslime.

إسرائيل هي دولة تقع على ساحل البحر الأبيض المتوسط في الشرق الأوسط. أسست الدولة اليهودية كدولة برلمانية ديمقراطية عام 1948 وفقا لمخطط تقسيم الأمر المتحدة عام 1947 لارض فلسطين التابعة لإدارة بريطانيا. يصل عدد سكان إسرائيل اليوم إلى حوالي ثمانية مليون نسمة من أديان مختلفة معظمهم من اليهود. يوجد في إسرائيل حوالي مليون مواطن مسلم.

Israel *Israel* is a state on the Mediterranean coast in the Middle East. The Jewish state was founded in 1948 as a parliamentary democracy on the basis of the United Nations Partition Plan of 1947 for the mandated territory of *Palästine*, which had been administered by the United Kingdom. Israel today has about eight million inhabitants of different religions, with Jewish citizens making up the majority. About one million Israeli citizens are Muslims.

Jiddisch Als *Jiddisch* wird eine Sprache bezeichnet, die von aschkenasischen Juden in Mittel- und Osteuropa gesprochen wurde und teilweise bis heute noch gesprochen wird. Die jiddische Sprache, die vor etwa tausend Jahren aus dem Mittelhochdeutschen hervorging, hat sich zum Ende des Mittelalters im Zuge der Migration von Juden aus den deutschsprachigen Gebieten nach Osteuropa verbreitet. Heute wird die Sprache vor allem noch von ultraorthodoxen Juden gesprochen.

اللغة اليديشية اللغة اليديشية هي اللغة التي كان يتكلمها اليهود الأشكناز في وسط وشرق أوروبا وامتازل موجودة بشكل جزئي حتى الآن. تطورت اللغة اليديشية قبل حوالي ألف سنة من اللغة الألمانية القديمة وذلك في نهاية العصور الوسطى ومع هجرة اليهود من المناطق الناطقة بالألمانية الى شرق أوروبا. يعتبر اليهود الحريد الأصوليون بالأخص هم أكثر من احتفظوا

Jom

Yiddish *Yiddish* is a language that was spoken by Ashkenazi Jews in Central and Eastern Europe, and is still spoken in some cases to this day. The Yiddish language, which evolved about a thousand years ago from Middle High German, spread to Eastern Europe at the end of the Middle Ages in the course of the migration of Jews from the Ger-

man-speaking territories. Today, the language is spoken mainly by *Haredi (Ultra-Orthodox) Jews*.

Jom Kippur („Tag der Sühne“) *Jom Kippur* ist der höchste Feiertag im Judentum. Der Tag ist auch als Sühnetag bekannt. An diesem Tag sollen die Gläubigen göttliche Vergebung für ihre Verfehlungen erhalten. An *Jom Kippur* wird streng gefastet: weder Essen noch Trinken sind erlaubt. Traditionellerweise entzündet man ein Licht für seine verstorbenen Verwandten.

يوم كيפור ("عيد الغفران") يوم كيפור هو أكثر الأعياد قداسة في اليهودية. وهو معروف أيضا باسم عيد الغفران. ويؤمن المتدينون أنهم يحصلون في هذا اليوم على الغفران الإلهي عن خطاياهم. يصوم اليهود المتدينون في عيد الغفران صياما صارما: لا يتناولون الطعام أو المشروبات. وطبقا للتقاليد يوقدون نورا لنويهم من الموت.

Yom Kippur (“Day of Atonement“) *Yom Kippur* is the highest holiday in Judaism. The day is also known as the Day of Atonement. On this day, the faithful receive divine forgiveness for their transgressions. Fasting is strictly observed on *Yom Kippur*: neither eating nor drinking is allowed. Traditionally, a light is kindled for deceased relatives.

Kaschrut („rituelle Eignung“) / **koscher** *Kaschrut* ist das jüdische Speisegesetz und damit Teil der *Halacha*. Es regelt, welche Nahrungsmittel erlaubt, also *koscher*, und welche verboten, *treiffe*, sind. Das Fleisch einiger Tiere, wie zum Beispiel von Schweinen und Wassertieren, die keine Schuppen und Flossen haben, darf nicht gegessen werden. Außerdem sollen Milchprodukte und Fleischprodukte nicht zusammen aufbewahrt, zubereitet und gegessen werden. Viele der Regeln ähneln den muslimischen.

حانوكا (التدشين) حانوكا هو عيد الأنوار اليهودي ومدته ثمانية أيام ويحتفل به في شهر ديسمبر أي قبل عيد الميلاد المسيحي (فايناختن بالألمانية)، لذا يسميه البعض في ألمانيا أيضا بقانونكا. وهو ذكرى للتلمذ الناجح للمقاومين اليهود قبل عدة آلاف سنة على الاحتلال السلوقي المضطهد لهم. وهو أيضا ذكرى لتدشين المعبد اليهودي «الهيكل». بعد النصر أرادوا إضافة «النور الأبدى» في المعبد اليهودي في القدس والذي تطلب استعمال زيت خاص. وتم العثور في المعبد المهدم على إبريق زيت كفى محتواه ليوم واحد فقط. ويرغم ذلك فإنه أثار المعبد 8 أيام حتى تحضير الزيت الجديد. لتذكر هذا الحدث يستعمل في حانوكا شمعدان حانوكا شانوكيا، الشمعدان الثماني. يتم كل يوم توقد شمعة إضافية حتى تكتمل في اليوم الثامن إضاءة الشموع الثمانية.

Kashrut (“ritual suitability”) / **kosher** *Kashrut* is the Jewish food law and thus part of the *halakhah*. It regulates which foods are allowed, i.e. *kosher*, and which are prohibited, *treif*. The meat of some animals, such as pigs and aquatic animals not having scales and fins, must not be eaten. In addition, dairy products and meat products should not be stored, prepared and eaten together. Many of the rules resemble those observed by Muslims.

Kindertransport Als *Kindertransport* wird die organisierte Ausreise von über 10.000 jüdischen Kindern aus dem Deutschen Reich und der Tschechoslowakei zwischen 1938 und 1939 nach Großbritannien bezeichnet. Viele der Kinder haben ihre Eltern nie wiedergesehen und waren oft die einzigen Überlebenden ihrer Familie nach dem *Holocaust*.

ترحيل الأطفال (كندر ترانسپورت) يُعرف بأنه الإرتحال المنظم لأكثر من عشرة آلاف طفل من الرايخ الألماني ومن تشيكوسلوفاكيا بين عام 1938 وعام 1939 إلى بريطانيا. لم يرى العديد منهم أهله مرة أخرى لأنه في الغالب كانوا الوحيدين الذين نجوا من عائلاتهم بعد الهلوكوست.

Kindertransport (a.k.a. Refugee Children Movement) *Kindertransport* (literally “children’s transport”) is the name given to the organised departure of over 10,000 Jewish children from the German Reich and Czechoslovakia to the United Kingdom between 1938 and 1939. Many of the children were never to see their parents again and were often the only survivors from their respective families after the *Holocaust*.

Maschgiach („Der Aufseher“) Der *Maschgiach* kontrolliert die Einhaltung der jüdischen Speisegesetze (*Kaschrut*). Er wird von einem Rabbiner eingesetzt und vertritt diesen an seinem Arbeitsplatz, etwa in einem Restaurant oder Hotel.

ماشغيخ («المشرف») ماشغيخ «الكشروي» هو الشخص المسؤول عن التزام بقوانين الطعام اليهودية (كشروت). ويتم تنصيبه من قبل حاخام ونيوب عن الحاخام في أماكن العمل مثل المطاعم والفنادق.

Mashgiach (“overseer“) The *mashgiach* oversees the observance of the Jewish food laws (*Kashrut*). He is appointed by a *rabbi* and represents him at his workplace, such as a restaurant or hotel.

Megillot („Schriftrollen“) Im *Tanach*, der jüdischen Bibel, gibt es fünf Bücher, die eigenständige Geschichten enthalten. Jeder dieser Geschichten ist ein bestimmter Feiertag zugeordnet. So erinnert *Purim* an die Geschichte aus dem Buch Esther, und das Buch wird dann auch in der Synagoge laut vorgelesen. In der Synagoge gibt es jedes dieser fünf Bücher auf einer separaten Pergamentrolle, einer *Megilla*.

ميغيلوت («لفئات ورق البرشمان») التناخ هو الكتاب اليهودي المقدس المؤلف من خمسة أجزاء، يحتوي كل جزء منه على قصص منفصلة، وخصصت كل قصة منهنم ليوم احتفال معين. وهكذا يُذكر عيد بوريم بقصة في كتاب إستر وتتم تلاوة الكتاب أيضا بصوت عال في المعبد. كل كتاب من الأجزاء الخمسة مكتوب على لفافة معينة من ورق البرشمان الميغيلوت ومحفوظ في المعبد.

Megillot (“scrolls“) In the *Tanakh*, the Jewish Bible, there are five books that contain separate stories. Each of these stories is associated with a particular holiday. Thus, *Purim* is reminiscent of the story from the Book of Esther, and the book is read aloud in the synagogue. Here, each of these five books are to be found on a separate scroll of parchment, a *megillah*.

Mesusa („Türpfosten“) Die *Mesusa* ist eine Metall- oder Holzkapsel, die ein Stück Pergament mit Auszügen aus der *Thora* enthält (5. Buch Mose 6,4-9 und 5. Buch Mose 11,13-21). Man befestigt sie am rechten Türpfosten der Haustür und aller Türen im Haus.

مزوزاه («تميمة الباب») مزوزاه هي تميمة من المعدن أو الخشب تحتوي على قطعة من رق عليه مقتطفات من التوراة (الكتاب الخامس موسى 4-9:6 والكتاب الخامس موسى 11:13-21). تثبت التميمة يمين عمود باب المنزل وكل الأبواب الأخرى في البيت.

Mezuzah (“doorpost“) The *mezuzah* is a metal or wooden capsule containing a piece of parchment with extracts from the Torah (5th Book of Moses 6:4-9 and 5th Book of Moses, 11:13-21). They are attached to the right doorpost of the front door and all the doors in the house.

Orthodox – Konservativ – Liberal *Orthodox, konservativ* und *liberal* sind die drei wesentlichen Strömungen im Judentum. Sie unterscheiden sich in ihrer Auslegung der Religionsgesetze. Das orthodoxe Judentum interpretiert die überlieferten religiösen Texte relativ wörtlich, während

das liberale Judentum sie freier auslegt. Ein Unterschied zeigt sich in der Sitzordnung in den Synagogen. In orthodoxen Synagogen sitzen Männer und Frauen getrennt, die beiden Bereiche sind in der Regel durch eine Wand (Mechiza) getrennt. In manchen liberalen Synagogen sitzen Frauen und Männer zusammen. Besonders im Synagogendienst wird der Unterschied von *Masorti*, der konservativ-egalitären Ausrichtung, zu den anderen Strömungen sichtbar. Hier lesen auch Frauen aus der Thora vor und können Rabbinerinnen und Kantorinnen werden.

الأرثوذكسية – المحافظة – الليبرالية التيارات الأرثوذكسية والمحافظة والليبرالية هي التيارات الثلاثة الأساسية في اليهودية وهي تختلف في تفسيراتها للقوانين الدينية. اليهودية الأرثوذكسية تفسر النصوص الدينية الموروثة بشكل شبه حرفي، بينما اليهودية الليبرالية تفسرها بحرية ومرونة أكبر. من الاختلافات فيما بينهم هو نظام الجلوس في المعابد اليهودية. حيث يجلس النساء والرجال منفصلين عن بعضهم البعض في المعابد الأرثوذكسية، ويعزل بينهما حافظ عازل يسمى ميشيتسا. على الجانب الآخر في بعض المعابد الليبرالية يجلس النساء والرجال متجاورين معا. وبشكل خاص يظهر الاختلاف مع التيار المحافظ «المازورتي» والتيارات الأخرى في توزيع وظائف المعبد. في التيار المحافظ يمكن للنساء تلاوة التوراة ويمكنهم أيضا أن يصبحوا حاخامات ورئيسات للجوقات الدينية.

Orthodox – Conservative – Liberal *Orthodox, Conservative and Liberal* are the three main movements in Judaism. They differ in their interpretation of the religious laws. Orthodox Judaism interprets the ancestral religious texts in a relatively literal manner, while Liberal Judaism interprets them more freely. One difference is evident in the seating arrangements in the synagogues. In Orthodox synagogues, men and women sit separately, the two areas being usually divided by a partition (Mechiza). In some liberal synagogues, women and men sit together. The difference between *Masorti*, the conservative-egalitarian religious orientation and the other currents is especially visible in the synagogue service. Here, women also read from the Torah and can become rabbis and cantors.

Rabbiner Der *Rabbiner* ist eine zentrale Person der jüdischen Religionsausübung. Rabbiner sind Richter, Wächter über die Religionsgesetze und Lehrer. Sie können (besonders in liberalen Gemeinden) auch für Predigten, Seelsorge, Religionsunterricht, Jugendarbeit, Erwachsenenbildung und die geistliche Begleitung von Gemeindegliedern zuständig sein.

الحاخام يلعب الحاخام اليهودي دورا مركزيا في الدين اليهودي. الحاخام هو القاضي والحارس لقوانين الدين والمعلم. يقوم الحاخامات، وخاصة في الجماعات اليهودية الليبرالية، بإلقاء الخطب، والدعم الديني للمحتاجين، وإلقاء الدروس الدينية، والعمل مع الشباب، وتعليم الكبار والمتابعة الروحية لأعضاء جماعتهم الدينية.

Rabbi The *rabbi* is a central person of Jewish religious practice. Rabbis are judges, guardians of the laws of religion, and teachers. They can also be responsible for sermons, pastoral care, religious education, youth work, adult education and the spiritual accompaniment of community members (especially in liberal communities).

Schabbat (Sabbat) („Der Ruhetag“) Der *Schabbat* ist der Tag der Ruhe. Er ist der siebte Tag der Woche und beginnt jeden Freitagabend mit Sonnenuntergang und dauert bis zum Sonnenuntergang am Samstag. Von Anfang bis Ende des *Schabbats* wird von religiösen Juden jegliche Arbeit niedergelegt. Man besinnt sich auf die Schöpfung und das Innehalten des Schöpfers am siebten Tag. Wenn eine lebensbedrohliche Situation eintritt, werden die *Schabbat*-Verbote aufgehoben. Im Krankheitsfall ist es durchaus erlaubt, telefonisch einen Arzt oder Krankenwagen zu rufen und mit der kranken Person in ein Krankenhaus zu fahren.

شبات («يوم الراحة») شبات هو يوم الراحة وهو اليوم السابع في الأسبوع، يبدأ مساء كل يوم جمعة قبل غروب الشمس لينتهي بعد غروب الشمس يوم السبت. من بداية إلى نهاية شبات يترك اليهود المتدينين كل الأعمال جنبا، ويتم فقط التفكير بالخلق وراحة الخالق في اليوم السابع. في حال حدوث شيء قد يهدد الحياة يمكن السماح بمحظورات شبات. في حال المرض مثلا يسمح بالاتصال بالطبيب أو طلب سيارة إسعاف واصطحاب المريض الى المستشفى.

Shabbat (Sabbath) (“The Day of Rest“) The *Shabbat* is the Day of Rest. It is the seventh day of the week and starts every Friday evening with sunset and continues until sunset on Saturday. From the beginning to the end of the *Shabbat*, religious Jews put any work aside. It is a time of reflection on the Creation and the Rest of the Creator on the seventh day. When a life-threatening situation occurs, *Shabbat* bans are lifted. In case of illness, it is quite possible to call a doctor or ambulance and go to a hospital with the sick person.

Schächten *Schächten* ist im Judentum

– ähnlich wie im Islam – das rituell vorschriftsmäßige Schlachten von Tieren, bei dem das Tier komplett ausbluten muss, um dann weiterverarbeitet zu werden. Nach den religiösen Regeln ist es verboten, Blut zu essen.

الذبح يشابه الذبح في اليهودية للذبح في الاسلام وهو طريقة ذبح الحيوانات طبقا للقواعد الدينية، حيث يتم الذبح بطريقة تخرج كل الدم من جسد الحيوان قبل اعداد اللحم للأكل. وطبقا للقواعد الدينية فإن تناول الدماء او استخدامها في اعداد الطعام ممنوع.

Shechita In Judaism, as in Islam, *Shechita* refers to the prescribed slaughtering of animals, in which the animal must be bled dry before being processed further. According to the rules of the religion, it is forbidden to consume blood.

Scheitel / Perücke Das Wort *Scheitel* kommt aus dem Jiddischen und bedeutet Perücke. In Teilen des aschkenasisch-orthodoxen Judentums werden von verheirateten Frauen Perücken getragen, um ihr Haar zu bedecken.

شايتل تأتي كلمة شايتل من اللغة اليديشية وتعني الشعر المستعار (الباروكة). يتم ارتداء الشايتل في بعض أوساط اليهوديات الأشكناز الأرثوذكس لتغطية شعرهم.

Sheitel / wig The word *sheitel* comes from Yiddish and means “wig“. In parts of Ashkenazi Orthodox Judaism, married women wear wigs to cover their hair.

Schtetl Ein *Schtetl* („Städtlein“) bezeichnete vor dem *Holocaust* Siedlungen in Osteuropa, in denen viele Juden lebten.

موكب الموت شتيتل هو ما تم اطلاقه على الأحياء التي عاش بها اليهود في شرق أوروبا قبل الهلوكوست.

Shtetl Prior to the *Holocaust*, a *shtetl* (“little town“) referred to settlements in Eastern Europe in which many Jews lived.

Synagoge („Versammlungsort“) *Synagogen* sind die zentralen Institutionen im Judentum. Sie sind Gebäude für die Versammlung, den Gottesdienst und den Religionsunterricht von jüdischen Gemeinden.

المعبد اليهودي («مكان التجمع») المعابد اليهودية هي المؤسسات المركزية في اليهودية. هي أماكن للتجمع والصلاة والتدريس الديني لليهود.

Synagogue („meeting place“) *Synagogues* are the central institutions in Judaism.

They are buildings for assembly, for religious services and the instruction of Jewish communities.

Sowjetunion Die *Sowjetunion* war ein sozialistischer Einparteiensstaat, der von 1922 bis 1991 auf dem Gebiet des heutigen Russlands, Belarus‘, der Ukraine, Estlands, Lettlands, Litauens, Georgiens, Armeniens, Aserbaidschans, Moldawiens, Usbekistans, Kasachstans, Kirgisistans, Tadschikistans und Turkmenistans existierte.

الاتحاد السوفيتي كان الاتحاد السوفيتي منذ عام 1922 الى عام 1991 دولة اشتراكية أحادية الحزب في منطقة التواجد الحالي لدول روسيا وبيلاروس وأوكرانيا وإستونيا ولاتفيا وليتوانيا وجورجيا وأرمينيا وأذربيجان ومولدافيا وأوزبكستان وكازاخستان وقبرغستان وطاجيكستان وتركمانستان.

Soviet Union The *Soviet Union* was a Socialist single-party state which from 1922 to 1991 spanned the territory of present-day Russia, Belarus, Ukraine, Estonia, Latvia, Lithuania, Georgia, Armenia, Azerbaijan, Moldova, Uzbekistan, Kazakhstan, Kyrgyzstan, Tajikistan and Turkmenistan.

Thora („Das Gesetz“) Die *Thora* ist der erste Teil der hebräischen Bibel und bezeichnet die fünf Bücher Mose. Die *Thora* enthält unter anderem die Schöpfungsgeschichte, den Auszug der Juden aus Ägypten, die Religionsgesetze, die Lebensgeschichte Moses und das „Schma Israel“ (Höre Israel), das ein zentraler Bestandteil des täglichen Gebets ist.

التوراة («القانون») التوراة هي الجزء الأول من الكتاب المقدس العبري وتمثل أسفار موسى الخمسة. تتضمن التوراة من سفر التكوين، ومغادرة اليهود من مصر، والشريعة اليهودية، وسيرة حياة موسى و «شما إسرائيل» (اسمع اسرائيل)، وهي من العناصر الرئيسية للصلاة اليومية.

Thorah (“Law“) The *Thorah* is the first part of the Hebrew Bible and refers to the five books of Moses. The *Thorah* contains, among other things, the Creation story, the Exodus of the Jews from Egypt, the religious laws, the life story of Moses and the “Shema Yisrael” (“Hear [O] Israel”), which is a central part of daily prayer.

Türkei Die *Türkei* ist ein Staat zwischen Mittelmeer und Schwarzem Meer an der südöstlichen Grenze Europas. Die Türkei wurde 1923 als Nachfolgestaat des Osma-

nischen Reiches gegründet und ist heute Heimat von etwa 80 Millionen Menschen. Neben der türkischen Mehrheit gibt es kurdische, armenische, griechische und andere Minderheiten. In den Jahren 1960, 1971 und 1980 putschte das Militär gegen die Regierung.

تركيا تقع دولة تركيا بين البحر الأبيض المتوسط والبحر الأسود على الحدود الجنوبية الشرقية لأوروبا. تأسست تركيا في عام 1923 لتخلف الإمبراطورية العثمانية وهي موطن لحوالي 80 مليون شخص اليوم. ويغض النظر عن الأغلبية التركية، هناك أقليات كردية وأرمنية ويونانية وأقليات أخرى. في أعوام 1960 و1971 و1980 قام الجيش بانقلابات عسكرية ضد الحكومة.

Turkey *Turkey* is a state between the Mediterranean Sea and the Black Sea on the southeastern border of Europe. Turkey was founded in 1923 as a successor state of the Ottoman Empire and is now home to about 80 million people. In addition to the Turkish majority, there are Kurdish, Armenian, Greek and other minorities. In the years 1960, 1971 and 1980, the military staged coups against the government.

Zniut Der Begriff *Zniut* ist insbesondere im orthodoxen Judentum gebräuchlich und bedeutet Bescheidenheit, Sittsamkeit und Anstand. Gleichzeitig bezeichnet er auch den Teil der *halachischen* Gesetze, der das Verhalten untereinander, insbesondere zwischen den Geschlechtern, regelt.

زنيوت تستخدم كلمة زنيوت بالأخص من قبل اليهود الأرثوذكس وتعني التواضع والاحتشام والأدب. وتستخدم نفس الكلمة في تسمية قسم القوانين الهالاخية التي تنظم السلوك والعلاقات بين الأشخاص وبالأخص بين الجنسين.

Tzniut The term *tzniut* is particularly common in Orthodox Judaism and means "humility, modesty and decency". At the same time, it also refers to the part of the *halakhic* laws regulating behaviour between people, especially between the sexes.

IMPRESSUM

فريق العمل والمسؤولون
IMPRINT

فريق العمل والمستولون
لخايمر L'Chaim مشروع ل
مبادرة كرويتسيرغ ضد معاداة السامية (KIGa e.V).

KIGA

POLITISCHE BILDUNG FÜR
DIE MIGRATIONSGESELLSCHAFT

www.kiga-berlin.org

فريق العمل والمستولون عن المعرض

الإدارة أياكان دميريل، درويش هيزارجي، مؤسسة كيجا KIGa e.V.

فكرة المعرض يواخيمر ساينفلد، لوكاس فيلتس

حقوق الصورة (الصورة والفيلم) ، ما لم ينص على خلاف ذلك يواخيمر ساينفلد، والمشاركون

العمل في المشروع وإعداد المسرد باول كوبوش

الاستشارة والمراجعة التربوية شتيفاني ناتو، لويزا بلازا وفرانسيسكا كروجر

الترجمة العربية ريم تيزيني، سعيد سمير

الترجمة الانجليزية كينتون تورك

مراجعة اللغة العربية سعيد سمير

مراجعة اللغة الإنجليزية سيمون وارد

مراجعة اللغة الألمانية منى كرافت

المونتاج يواخيمر ساينفلد، لوكاس فيلتس، وأندريه فيرنر

ما بعد الإنتاج أندريه فيرنر

الترجمة المصاحبة والتوقيت سيمونه كراتيدر

الغرافيك وتصميم المعرض بيريل مولمان/ K174

تصميم الغرافيك والعرض (بالعربية) عزاوي ميديا برينت

نظام المعارض كوس للإنتاج الإعلامي، تومي بريكس

برمجة موقع الانترنت، ونظام المعلومات أندريه فيرنر

الصوت كريستيان بيتس

تكنولوجيا الوسائط والرسوم المتحركة ريتشارد كال

نظام المعلومات الرقمي شوتلابس

العلاقات العامة زيلكه أزلواي، وإيلكه تيله، وزينغرونده

لمزيد من المعلومات

www.lchaim.berlin

حقوق النصوص تقع على عاتق المؤلفين

رجاء في حال وجود حقوق ملكية فكرية (إضافة) لم يتم ذكرها لأخرين، التواصل مباشرة مع مبادرة كرويتسيرغ ضد معاداة السامية (KIGa e.V).

الناشر أياكان دميريل (المدير العام)، درويش هيزارجي (رئيس مجلس الإدارة)

مدير المشروع يواخيمر ساينفلد

لخايمر L'Chaim الفكرة العامة يواخيمر ساينفلد، لوكاس فيلتس

فكرة الكتاب يواخيمر ساينفلد، ولويزا بلازا

التحرير زيلكا أزلواي

مراجعة اللغة الألمانية هانز هارتنك

الترجمة العربية سعيد سمير

الترجمة الإنجليزية كينتون تورك، وسيمون وارد

المراجعة العربية ساندي البحري

حقوق الملكية الفكرية للنصوص تعود لكل الكتاب المشاركين

حقوق نشر الصور

يواخيمر ساينفلد | مؤسسة مبادرة كرويتسيرغ ضد معاداة السامية (KIGa e.V).

الصورة الخارجية د. جوزيف شوستر، المجلس المركزي لليهود في ألمانيا ل. توماس

لونيز، و صورة شارون براونر ل. جيسيسكا براونر

تصميم الغرافيك بيريل مولمان

تجهيز الطباعة العربي عزاوي ميديا برينت

الطباعة مطبعة روثس Rüss بوتسدامر 2018

الطباعة على ورق منكين لينكس Munken Lynx

تم الدعم من قبل

مؤسسة لوتو شتيفتوتج برلين

وزارة الداخلية الاتحادية

الوزارة الاتحادية للأسرة وكبار السن والنساء والشباب

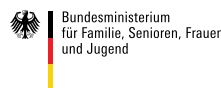
**LOTTO STIFTUNG
BERLIN**

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Ein Projekt
der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIGa)

KIGa POLITISCHE BILDUNG FÜR
DIE MIGRATIONSGESELLSCHAFT
www.kiga-berlin.org

Publikation

Herausgeber im Auftrag von KIGa e.V.
Aycan Demirel (Direktor)
Derviş Hızarcı (Vorstandsvorsitzender)

Projektleitung Joachim Seinfeld
L'Chaim-Gesamtkonzept Joachim Seinfeld, Lukas Welz
Buchkonzept Joachim Seinfeld, Luisa Bläse,
Einführungstexte Lukas Welz
Redaktion Silke Azoulai
Lektorat Deutsch Hans Hartnack

Übersetzung Arabisch Said Samir
Übersetzung Englisch Kenton Turk, Simon Ward
Lektorat Arabisch Sandy Albahri

Bildrechte © Joachim Seinfeld für KIGa e.V. – Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus, außer
Foto Dr. Josef Schuster, Zentralrat der Juden: © Thomas Lohnes
Foto Sharon Brauner: © Jessica Brauner

Grafische Gestaltung Bärbel Möllmann | K147.de
Arabischer Satz AzzawiMediaPrint
Druck Druckerei Rüss, Potsdam 2018
Papier Munken Lynx

Gefördert durch Subsidised by

Lotto-Stiftung Berlin
Bundesministeriums des Inneren
Federal Ministry of the Interior
Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Federal Ministry of Family, Senior Citizens, Women and Youth

A project
of the Kreuzberg Initiative against anti-Semitism (KIGa)

KIGa POLITISCHE BILDUNG FÜR
DIE MIGRATIONSGESELLSCHAFT
www.kiga-berlin.org

Book Publication

Publisher on behalf of KIGa e. V.
Aycan Demirel (director),
Derviş Hızarcı (managing director)

Project Lead Joachim Seinfeld
L'Chaim Overall Concept Joachim Seinfeld, Lukas Welz
Book Concept Joachim Seinfeld, Luisa Bläse,
Introductory Texts Lukas Welz
Editor Silke Azoulai
German Proofreading Hans Hartnack

English Translation Kenton Turk, Simon Ward
Arabic Translation Said Samir
Arabic Proofreading Sandy Albahri

Image Rights Joachim Seinfeld for KIGa e.V. – Kreuzberger Initiative against anti-Semitism;
with the exceptions of the
photograph Dr. Josef Schuster, Central Committee of the Jews: © Thomas Lohnes
photograph Sharon Brauner: © Jessica Brauner

Graphic Design Bärbel Möllmann
Arabic Typesetting AzzawiMediaPrint
Printed by Druckerei Rüss, Potsdam 2018
Printed on Munken Lynx

*Die Rechte für die Texte liegen bei den Autor*innen
All rights to the texts are owned by the authors.*

Falls Rechte (auch) bei anderen Rechteinhabern liegen
sollten, werden diese gebeten, sich bei KIGa e.V. zu melden.
*Should copyrights lie with other rights owners,
these are kindly asked to contact KIGa e.V.*

IMPRESSUM

فريق العمل والمسؤولون
IMPRINT

Ausstellung

Geschäftsführung Aycan Demirel, Derviş Hızarcı, KIGa e.V.

Ausstellungskonzeption Joachim Seinfeld, Lukas Welz
Bildrechte (Foto und Film) soweit nicht anders angegeben:
Joachim Seinfeld und Protagonisten
Projektarbeit/ Erstellung des Glossars
Paul Kobusch
Beratung, pädagogische Aufbereitung
Stefanie Nathow, Luisa Bläse, Franziska Krüger

Übersetzung Arabisch Riem Tisini, Said Samir
Übersetzung Englisch Kenton Turk
Lektorat Arabisch Said Samir
Lektorat Englisch Simon Ward
Lektorat Deutsch Mona Kraft

Filmschnitt Joachim Seinfeld, Lukas Welz, André Werner
Postproduktion André Werner
Spotting und Untertitel Simone Kinatader

Grafik und Ausstellungsgestaltung Bärbel Möllmann | K147
Grafik und Ausstellungsgestaltung (arabisch)
AzzawiMediaPrint

Ausstellungssystem Kuss Medienproduktion, Tommy Brix
Programmierung der Webseite
Digitales Informationssystem André Werner
Ton Christian Betz
Medientechnik Monitoranimation | Richard Kahl
Digitales Informationssystem Shoutrlabs
Öffentlichkeitsarbeit
Silke Azoulai, Elke Thiele/Siebingründe

Für mehr Informationen
www.lchaim.berlin

Exhibition Imprint

Geschäftsführung Aycan Demirel, Derviş Hızarcı, KIGa e.V.

Exhibition Concept Joachim Seinfeld, Lukas Welz
Image rights (photography and film) unless indicated
otherwise: Joachim Seinfeld and protagonists
Project Collaboration/ compilation of the glossary
Paul Kobusch
Consultancy, pedagogical preparation
Stefanie Nathow, Luisa Bläse, Franziska Krüger

Arabic Translation Riem Tisini, Said Samir
English Translation Kenton Turk
Arabic Proofreading Said Samir
English Proofreading Simon Ward
German Proofreading Mona Kraft

Film Editing Joachim Seinfeld, Lukas Welz, André Werner
Postproduction André Werner
Spotting und subtitles Simone Kinatader

Graphic and Exhibition Design Bärbel Möllmann | K147
Graphic and Exhibition Design (arabic)
AzzawiMediaPrint

Exhibition System Kuss Medienproduktion, Tommy Brix
Programming of the website
digital information system André Werner
Sound Christian Betz
Media technology Monitoranimation | Richard Kahl
Digital Information System Shoutrlabs
Public Relations
Silke Azoulai, Elke Thiele/Siebingründe

More information
www.lchaim.berlin

 **LOTTO STIFTUNG
BERLIN**

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert vom

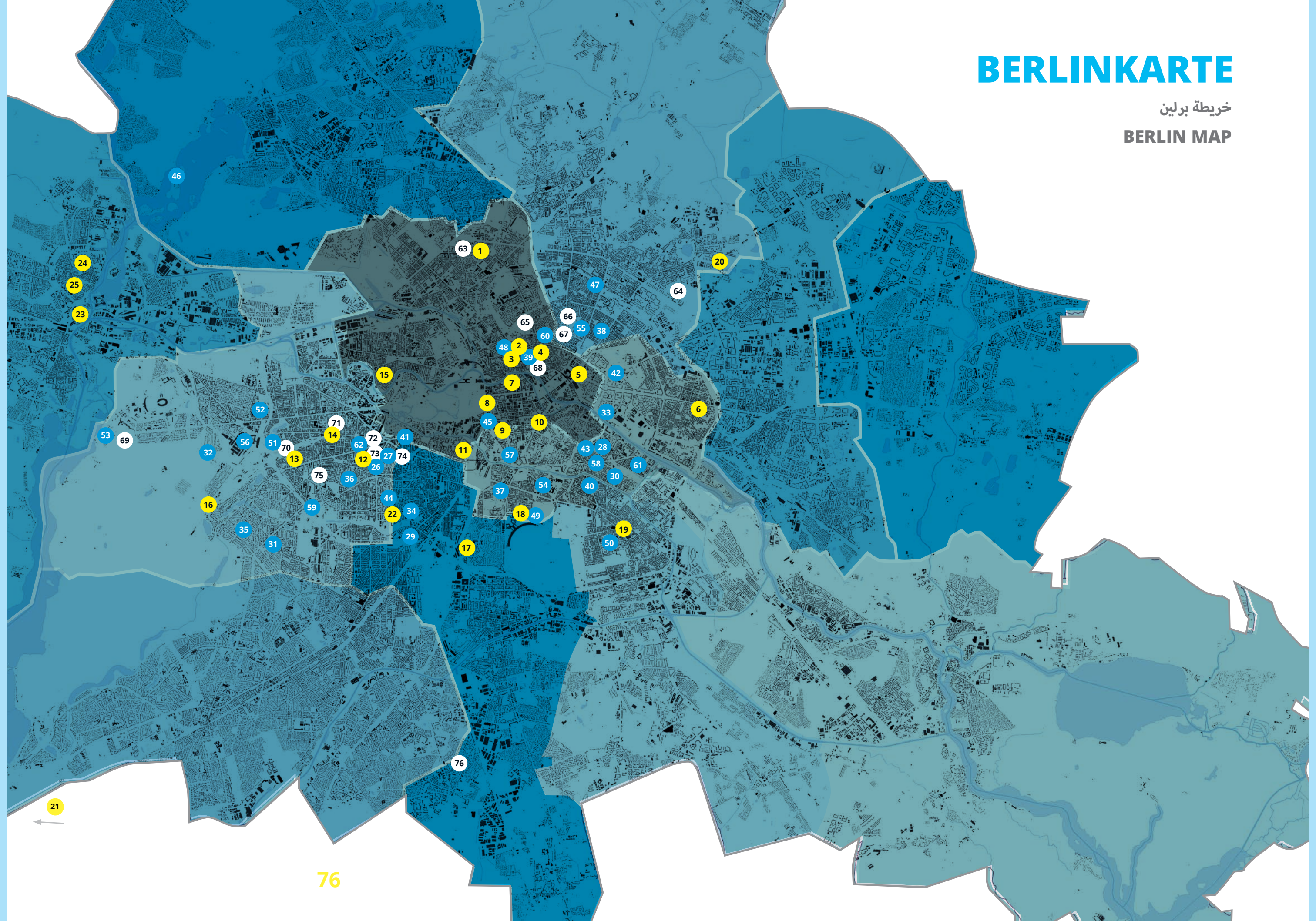


im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

BERLINKARTE

خريطة برلين
BERLIN MAP



21

76

Schoah: Denkmäler, Orte, zerstörte Synagogen

- 1 Synagoge Prinzenallee
- 2 Kinderheim Ahava
- 3 Tempel Reformsynagoge
- 4 Deportationslager Große Hamburger Straße
- 5 Diverse zerstörte Betstuben und Synagogen
- 6 Diverse zerstörte Betstuben und Synagogen
- 7 Kindertransporte-Denkmal
- 8 Holocaust-Mahnmal
- 9 Gestapo Zentrale / Topographie des Terrors
- 10 Synagoge Lindenstraße
- 11 Synagoge Lützowstraße
- 12 Zionistische Vereinigungen
- 13 Synagoge Friedenstempel
- 14 Synagoge Thorat Chessed
- 15 Synagoge Levetzowstraße
- 16 Gedenkstätte Gleis 17
- 17 SA-Gefängnis Papestraße
- 18 KZ Columbiahaus
- 19 Synagoge Isarstraße
- 20 Synagoge Hohenschönhausen
- 21 Haus der Wannseekonferenz
- 22 Synagoge Wilmersdorf
- 23 Mahnmal am Lindenufer / Spandauer Synagoge
- 24 Friedhof der Spandauer Jüdischen Gemeinde
- 25 Jüdisches Altersheim

- 41 Leon Golzmann
- 42 Kurt Gutmann
- 43 Derviş Hızarcı / KigA
- 44 Jonathan Kalmanovich
- 45 Leonard Kaminski / Makkabi Berlin
- 46 Daniel Kauffmann / Schulinsel Scharfenberg
- 47 David König
- 48 Esther Kontarski
- 49 Avraham Kotljar
- 50 Hagar Levin / Shalom Rollberg
- 51 Inge Marcus
- 52 Marguerite Marcus
- 53 Sara Nachama / Touro College
- 54 Nina Peretz / Synagoge Fraenkelufer
- 55 Marc Rieke
- 56 Boris Rosenthal / Jüdische Oberschule
- 57 Renée Röske / Jüdische Sozialdemokraten
- 58 Ramy Syriani
- 59 Rabbiner Yehuda Teichtal / Chabad Berlin
- 60 Sophie Templer-Kuh
- 61 Shlomit Tulgan
- 62 Rabbiner Reuven Yaacobov / Synagoge Tiferet Zion

Weitere Orte jüdischen Lebens in Berlin

- 63 Jüdisches Krankenhaus
- 64 Friedhof Weißensee
- 65 Beth Zion Synagoge
- 66 Synagoge Rykestraße
- 67 Friedhof Schönhauser Allee
- 68 Synagoge Adass Jisroel
Jüdisches Kinderheim Beith Ahava
Synagoge Tucholskystraße
Synagoge Oranienburgerstraße (Neue Synagoge)
Jüdische Oberschule
Friedhof Große Hamburger Straße
- 69 Friedhof Heerstraße
- 70 Synagoge Sukkat Shalom
- 71 Synagoge Pestalozzistraße
- 72 Gemeindehaus Fasanenstraße
- 73 Synagoge Joachimsthaler Straße
- 74 Sephardische Synagoge: Tiferet Israel
- 75 Chabad Berlin
- 76 Notaufnahmelager Marienfelde

Porträtierte

- 26 Rebekka Adler / Universität der Künste
- 27 Benjamin Agha / CDU Berlin
- 28 Sandy Albahri
- 29 Vivet Alevi
- 30 Tal Alon / Spitz Magazin
- 31 Gerhard Baader
- 32 Havin Baran / Jüdische Grundschule
- 33 Ohad Ben-Ari / ID Festival
- 34 Nomi Berg / Jugendzentrum Drugstore
- 35 Sharon Brauner / Bar jeder Vernunft
- 36 Wolf Brauner
- 37 Nils Busch-Petersen
- 38 Elisabeth Degen
- 39 Salomea Genin
- 40 Anne Goldenbogen

Schoah: monuments, locations, vandalised synagogues

- 1 Synagoge Prinzenallee
- 2 Ahava Children's Home
- 3 Temple Reform Synagogue
- 4 Große Hamburger Straße deportation camp
- 5 Various vandalised prayer rooms and synagogues
- 6 Various vandalised prayer rooms and synagogues
- 7 Kindertransport
(Refugee Children Movement) Monument
- 8 Holocaust Memorial
- 9 Gestapo headquarters / Topography of Terror
- 10 Lindenstraße Synagogue
- 11 Lützowstraße Synagogue
- 12 Zionist associations
- 13 Friedenstempel Synagogue
- 14 Thorat Chessed Synagogue
- 15 Levetzowstraße Synagogue
- 16 Track 17 Memorial
- 17 Papestraße Sturmabteilung
(Storm Detachment) Prison
- 18 Columbia-Haus (Columbia concentration camp)
- 19 Isarstraße Synagogue
- 20 Hohenschönhausen Synagogue
- 21 House of the Wannsee Conference
- 22 Wilmersdorf Synagogue
- 23 Memorial on the Lindenufer / Spandauer Synagoge
- 24 Cemetery of Spandauer Jewish community
- 25 Jewish retirement home

- 36 Wolf Brauner
- 37 Nils Busch-Petersen
- 38 Elisabeth Degen
- 39 Salomea Genin
- 40 Anne Goldenbogen
- 41 Leon Golzmann
- 42 Kurt Gutmann
- 43 Derviş Hızarcı / KigA
(Kreuzberg Initiative against Anti-Semitism)
- 44 Jonathan Kalmanovich (Ben Salomo)
- 45 Leonard Kaminski / Makkabi Berlin
- 46 Daniel Kauffmann
Schulinsel (School Farm Island) Scharfenberg
- 47 David König
- 48 Esther Kontarski
- 49 Avraham Kotljar
- 50 Hagar Levin / Shalom Rollberg
- 51 Inge Marcus
- 52 Marguerite Marcus
- 53 Sara Nachama / Touro College
- 54 Nina Peretz / Fraenkelufer Synagogue
- 55 Marc Rieke
- 56 Boris Rosenthal
Jüdische Oberschule (Jewish Grammar School)
- 57 Renée Röske / Jüdische Sozialdemokraten
(Jewish Social Democrats)
- 58 Ramy Syriani
- 59 Rabbiner Yehuda Teichtal / Chabad Berlin
- 60 Sophie Templer-Kuh
- 61 Shlomit Tulgan
- 62 Rabbiner Reuven Yaacobov /
Tiferet Zion Synagogue

Portrayed

- 26 Rebekka Adler / Universität der Künste
(University of the Arts)
- 27 Benjamin Agha / CDU
(Christian Democratic Union) Berlin
- 28 Sandy Albahri
- 29 Vivet Alevi
- 30 Tal Alon / Spitz Magazine
- 31 Gerhard Baader
- 32 Havin Baran / Jüdische Grundschule
(Jewish Elementary School)
- 33 Ohad Ben-Ari / ID Festival
- 34 Nomi Berg / Jugendzentrum
(Youth Centre) Drugstore
- 35 Sharon Brauner / Bar jeder Vernunft

Other locations of Jewish life in Berlin

- 63 Jewish Hospital
- 64 Weißensee Cemetery
- 65 Rykestraße Synagogue
- 66 Beth Zion Synagogue
- 67 Schönhauser Allee Cemetery
- 68 Adass Jisroel Synagogue
Jewish Children's Home Beith Ahava
New Synagogue
Jewish high school
Große Hamburger Straße Cemetery
- 69 Heerstraße Cemetery
- 70 Sukkat Shalom Synagogue
- 71 Pestalozzistraße Synagogue
- 72 Fasanenstraße Community House
- 73 Joachimsthaler Straße Synagogue
- 74 Sephardice Synagogue: Tiferet Israel
- 75 Chabad Berlin
- 76 Marienfelde Refugee Centre

Die Orte der Karte sind nicht adressgenau, nur beispielhaft und nicht auf Vollständigkeit geprüft.

The locations of the map are not exact addresses, may not be indicative of such, and have not been verified for completeness.

شواہ: نصب تذكارية ومناطق ومعابد يهودية مدمرة

- 1 لمعبد اليهودي برينسين آليه
- 2 ملجأ أهافا للأطفال
- 3 المعبد اليهودي الاصلاحى
- 4 معسكر الترحيل غروسه هامبرغر شتراسه
- 5 أماكن صلاة ومعابد يهودية مختلفة تم تدميرها
- 6 أماكن صلاة ومعابد يهودية مختلفة تم تدميرها
- 7 النصب التذكاري لترحيل الأطفال
- 8 نصب الهولوكوست التذكاري
- 9 مركز الغيستابو / طوبوغرافية الإرهاب
- 10 المعبد اليهودي ليندن شتراسه
- 11 المعبد اليهودي لوتسو شتراسه
- 12 الرابطات الصهيونية
- 13 المعبد اليهودي فريدين شتميل
- 14 المعبد اليهودي ثورات شيسيد
- 15 المعبد اليهودي ليفيتسو شتراسه
- 16 نصب تذكاري رصيف ١٧

- 17 سجن كتيبة العاصفة بابه شتراسه
- 18 معسكر الإبادة الجماعية كولومبيا هاوس
- 19 المعبد اليهودي إيزا شتراسه
- 20 المعبد اليهودي هوهين شونهاوزن
- 21 بيت مؤتمروانسي
- 22 النصب التذكاري في ليندن اوفار/ المعبد اليهودي في شبانداو
- 23 النصب التذكاري على
- 24 النصب التذكاري في ليندن اوفار/ المعبد اليهودي في شبانداو
- 25 بيت التقاعد اليهودي

صور الأشخاص

- 26 ريبكا أدلر / جامعة الفنون
- 27 بنجامين آغا / الاتحاد الديمقراطي المسيحي، برلين
- 28 ساندي البحري
- 29 فيفيت أليفي
- 30 تال ألون/ صحيفة شبيتس
- 31 غيرهارد بادر
- 32 هافين باران/ مدرسة ابتدائية يهودية
- 33 أوهاد بن-آري / مدير مهرجان آي دي
- 34 نعومي بيرغ / جمعية دراجستور مركز يهودي
- 35 شارون براونر/ مسرح بار بيدر فيرنونفت
- 36 فولف براونر
- 37 نيلس بوش-بيترسن
- 38 إيزابيث ديغن
- 39 سالوميا جنين
- 40 أنا غولدنوبوغن
- 41 ليون غولتسمان
- 42 كورت غوتمان
- 43 ديرفيس هيزاري / مبادرة كرويتسبرغ ضد معاداة السامية
- 44 يوناتان كلمانوفيتش
- 45 ليونارد كامينسكي / مكاي برلين
- 46 دانييل كاوفمان / مدرسة مزرعة الجزيرة شارفنبيرغ
- 47 دافيد كونيغ
- 48 إيستر كونتارسكي
- 49 أفراهام كوتليار
- 50 هاغار ليفين/ شالوم رولبيرغ
- 51 إنغه ماركوس
- 52 مارجريت ماركوس
- 53 سارة نخاما / كلية تورو
- 54 نينا بيريتس / معبد اليهود فريكله
- 55 مارك ريكه
- 56 بوريس روزنتال / المدرسة الثانوية اليهودية
- 57 رينيه روسكه / اليهود الاشتراكيون الديمقراطيون
- 58 راهي سرياني
- 59 الحاخام يهودا تايشتال / شباد برلين
- 60 صوفي تمبلر-كو

- 61 شلوميت تولغان
- 62 الحاخام رويغن ياكوبوف / معبد تيفريت صهيون

أماكن أخرى لحياة يهود في برلين

- 63 المستشفى اليهودي
- 64 مقبرة فايسزي
- 65 المعبد اليهودي بيت صهيون
- 66 المعبد اليهودي ريكه شتراسه
- 67 مقبرة شونهاوزر آلي
- 68 المعبد اليهودي أدس جيزرويل
بيت الطفل اليهودي بيت أهاف
الكنيس Tucholskystraße
كنيس شارع أورانيبيرج معبد يهودي جديد
المدرسة الثانوية اليهودية
مقبرة كبيرة شارع همبرغر
مقبرة هيرشتراسه
- 69 المقبرة هيرشتراسه
- 70 المعبد اليهودي سوكتات شلوم
- 71 المعبد اليهودي في بيستالوتسي شتراسه
- 72 بيت الجالية فازانينشتراسه
- 73 يواخيمسهالتر شتراسه
- 74 شبياد برلين
- 75 كنيس السفارديم
- 76 مركز مارينفيلده لاستقبال اللاجئين

الأماكن على الخريطة ليست متطابقة تماما مع الواقع وهي على سبيل المثال ولم يتم التأكد من كمالها



Rebekka Adler ربيكا أدلر

Rebekka Adler, geboren 1978 in Heidelberg, begann im Alter von sechs Jahren Bratschenunterricht zu nehmen. Heute ist sie Professorin für Viola (Bratsche) an der Universität der Künste und lebt in Berlin. Ihr ausdrückliches Interesse gilt der Aufführung vergessener Werke jüdischer Komponisten.

ولدت ربيكا أدلر عام 1978 في مدينة هايدلبرغ وبدأت في عمر السادسة تعلم العزف على آلة الكمان المتوسط (فيولا). وهي الآن أستاذة جامعية في جامعة الفنون وتدرس العزف على الكمان المتوسط وتسكن في برلين. ويتمثل اهتمامها الأكبر في عرض أعمال لعازفي يهود قد تم نسيانها.

Rebekka Adler, born in 1978 in Heidelberg, began taking viola classes at the age of six. Today she is a professor of viola at the University of the Arts and lives in Berlin. Her primary interest is in the performance of forgotten works by Jewish composers.



Benjamin Agha بنجامين أغا

Benjamin Agha ist 1997 geboren und wuchs in Berlin auf. Mütterlicherseits hat er einen christlich-jüdischen und väterlicherseits einen jüdisch-muslimischen Hintergrund. Seine Familie war nicht sonderlich religiös, erst nachdem seine Schwester und er sich verstärkt dafür zu interessieren begannen, wurde Religion in der Familie zum Thema. Seit seinem 14. Lebensjahr ist er in der Jüdischen Gemeinde aktiv. Nach seinem Abitur begann er Rechtswissenschaften an der Universität Potsdam und Wirtschaftswissenschaften an der Fernuniversität Hagen zu studieren. Er engagiert sich in der Christlich Demokratischen Union (CDU).

ولد بنجامين أغا عام 1997 في برلين وعاش فيها. من ناحية الوالدة له خلفية مسيحية يهودية ومن ناحية الوالد له خلفية يهودية مسلمة. لم تكن عائلته متدينة جدا. فقط مع تزايد اهتمامه واهتمام أخته بالدين، أصبح التدين موضوعا في الأسرة وعندما أصبح في عمر الرابعة عشر بدأ نشاطه في الجالية اليهودية. بدأ بنجامين مع البكالوريا في دراسة الحقوق بجامعة بوتسدام والدراسات الاقتصادية عن بعد في جامعة هاغن. وهو نشط في حزب الاتحاد الديمقراطي المسيحي (CDU).

Benjamin Agha was born in 1997 and grew up in Berlin. On the maternal side, he has a Jewish-Christian background, on the paternal side, a Jewish-Muslim one. His family was not particularly religious; only after his sister and he began to take a greater interest in it did religion become a matter of interest for the family. He has been active in the Jewish community since the age of 14. After graduating from high school, he studied law at the University of Potsdam and economics at the Open University Hagen. He is involved in the Christian Democratic Union (CDU).



Vivet Alevi فيفيت أليفي

Vivet Alevi ist 1952 in Istanbul, Türkei, geboren und dort aufgewachsen. In Berlin studierte sie Visuelle Kommunikation. Sie arbeitete als Sozialpädagogin in der Erwachsenenbildung. Seit 1999 arbeitet sie verstärkt mit dem Konzept der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall Rosenberg, das auf friedliche Konfliktlösung und Vertrauen im zwischenmenschlichen Miteinander setzt. Heute ist sie selbständige Trainerin und Beraterin in Deutschland und der Türkei. Seit 2011 bildet sie andere Trainer im Bereich der Gewaltfreien Kommunikation aus. Sie lebt in Istanbul und Berlin und hat einen erwachsenen Sohn.

ولدت فيفيت أليفي عام 1952 في اسطنبول بتركيا وعاشت هناك، ودرست في برلين دراسات الاتصال المرئي. عملت كمرشدة اجتماعية في تعليم الكبار. كما عملت منذ 1999 بشكل متزايد في مشروع التواصل الخالي من العنف حسب مارشال روزنبرغ والذي يركز على حل الأزمات سلميا وعلى أساس الثقة المتبادلة بين الناس. اليوم تعمل كمدربة ومستشارة مستقلة في ألمانيا وتركيا. ومنذ عام 2011 تخرج مدربين في التواصل الخالي من العنف. تعيش في فيفيت في اسطنبول وفي برلين ولها ابن بالغ.

Vivet Alevi was born in 1952 in Istanbul, Turkey, where she also grew up. In Berlin, she studied visual communication. She has worked as a social educator in adult education. Since 1999, she has been working increasingly with the concept of non-violent communication put forward by Marshall Rosenberg, which relies on peaceful conflict resolution and trust in interpersonal cooperation. She is currently a self-employed trainer and consultant in Germany and Turkey. Since 2011, she has been educating other trainers in the field of non-violent communication. She lives in Istanbul and Berlin and has an adult son.



Tal Alon تال ألون

Tal Alon ist in Israel geboren und zog 2009 mit ihrem Mann und zwei Söhnen nach Berlin. Sie hat Politikwissenschaft, Geschichte und Politische Kommunikation an der Universität Tel Aviv studiert. Als Journalistin arbeitete sie als Leiterin der Nachrichtenredaktion für die zwei größten israelischen Zeitungen. In Berlin gründete sie Spitz, das erste hebräische Magazin in Deutschland seit dem Holocaust. Das Magazin richtet sich vor allem an Israelis in Berlin und thematisiert aktuelle kulturelle, gesellschaftliche und politische Fragen.

ولدت تال ألون في إسرائيل وانتقلت عام 2009 مع زوجها وابنيها الى برلين. درست العلوم السياسية والتاريخ والاتصال السياسي في جامعة تل أبيب. وعملت كصحفية مديرة لقسم الأخبار في أكبر جريدتين إسرائيليتين. أسست تال في برلين صحيفة شبيتس، أول صحيفة عبرية في ألمانيا منذ الهولوكوست. وهي تتوجه بمواضيعها الثقافية والاجتماعية والسياسية بالدرجة الأولى للإسرائيليين في برلين.

Tal Alon was born in Israel. She moved to Berlin with her husband and two sons in 2009. She studied political science, history and political communication at Tel Aviv University. As a journalist, she worked as head of the newsroom for the two largest Israeli newspapers. In Berlin, she founded Spitz, the first Hebrew magazine in Germany since the Holocaust. The magazine is aimed primarily at Israelis in Berlin and addresses current cultural, social and political issues.



Gerhard Baader غيرهارد بادر

Gerhard Baader, geboren 1928 in Wien, musste während des Nationalsozialismus aufgrund seiner jüdischen Herkunft von 1942 bis 1944 Zwangsarbeit leisten. Von 1948 bis 1952 studierte er in Wien Klassische Philologie, Germanistik, Linguistik und Geschichtswissenschaft. Ab 1967 war er am Institut für Medizingeschichte der Freien Universität Berlin tätig. Als Professor forschte er zur Geschichte der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit mit einem Schwerpunkt auf der Geschichte der Medizin zur

Zeit des Nationalsozialismus. Mit anderen Mitgliedern der Synagoge in der Oranienburger Straße engagiert er sich für jugendliche Geflüchtete in Berlin-Spandau.

ولد غيرهارد بادر عام 1928 في فيينا ولأنه من أصول يهودية اضطر أن يعمل من 1942 إلى 1944 كعامل سخرة اجباري. درس في فيينا من 1948 إلى 1952 فقه اللغة الكلاسيكية والأدب الألماني وعلم اللسانيات والدراسات التاريخية. وعمل منذ عام 1967 في معهد تاريخ الطب التابع لجامعة برلين الحرة. عمل كأستاذ وقام بأبحاث عن تاريخ العصور القديمة والوسطى والمعاصرة مع التركيز على تاريخ الطب أثناء الحكم النازي. وهو ناشط مع أعضاء آخرين في معهد شارع اورانين بورغر شتراسه ويهتم باللجانين الشباب في حي شبانداو ببرلين.

Gerhard Baader, born in 1928 in Vienna, had to perform forced labour from 1942 to 1944 during the Nazi era due to his Jewish origins. From 1948 to 1952, he studied classical philology, German studies, linguistics and history in Vienna. Since 1967, he has worked at the Institute of Medical History at the Free University Berlin. As a professor, he researched the history of antiquity, the Middle Ages and the modern era with a focus on the history of medicine at the time of National Socialism. Along with other members of the synagogue in Oranienburger Strasse, he is involved in working with adolescent refugees in Berlin-Spandau.



Ohad Ben-Ari أوهاد بن-آري

Ohad Ben-Ari wurde 1974 in Israel geboren. Bereits mit 12 Jahren trat er mit dem Israelischen Philharmonischen Orchester auf. Mit 13 Jahren studierte er Klavier und Komposition an der Universität Tel Aviv. Er gewann mehrere Musikpreise und spielte weltweit mit internationalen Orchestern. 1996 ging er in die USA und lebte in New York und Los Angeles, wo er mit Erfolg als Musikproduzent für Popmusik arbeitete. Seit 2010 lebt er mit seiner Familie in Berlin und setzt seine Arbeit als Pianist und Komponist fort. Er ist Gründer und Leiter des ID Festivals in Berlin, das aktuelle Themen wie die Beziehung zwischen Deutschland und Israel aus künstlerischer Perspektive mit Beiträgen von israelischen Künstlern in Deutschland beleuchtet.

ولد أوهاد بن-آري عام 1974 في إسرائيل. وقد شارك في عرض للأوركسترا الإسرائيلي وهو في عمر الثانية عشر. درس وهو في عمر الثالثة عشر العزف

على البيانو والتلحين في جامعة تل أبيب. حصل أوهاد بن-آري على جوائز مختلفة وشارك في عدد من الأوركسترا الدولية. انتقل عام 1996 إلى الولايات الأمريكية المتحدة وعاش في مدينتي نيويورك ولوس أنجلوس، حيث عمل بنجاح كمنتج موسيقي في مجال موسيقا البوب.

Ohad Ben-Ari was born in 1974 in Israel. By the age of 12, he had already performed with the Israeli Philharmonic Orchestra. From the age of thirteen, he studied piano and composition at Tel Aviv University. He has won various music prizes and played worldwide with international orchestras. In 1996, he moved to the United States and lived in New York and Los Angeles, where he successfully worked as a pop music producer. Since 2010, he has lived with his family in Berlin, continuing his work as a pianist and composer. He is the founder and director of the ID Festival in Berlin, which highlights current topics such as the relationship between Germany and Israel from an artistic perspective with contributions from Israeli artists in Germany.



Nomi Berg

نعومي بيرغ

Nomi Berg, geboren 1996 in Berlin, besuchte dort eine freie Grundschule und machte 2014 Abitur. Danach unternahm sie diverse Reisen. Sie beschreibt sich selbst als Optimistin, die an das Gute im Menschen glaubt. Trotz des Unmutes ihrer Familie hat sie keinen engen Bezug zum Judentum. Ihre Bat Mitzwa hat sie dennoch gemacht. 2016 begann sie mit einer Ausbildung zur Erzieherin.

ولدت نعومي بيرغ عام 1996 في برلين ودرست في مدرسة ابتدائية حرة وحصلت عام 2014 على شهادة البكالوريا. بعدها قامت برحلات مختلفة. تصف نفسها بأنها متفائلة تؤمن بالخير في الإنسان. على الرغم من استياء أهلها، فليس لها ارتباط قوي باليهودية. ولكن مع ذلك قامت ببات ميتسفا وبدأت عام 2016 الدراسة كمرربة.

Nomi Berg, born in 1996 in Berlin, attended an elementary school there and graduated from high school in 2014. Following this, she devoted time to travelling, undertaking various journeys. She describes herself as an optimist who believes in the good in people. To the chagrin of her family, she maintains no close ties to Judaism. She nevertheless celebrated her Bat Mitzvah. 2016 saw the beginning of her education as a nursery school teacher.



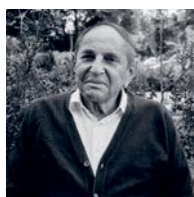
Sharon Brauner

شارون براونر

Sharon Brauner wurde als jüngste von drei Schwestern in West-Berlin geboren. Dort absolvierte sie eine Musical-Ausbildung und in New York eine Schauspielausbildung. Als Musikerin und Schauspielerin veröffentlichte sie bisher vier Musikalben und wirkte an mehr als 50 Fernseh- und Kinoproduktionen mit. Sie komponiert eigene Musik und tritt regelmäßig als Musikerin auf. Unter anderem arrangiert sie jiddische Lieder neu, um dieses kulturelle Erbe auch im 21. Jahrhundert zu bewahren. Sie ist die Tochter von Wolf und Renée Brauner. Als Kind hielt sie Jiddisch für eine Geheimsprache, wenn ihr Vater Wolf mit anderen Überlebenden des Holocaust beim Kartenspiel in der Sprache der osteuropäischen Juden sang.

ولدت شارون براونر كصغرى أخوات ثلاثة في غرب برلين حيث درست الموسيقى وفي مدينة نيويورك درست فن التمثيل، وأصدرت كموسيقية وممثلة أربعة ألبومات موسيقية وشاركت في أكثر من خمسين عمل تلفزيوني وسينمائي مشترك. تلحن موسيقاها وتعرض بشكل دائم أعمالها كموسيقية. ومن ضمن ما تركز عليه هو إعادة ترتيب الأغاني اليديشية للحفاظ على ذلك التراث الثقافي أيضا في القرن الواحد والعشرين. وهي بنت فولف ورينيه براونر. اعتقدت كطفلة أن لغة يهود شرق أوروبا، التي كان يغني بها والدها أثناء لعبه بكرات اللعب مع أصدقائه اللذين نجوا من الهولوكوست، أنها لغة سرية.

Sharon Brauner was born as the youngest of three sisters in West Berlin. Here, she completed an education in musical theatre, following this with drama training in New York. As a musician and actress, she has released four music albums to date and contributed to more than 50 television and cinema productions. She composes her own music and regularly performs as a musician. Among other things, she creates new arrangements for Yiddish songs in order to further preserve this cultural heritage for the 21st century. She is the daughter of Wolf and Renée Brauner. As a child, she considered Yiddish a secret language after hearing her father Wolf sing with other Holocaust survivors in the language of the Eastern European Jews during card games.



Wolf Brauner

فولف براونر

Wolf Brauner ist der Vater von Sharon Brauner und wurde 1923 im polnischen Łódź geboren. 1939 flüchtete die Familie Richtung Osten in die Sowjetunion und überlebte so den Holocaust in Zentralasien. 1945 kehrte die Familie nach Polen zurück, verließ das Land jedoch wegen des antisemitischen Pogroms in Kielce. Seit 1946 lebt Wolf Brauner in Berlin. Er arbeitete als Herstellungsleiter bei dem von seinem Bruder Artur Brauner gegründeten Unternehmen CCC-Film, einer der erfolgreichsten Filmproduktionsfirmen der Nachkriegszeit. Zudem arbeitete er als Fotograf und war Teilhaber verschiedener Restaurants und des Nachtclubs Big Eden.

فولف براونر هو والد شارون براونر، ولد عام 1923 في مدينة تودس البولندية. هرب فولف عام 1939 مع عائلته باتجاه الشرق إلى الاتحاد السوفيتي ونجى من الهولوكوست في آسيا الوسطى. عام 1945 عادت عائلته إلى بولندا، لكنها هاجرت من البلاد أثناء المذابح المعادية للسامية في مدينة كيسله. يعيش فولف براونر منذ عام 1946 في برلين. ويعمل كمدير إنتاج في شركة CCC-film والتي أسسها أخاه أرتور براونر والتي تعتبر من أنجح شركات إنتاج الأفلام في فترة ما بعد الحرب العالمية الثانية. ويعمل أيضا كمصور وكان شريكا لمطاعم مختلفة وللنادي الليلي بيغ إيدن Big Eden.

Wolf Brauner is the father of Sharon Brauner and was born 1923 in the Polish city of Łódź. In 1939, the family fled east to the Soviet Union, thereby surviving the Holocaust in Central Asia. In 1945, the family returned to Poland, but left the country because of the anti-Semitic pogrom in Kielce. Since 1946, Wolf Brauner has lived in Berlin. He has worked as a production manager at the CCC-Film company, founded by his brother Artur Brauner, one of the most successful movie production companies of the postwar period. He has also worked as a photographer and was a partner in various restaurants and the night club Big Eden.



Elisabeth Degen

إليزابيت ديغن

Geboren 1970 in Frankfurt am Main, ist Elisabeth Degen in Berlin aufgewachsen. Die Tochter der Malerin Sarah Eckel und des Schauspielers und Schriftstellers Michael Degen spielt seit ihrem 16. Lebensjahr in Spielfilmen, Serien und am Theater. Ihr Großvater Jakob Degen wurde 1939 in das Konzentrationslager Sachsenhausen bei Berlin deportiert und starb 1940 an den Folgen der Folter. In ihrem Alltag erlebt sie selbst immer wieder Anti-

semitismus. Über Israel wünscht sie sich eine faire und objektive Berichterstattung.

ولدت إليزابيت ديغن عام 1970 في فرانكفورت أم ماين وعاشت في برلين. وتمثل ابنة الرسامة سارة إيكيل والممثل والكاتب ميخائيل ديغن منذ عمر السادسة عشر في أفلام وحلقات وعلى خشبات المسارح. تم ترحيل جدها ياكو ديغن عام 1939 إلى معسكر الاعتقال النازي ساكسين هاوزن القريب من برلين ومات عام 1940 على أثر التعذيب. وهي نفسها تعرضت المرة تلو الأخرى لخبرات معاداة للسامية. وتتمنى أن تكون التغطية الإخبارية عن إسرائيل منصفة وموضوعية.

Born in 1970 in Frankfurt (Main), Elisabeth Degen grew up in Berlin. The daughter of the painter Sarah Eckel and the actor and writer Michael Degen, she has been appearing in feature films, television series and theatre since the age of 16. Her grandfather Jakob Degen was deported in 1939 to the Sachsenhausen concentration camp near Berlin and died in 1940 from the consequences of torture. In her everyday life, she frequently experiences anti-Semitism. Where Israel is concerned, she would like to see fair and objective coverage.



Salomea Genin

سالوميا جنين

Salomea Genin wurde 1932 als Kind polnisch-russischer Juden in Berlin geboren. 1939 flüchtete die Familie vor den Nationalsozialisten nach Australien. In Melbourne schloss sie sich der Kommunistischen Partei an. Als Mitglied der australischen Delegation zu den „3. Weltfestspielen der Jugend und Studenten“ kam sie erstmals 1951 wieder nach Ost-Berlin und begeisterte sich für die DDR. 1954 kehrte sie nach Berlin zurück, um in der DDR ein – wie sie hoffte – besseres, antifaschistisches Deutschland mitaufzubauen. Da ihr die DDR die Einreise verweigerte, lebte sie in England und West-Berlin, bevor sie 1963 nach Ost-Berlin übersiedeln durfte und Mitglied der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) wurde. 1982 erkannte sie, dass sie mitgeholfen hatte, einen Polizeistaat zu schaffen und wollte sich das Leben nehmen. Auch antisemitische Erfahrungen erschütterten ihre Einstellung zur DDR. 1992 veröffentlichte sie „Scheindl und Salomea“, ein Buch über ihre Familie, 2009 erschien ihre Autobiografie „Ich folgte den falschen Göttern“, in der sie mit ihrer DDR-Vergangenheit abrechnet. Sie spricht heute als Zeitzeugin und Autorin über ihr Leben.

ولدت سالوميا جنين عام 1932 في برلين كإبنة ليهود بولنديين روس. هربت عام 1939 عائلتها من النازية إلى أستراليا. التحقت في ميلبورن بالحزب الشيوعي، وزارت عام 1951 كعضو للوفد الاسترالي «للألعاب الدولية الثالثة للشباب والطلاب» برلين لأول مرة وتحمست لألمانيا الديمقراطية. أرادت عام 1954 أن تعود إلى برلين الشرقية لبناء، حسب أمنيتها، ألمانيا معادية للفاشية لكن ألمانيا الديمقراطية منعتها من دخول البلاد وهكذا عاشت في إنجلترا وبرلين الغربية قبل أن تنتقل إلى برلين الشرقية عام 1963 وسمح لها أن تصبح عضوا في حزب الاتحاد الاشتراكي الألماني (SED). أدركت عام 1982 أنها ساهمت في بناء دولة بوليسية وأرادت أن تتحرر. وساعدت خبرات معاداة السامية التي واجهتها في تحطيم موقفها من ألمانيا الشرقية. عام 1992 نشرت كتاب «شايندل وسالوميا» عن عائلتها. وفي عام 2009 صدرت سيرتها الذاتية «اتبعت الألهة الباطلة»، التي تحاسب فيها نفسها على تاريخها في ألمانيا الشرقية. تتحدث اليوم كشاهدة عيان وككاتبة عن حياتها.

Salomea Genin was born in 1932 as a child of Polish-Russian Jews in Berlin. In 1939, she and her family fled the Nazis to Australia. In Melbourne, she joined the Communist Party. As a member of the Australian delegation to the 3rd World Youth Festival, she returned to East Berlin for the first time in 1951 and became enthusiastic about the GDR. In 1954, she returned to Berlin, hoping to collaborate on building – as she hoped – a better, anti-fascist Germany in the GDR. After being refused entry into the GDR, she lived in England and West Berlin before being allowed to move to East Berlin in 1963, where she became a member of the Socialist Unity Party of Germany (SED). In 1982, she realised that she had played a part in creating a police state and wanted to take her own life. Anti-Semitic experiences also shook her attitudes towards the GDR. In 1992, she published Scheindl and Salomea, a book about her family; in 2009, her autobiography Ich folgte den falschen Göttern (“I Followed the Wrong Gods”) appeared, in which she settles up with her GDR past. Today she speaks about her life publicly as a contemporary witness and author.



Anne Goldenbogen



Anne Goldenbogen ist 1977 in Dresden geboren und hat einen jüngeren Bruder. 1996 machte sie ihr Abitur und zog nach Berlin. Hier studierte sie Politikwissenschaften und begann 2005 ehrenamtlich bei der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIGa) zu arbeiten. Seit 2011 ist sie in der Entwicklung und Leitung von politischen Bildungsprojekten zur kritischen Auseinandersetzung mit Antisemitismus tätig. Seit 2014 arbeitet sie selbständig

als Konzepterin und Texterin im Bereich der politischen Kommunikation.

ولدت آنّا جولدن-بوجن عام 1977 في مدينة درسدن ولها أخ أصغر. حصلت عام 1996 على شهادة البكالوريا وانتقلت إلى برلين ودرست العلوم السياسية وبدأت عام 2005 بالعمل التطوعي في مبادرة كرويتسبرغ ضد معاداة السامية (KIGa). منذ عام 2011 تعمل في تطوير وإدارة مشاريع تعليمية حول الجدل النقدي لمعاداة السامية. وتعمل منذ 2014 بشكل حر كمخططة وكاتبة في مجال التواصل السياسي.

Anne Goldenbogen was born in 1977 in Dresden and has a younger brother. In 1996, she graduated from high school and moved to Berlin. Here she studied political science and in 2005 began volunteer work at the Kreuzberg Initiative against Anti-Semitism (KIGa). Since 2011, she has been involved in the development and management of political education projects critically addressing anti-Semitism. Since 2014, she has worked independently as a project manager and copywriter in the field of political communication.



Leon Golzmann

ليون غولتسمان

Leon Golzmann wurde 1971 in Kischinau, Moldawien, geboren. Seine Familie wanderte 1973 nach Israel aus, wo er zwei Jahre die Grundschule besuchte. 1979 zog seine Familie nach Berlin. Nach seinem Musikstudium arbeitete er von 1994 bis 2007 als Musiklehrer in Berlin. Ab 2007 ließ er sich zum Maschgiach ausbilden und beaufsichtigt seitdem in verschiedenen koscheren Restaurants, Hotels und Cateringfirmen die Einhaltung der jüdischen Speisegesetze.

ولد ليون غولتسمان عام 1971 في كيشيناو في مولدايفيا. هاجرت عائلته عام 1973 إلى إسرائيل حيث زار المدرسة الابتدائية لمدة سنتين. وانتقلت أسرته عام 1979 إلى برلين. بعد دراسته الجامعية للموسيقى عمل من عام 1994 إلى عام 2007 كمدرس موسيقى في برلين. وتعلم بدءاً من عام 2007 مهنة كوشرتي كمشرف على الأكل اليهودي الحلال في مطاعم وفنادق وسلاسل تموين كوشري عدة، تلتزم بقانون الطعام اليهودية.

Leon Golzmann was born in 1971 in Chişinău, Moldova. His family emigrated to Israel in 1973, where he attended elementary school for two years. In 1979, his family moved to Berlin. From 1994 to 2007, following his music studies, he worked as a music teacher in Berlin. From 2007 he trained to become a mashgiach and has since

then in this capacity supervised the observance of Jewish food laws in various kosher restaurants, hotels and catering companies.



Kurt Gutmann

كورت غوتمان

Kurt Gutmann wurde 1927 in Krefeld als jüngster von drei Brüdern geboren. Sein Vater verstarb, als er eineinhalb Jahre alt war. Während seiner Kindheit litt er unter antisemitischem Terror und Schikanen der Nationalsozialisten. 1939 entkam er mit einem der letzten Transporte, der jüdische Kinder aus Deutschland rettete, nach Schottland. Seine Mutter und sein ältester Bruder wurden im Vernichtungslager Sobibor ermordet, ein weiterer Bruder konnte ebenfalls nach Schottland fliehen. Dort wurde Kurt Gutmann Soldat in der britischen Armee und kehrte so 1945 nach Deutschland zurück. Seit 1948 lebt er wieder in Berlin, wo er im Handelsbereich und später als Radioredakteur und Übersetzer tätig war. 2009 war er Nebenkläger im Prozess gegen den ehemaligen SS-Mann John Demjanjuk, der für seine Taten im Vernichtungslager Sobibor angeklagt wurde.

ولد كورت غوتمان في عام 1927 في مدينة كريفلد الألمانية وكان الأخ الأصغر لثلاثة من الأشقاء. توفي والده عندما كان عمره سنة ونصف. كان يعاني خلال طفولته من الإضطهاد والعنف والمضايقات المعادية للسامية من النازيين. هرب في عام 1939 إلى اسكتلندا في واحدة من وسائل النقل الأخيرة التي أنقذت الأطفال اليهود من ألمانيا. قتلت والدته وأخوه الأكبر في معسكر سويبير للإبادة في بولندا، بينما تمكن أخ آخر له من الفرار إلى اسكتلندا. أصبح كورت غوتمان جندياً في الجيش البريطاني ثم عاد إلى ألمانيا عام 1945، وعاش في مدينة برلين منذ عام 1948 حيث عمل أولاً في التجارة ثم بعد ذلك كان محرراً ومترجماً في الإذاعة. شارك كمدعي عام 2009 في محاكمة جون ديمجانجوك أحد رجال منظمة شوتزشتافل النازية الذي اتهم بجرائم ارتكبتها في معسكر سويبير للإبادة.

Kurt Gutmann was born in 1927 in Krefeld, the youngest of three brothers. His father died when he was one and a half years old. During his childhood he suffered from the anti-Semitic terror and harassments of the Nazis. In 1939, he escaped to Scotland with one of the last transports rescuing Jewish children from Germany. His mother and eldest brother were murdered in the Sobibor extermination camp; another brother was however also able to flee to Scotland. There, Kurt Gutmann became a soldier in the British Army and returned to Germany in 1945. After 1948, he returned to live in Berlin, where he

has worked in the commercial sector and later as a radio editor and translator. In 2009, he was a plaintiff in the trial of the former SS private John Demjanjuk, who was tried for his actions in the Sobibor extermination camp.



Jonathan Kalmanovich

يوناتان كلمانوفيش (Ben Salomo)

Der 1977 in Israel geborene Rapper Ben Salomo, mit bürgerlichem Namen Jonathan Kalmanovich, ist in Berlin aufgewachsen und hat dort die Konzertreihe Rap am Mittwoch gegründet. Als er vier Jahre alt war, zog seine Familie nach Berlin. Nach der Trennung seiner Eltern lebte er bei seiner Mutter, die ihn und seine jüngere Schwester in Schöneberg allein großzog. Von türkischen und arabischen Jugendlichen wurde er oft gemieden oder diskriminiert, sobald sie herausfanden, dass er Jude ist. Früh musste er sich gegen Antisemitismus in seinem Kiez zur Wehr setzen. Religion spielte in seinem Alltag keine große Rolle, da er sein Judentum eher als ethnische Zugehörigkeit versteht, allerdings feierte er als Junge seine Bar Mitzwa in der Synagoge an der Joachimsthaler Straße in Berlin. Ende der 1990er Jahre begann er mit Freunden eigene Musik zu produzieren. Sein Album „Es gibt nur Einen“ erschien 2016.

ولد مغني الراب يوناتان كلمانوفيش بإسم بن سالومو عام 1977 في إسرائيل ثم عاش في برلين وأسس سلسلة حفلات راب موسيقية يوم الأربعاء. انتقلت أسرته إلى برلين عندما كان عمره أربع سنوات. بعد الطلاق بين والديه عاش عند والدته التي قامت منفردة بتربيته وتربية أخته الأصغر في حي شونبيرغ. كثيراً ما تجنبه الشباب الأتراك والعرب وقاموا بإضطهاده بعد أن عرفوا أنه يهودي. منذ الصغر اضطر أن يدافع عن نفسه في الحي. لم يلعب الدين دوراً كبيراً في حياته اليومية، كان يفهم يهوديته كإتداء عرقي. ولكنه احتفل ببار ميسفا في المعبد اليهودي في يواخيمستال شتراسه في برلين. بدأ في نهاية التسعينات بإنتاج موسيقاه مع أصدقائه. وعام 2016 صدر ألبومه «يوجد فقط واحد».

The rapper Ben Salomo (real name Jonathan Kalmanovich), born in 1977 in Israel, grew up in Berlin and founded the concert series Rap am Mittwoch (“Rap on Wednesday”). When he was four years old, his family moved to Berlin. After the separation of his parents, he lived with his mother, who raised him and his younger sister on her own in the borough of Berlin-Schöneberg. He was often shunned or discriminated against by Turkish and Arab adolescents when they found out he was Jewish. Early on, he had to de-

fend himself against anti-Semitism in his neighbourhood. Religion did not play a major role in his everyday life, as he saw his Judaism more as an ethnic affiliation, but as a boy he celebrated his Bar Mitzvah in the synagogue on Joachimsthaler Strasse in Berlin. At the end of the 1990s, he began producing his own music with friends. His album "Es gibt nur Einen" (There Is Only One) appeared in 2016.



Leonard Kaminski ليونارد كامينسكي

Leonard Kaminski wurde 1987 in Berlin geboren und wuchs dort auf. Nach seinem Abitur 2006 studierte er Internationale Beziehungen, Internationale Sicherheitsstudien und Politikwissenschaft in Israel, Paris und Berlin. Als leidenschaftlicher Fußballspieler hat er 2015 die dritte Herren-Mannschaft von Makkabi Berlin mitgegründet, in der er mit seinen Mitspielern regelmäßig gegen andere Teams antritt. Er ist seit 2015 Mitglied des Parlaments der Jüdischen Gemeinde zu Berlin.

ولد ليونارد كامينسكي عام 1987 في برلين وعاش فيها. درس بعد البكالوريا عام 2006 العلاقات الدولية والدراسات الأمنية الدولية والعلوم السياسية في إسرائيل وباريس وبرلين. كما هو لاعب كرة القدم وشارك عام 2015 في تأسيس فريق مكابي الثالث للرجال في برلين ولعب مع رفاقه بشكل منتظم ضد فرق كرة قدم أخرى. وأصبح منذ عام 2015 عضواً في برلمان الجالية اليهودية في برلين.

Leonard Kaminski was born 1987 in Berlin and grew up there. After graduating from high school in 2006, he studied international relations, international security studies and political science in Israel, Paris and Berlin. As a passionate football (soccer) player, he co-founded in 2015 the third men's team of Maccabi Berlin, where he regularly plays with his teammates against other teams. He has been a member of the Parliament of the Jewish Community of Berlin since 2015.



Daniel Kauffmann دانيال كاوفمان

Daniel Kauffmann ist 1981 in Bad Gandersheim geboren. Sein Vater ist jüdisch, seine Mutter ist christlich. In Berlin hat er Geschichte, Politikwissenschaften und Philosophie

studiert und anschließend in verschiedenen Museen gearbeitet. Seit 2011 ist er Lehrer an einem Berliner Gymnasium und leitet seit 2014 die Mittelstufe der Schule. Mit seinem Mann, der aus Israel kommt, ist er seit 2004 zusammen und seit 2007 verheiratet.

ولد دانيال كاوفمان عام 1981 في باد غاندرسهيلم. والده يهودي ووالدته مسيحية. درس في برلين التاريخ والعلوم السياسية والفلسفة وعمل بعدها في متاحف عدة. منذ عام 2011 يعمل كمدرس في أحد المدارس الثانوية في برلين ويدير منذ عام 2014 المدرسة الإعدادية التابعة لمدرسته. وهو مرتبط مع زوجته القادم من إسرائيل منذ عام 2004 وتزوجوه عام 2007.

Daniel Kauffmann was born in 1981 in Bad Gandersheim. His father is Jewish, his mother Christian. In Berlin, he studied history, political science and philosophy, and subsequently worked in various museums. Since 2011, he has been a teacher at a high school in Berlin, and since 2014 has been head of the middle school level. His husband comes from Israel; they have been together since 2004 and married since 2007.



David König دافيد كونيج

David König wurde 1968 in Prag geboren und ist in Nürnberg aufgewachsen. Er studierte Bühnen- und Kostümgestaltung am Mozarteum in Salzburg und arbeitet heute mit vielen Regisseuren an unterschiedlichen Bühnen des deutschsprachigen Raums für Oper, Schauspiel und Ballett. Neben dem Bühnenschauspielen absolvierte er an der Beuth Hochschule in Berlin ein Studium für Theatertechnik, das er 2012 abschloss. Seit gut 15 Jahren gestaltet er Cartoons und Comics. Seine Comicreihe Kurzkurzberichte erschien von März 2015 bis Oktober 2016 täglich im Nordbayerischen Kurier.

ولد دافيد كونيج في براغ وعاش في مدينة نورنبرغ. درس ديكور المسارح والأزياء في معهد الموسيقى المتخصص بتدريس أعمال موتسارت في زالتسبورغ ويعمل اليوم مع الكثير من المخرجين والمسارح المختلفة في البلاد التي تتحدث الألمانية وفي دور أوبرا ومسارح ودور باليه. بالإضافة لعمله المسرحي درس الدراسات التقنية للمسرح في جامعة بويت في برلين وأنهاها عام 2012. منذ أكثر من 15 عاماً يرسم كارتون وقصص مصورة. صدرت سلسلة قصصه المصورة "مقالات قصيرة" يومياً في جريدة بافاريا الشمالية منذ مارس عام 2015 وحتى أكتوبر عام 2016.

David König was born 1968 in Prague and grew up in Nuremberg. He studied stage and costume design at

the Mozarteum in Salzburg and today works with many directors on diverse opera, drama and ballet stages in German-speaking Europe. In addition to his stage work, he graduated from the Beuth University of Applied Technology in Berlin with a degree in theatre technology, which he completed in 2012. He has been creating cartoons and comics for a good fifteen years. His comic series Kurzkurzberichte ("Short Short Reports") appeared daily from March 2015 to October 2016 in the Nordbayerischer Kurier (North Bavarian Courier).



Esther Kontarski إيستر كونتارسكي

Esther Kontarski ist in Köln geboren und in Stuttgart aufgewachsen. Sie studierte in Berlin und arbeitete nach ihrem Studium als Übersetzerin. Sie absolviert eine Ausbildung zur Soferet STaM (Ein jüdischer Schreiber, der sifrei Thorah, tefillin, mezuzot, und andere religiöse Schriften handschriftlich kopieren kann) und wird als solche Schriften für die jüdische Religionspraxis herstellen.

ولدت إيستر كونتارسكي في مدينة كولون وعاشت في مدينة شتوتغارت. درست في برلين وعملت بعد دراستها كترجمة. ستنهي دراستها كتابة تورا لتبدأ عملها في الكتابة للممارسات اليهودية الدينية.

Esther Kontarski was born in Cologne and grew up in Stuttgart. She studied in Berlin and worked as a translator after her studies. She is undergoing training as a Soferet STaM (a Jewish scribe who can transcribe sifrei Thorah, tefillin, mezuzot, and other religious writings) and will as such produce texts for Jewish religious practice.



Avraham Kotljar أفراهام كوتليار

Avraham Kotljar wurde 1939 in Taschkent, Usbekistan, geboren. Sein Vater ist als Soldat der Roten Armee im Zweiten Weltkrieg gefallen. 1956 schloss Avraham Kotljar die Schule ab. Er begann im Kabelwerk in Taschkent zu arbeiten, von 1960 bis 1963 leistete er seinen Militärdienst ab. Die Familie zog 1978 nach Duschanbe, Tadschikistan. Weil es zu Ausschreitungen gegen Nicht-Tadschiken kam,

als Tadschikistan nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion unabhängig wurde, beschloss die Familie das Land zu verlassen und emigrierte 1991 nach Israel. Hier fand er jedoch aufgrund seines Alters keine Anstellung. Die Familie verließ Israel noch im selben Jahr und zog nach Magdeburg, wo Avraham Kotljar als Ingenieur arbeitete. 2004 ging er in Rente, zog mit seiner Frau von Magdeburg nach Bremen und war ehrenamtlich bei Airbus für das Deutsche Technikmuseum tätig. Seit 2009 lebt er in Berlin und restauriert für das Deutsche Technikmuseum alte Flugzeuge.

ولد أفراهام كوتليار عام 1939 في مدينة طشقند بأوزبكستان. قتل والده الجندي في الجيش الأحمر أثناء الحرب العالمية الثانية. أنهى أفراهام كوتليار دراسته المدرسية عام 1956. بدأ العمل في شركة أسلاك في طشقند. التحق من عام 1960 حتى عام 1963 بالخدمة العسكرية. انتقلت عائلته عام 1978 إلى مدينة دوشنبه في طاجيكستان. بعد نهاية الاتحاد السوفيتي ومع تحول طاجيكستان إلى دولة مستقلة بدأت أعمال شغب ضد من هو غير طاجيكي، فقررت العائلة ترك البلاد واللجوء عام 1991 إلى إسرائيل. إلا أنه وبسبب عمره الكبير لم يجد عمل هناك. فتركت العائلة إسرائيل في نفس السنة وانتقلت إلى مدينة ماغديبورغ حيث عمل أفراهام كوتليار كمهندس. تقاعد عام 2004 وانتقل مع زوجته من ماغديبورغ إلى بريمن وقام هناك بعمل طوعي في المتحف التقني الألماني التابع لشركة إيربوس. ومنذ عام 2009 يعيش في برلين ويرمم الطائرات في المتحف التقني الألماني.

Avraham Kotljar was born 1939 in Tashkent, Uzbekistan. His father died in the Second World War as a soldier of the Red Army. In 1956, Avraham Kotljar completed his school studies. He began working in a cable-manufacturing plant in Tashkent; from 1960 to 1963, he did his military service. The family moved in 1978 to Dushanbe, Tajikistan. Due to rioting against non-Tajiks that broke out when Tajikistan became independent after the collapse of the Soviet Union, the family decided to leave the country, emigrating in 1991 to Israel. Here, however, he found no employment due to his age. The family left Israel the same year and moved to Magdeburg, where Avraham Kotljar worked as an engineer. In 2004 he retired, moving with his wife from Magdeburg to Bremen and becoming a volunteer at Airbus for the German Technical Museum. Since 2009, he has lived in Berlin, where he restores old aircrafts for the German Museum of Technology.



Hagar Levin هاغار ليفين

Hagar Levin ist 1987 im israelischen Hod HaScharon

geboren und dort aufgewachsen. Ihre Familie hat europäische und irakische Wurzeln. Sie studierte in Jerusalem Islam- und Nahostwissenschaften. Von 2012 bis 2017 lebte sie in Berlin, wo sie zunächst ein Freiwilliges Soziales Jahr absolvierte. Danach gründete sie das Dialogprojekt Shalom Rollberg, das interkulturelle Begegnungen zwischen vorwiegend muslimischen Kindern und Jugendlichen und jüdischen Ehrenamtlichen ermöglicht. Aus familiären Gründen hat sie sich im Sommer 2017 entschieden, Berlin zu verlassen und nach Israel zurückzugehen. Ihr Projekt Shalom Rollberg wird jedoch fortgesetzt.

ولدت هاغار ليفين عام 1987 في مدينة هود هشارون الإسرائيلية وعاشت هناك، تعود جذور عائلتها إلى أصول أوروبية وعراقية. درست في مدينة القدس الدراسات الإسلامية ودراسات الشرق الأوسط. وعاشت منذ عام 2012 حتى عام 2017 في برلين حيث قامت بخدمة تطوع لمدة سنة، بعدها أنشأت مشروع الحوار شالوم رولبيرغ الذي يوفر فرصة للقاءات بين ثقافات مختلفة تركز على الأطفال والشباب المسلمين واليهود المتطوعين. لأسباب عائلية قررت في صيف 2017 أن تترك برلين وترجع إلى إسرائيل. ولكن مشروعها شالوم رولبيرغ مستمر.

Hagar Levin was born in 1987 in Hod HaSharon, Israel, where she also grew up. Her family has European and Iraqi roots. She studied Islamic and Middle East Studies in Jerusalem. From 2012 to 2017, she lived in Berlin, where she first completed a voluntary social year. She then founded the dialogue project Shalom Rollberg, which facilitates intercultural encounters between predominantly Muslim children and adolescents and Jewish volunteers. For family reasons, she decided in the summer of 2017 to leave Berlin and go back to Israel. However, her project Shalom Rollberg is being continued.



Inge Marcus

إنغ ماركوس

Inge Marcus wurde 1922 in Berlin geboren. Sie wuchs in Berlin-Steglitz auf und wurde 1939 kurz vor dem Abitur von ihren Eltern als Au-pair-Mädchen zu einer befreundeten Familie nach Großbritannien geschickt. Das rettete sie vor der Verfolgung im Holocaust, der ihre Eltern nicht entkamen – sie wurden von den Nationalsozialisten ermordet. In England absolvierte sie eine Ausbildung zur Säuglingsschwester. Sie ging 1947 nach Paris, um dort ihre Jugendliebe Gerhard Marcus, den sie

noch aus Berlin kannte, wiederzutreffen und zu heiraten. Mit zwei Söhnen kehrte die junge Familie 1951 nach Berlin zurück, wo ihre Töchter Madeleine und Marguerite geboren wurden. Inge Marcus engagierte sich beim Wiederaufbau der Jüdischen Gemeinde in Berlin, war 35 Jahre lang gewählte Repräsentantin im Gemeindeparlament und blieb danach noch als Gemeindegeliebte aktiv. Sie war an der Wiedergründung des Jüdischen Frauenvereins in West-Berlin beteiligt und Mitglied in der Women's International Zionist Organisation (WIZO), einer wohltätigen Frauenorganisation. Sie starb im Sommer 2016 im Alter von 95 Jahren in Berlin und hinterließ vier Kinder, 10 Enkel und eine Urenkelin.

ولدت إنغ ماركوس عام 1922 في برلين. عاشت في حي شتيغليتس في برلين وقبل أن تستلم شهادة البكالوريا، بُعثت عام 1939 من قبل والديها إلى بريطانيا للعمل عند عائلة صديقة، وبهذا نجت من الاضطهاد وقت الهولوكوست والذي كان والديها من ضحاياه، حيث تم قتلهم من قبل النازيين. درست إنغ في إنجلترا مهنة التمريض للأطفال الرضع ثم انتقلت عام 1947 إلى باريس حيث تزوجت غيرهارد ماركوس حبيبها من فترة الشباب والذي كانت قد تعرفت عليه قبل ذلك في برلين وانجبت منه ولدين. رجعت عام 1951 مع ولديها إلى برلين حيث أنجبت ابنتها مادلين ومارغريت. ونشطت إنغ ماركوس في إعادة تشكيل الجالية اليهودية في برلين، وكانت لمدة 35 سنة ممثلة في برلمان جاليتها وبقت بعد ذلك كأقدم الأعضاء الناشطين. شاركت أيضا في إعادة تأسيس الجمعية النسوية اليهودية وكانت عضوا في المنظمة الصهيونية الدولية للنساء (WIZO)، منظمة خيرية نسوية. توفيت إنغ في صيف 2017 ببرلين عن عمر يناهز 95 عاما ولها أربع أطفال وعسرٌ أحفاد وطفلة لحفيد.

Inge Marcus was born 1922 in Berlin. She grew up in the borough of Berlin-Steglitz and was sent to the United Kingdom by her parents to the family of friends as an au-pair in 1939, just before graduation. This saved her from persecution in the Holocaust, which her parents did not escape – they were murdered by the Nazis. In England, she completed training as an infant nurse. She went to Paris in 1947 to reunite with and eventually marry the love of her youth, Gerhard Marcus, whom she still knew from the past in Berlin. In 1951, now with two sons, the young family returned to Berlin, where their daughters Madeleine and Marguerite were born. Inge Marcus was involved in the reconstruction of the Jewish community in Berlin, was elected representative in the municipal council for 35 years and afterwards remained active as a community elder. She was involved in the re-establishment of the Jüdischer Frauenverein (Jewish Women's Association) and was a member of the Women's International Zionist Organization (WIZO), a charitable women's organisation. She died in Berlin in the summer of 2016 at the age of 95, leaving four children, 10 grandchildren and a great-granddaughter.



Marguerite Marcus مارغريت ماركوس

Marguerite Marcus kam 1959 als jüngstes von vier Kindern in Berlin zur Welt. Ihre Eltern Inge und Gerhard Marcus konnten vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs Deutschland verlassen und entkamen so den schlimmsten Formen der Verfolgung. Die Wurzeln ihrer Familie kann sie bis in das 17. Jahrhundert in Mitteldeutschland zurückverfolgen, seit Mitte des 19. Jahrhunderts lebt die Familie in Berlin. Die Familie ist liberal-religiös, als Kind besuchte sie die Synagoge Pestalozzistraße. Ihren Berufswunsch Kinderärztin konnte sie, anders als ihre Mutter, in Berlin realisieren. Während ihres Studiums an der Freien Universität engagierte sie sich in jüdisch-feministischen Gruppen. Als junge Ärztin konnte sie 1988 den ersten internationalen Kongress für Medizin und jüdische Ethik in Berlin mit organisieren. Zusätzlich bildete sie sich im Bereich Familien- und Traumatherapie fort und engagierte sich bei AMCHA Deutschland, einem Verein für die psychologische Hilfe für Überlebende des Holocaust. Neben ihrer kinderärztlichen Tätigkeit ist sie eine aktive Netzwerkerin und übernahm 2017 eine Patenschaft für einen syrischen Jugendlichen. Sie lebt mit ihren zwei Söhnen in Berlin-Wilmersdorf und besucht die Synagoge am Fraenkelufer in Kreuzberg.

ولدت مارغريت ماركوس عام 1959 في برلين وكانت أصغر أختها. نجى والديها غيرهارد وإنغ ماركوس (اسم الولادة باومان) من الهولوكوست ورجعوا عام 1951 من فرنسا إلى برلين. ترجع جذور عائلتها المعروفة إلى القرن السابع عشر. منذ منتصف القرن التاسع عشر عاش أجداد عائلتها في برلين. عاشت مارغريت في جو ليبرالي ديني وزارت في طفولتها المعبد اليهودي في بيستالوتسي شتراسه. مثل والديها أرادت مارغريت ماركوس أن تصبح طبيبة أطفال وحققت ذلك. نشطت أثناء دراستها في جامعة برلين الحرة في برلين في مجموعات يهودية نسوية. وكطبيبة صغيرة في العمر شاركت عام 1988 في تنظيم المؤتمر الدولي الأول للطب وعلم الأخلاق اليهودي في برلين. بالإضافة إلى ذلك طورت عملها في مجال الاستشارات العائلية ومعالجة الصدمات ونشطت أيضا في جمعية أمشا AMCHA الألمانية وهي جمعية للمساعدة النفسية للناجين من الهولوكوست. ساعدت أثناء حرب البلقان في التسعينيات بجمعيتها لابنفلونتيا La Benevolentija الجالية اليهودية في سرايفو البوسنية. اليوم تصلي في المعبد المتواجد في فرينكله أوفر وفي بيستالوتسي شتراسه. إلى جانب عملها كطبيبة أطفال تكفلت بشباب لاجئ سوري. تعيش مع ابنيها في حي فيلمرسدورف في برلين.

Marguerite Marcus was born in 1959 in Berlin as the youngest of four children. Her parents Inge and Gerhard Marcus were able to leave Germany before the outbreak

of World War II and thus escaped the worst forms of anti-Semitic persecution. The roots of her family can be traced back to the 17th century; since the middle of the 19th century, the family has lived in Berlin. Growing up in a liberal-religious atmosphere, she attended the synagogue in Pestalozzistrasse as a child. In Berlin, she was, unlike her mother, able to fulfil her career aspiration to become a pediatrician. During her studies at the Freie Universität Berlin (Free University Berlin), she became involved in Jewish feminist groups. As a young doctor, in 1988, she was able to organise the first Internationaler Kongress für Medizin und jüdische Ethik (International Congress on Medicine and Jewish Ethics) in Berlin. In addition, she continued to educate herself in the field of family and trauma therapy and became involved with AMCHA Deutschland, a society for the psychological assistance of survivors of the Holocaust. In addition to her work as a pediatrician, she is an active networker, and in 2017, she took on the sponsorship of a Syrian youth. She lives with her two sons in the borough of Berlin-Wilmersdorf and attends the synagogue at Fraenkelufer in Kreuzberg.



Sara Nachama

سارة نخاما

Sara Nachama ist die Gründerin und Rektorin des Touro College Berlin, einer jüdisch-amerikanischen Hochschule, die Bachelor- und Master-Programme in BWL, Psychologie und Holocaust-Studien anbietet. Sie ist zudem stellvertretendes Vorstandsmitglied der Jüdischen Gemeinde Berlin, Kuratoriumsmitglied des Jüdischen Krankenhauses und Mitglied des Vorstands der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (GCJZ). Im November 2014 wurde sie für ihr vielfältiges soziales Engagement mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Aufgewachsen in Jerusalem, hat sie an der dortigen Hebräischen Universität studiert und lebt seit 1978 in Berlin. Sie hat zwei erwachsene Kinder.

أسست سارة نخاما كلية تورو Touro College في برلين وعملت مديرة لهذه الجامعة اليهودية الأمريكية والتي تقدم إمكانية الحصول على شهادة البكالوريوس والماجستير في الاقتصاد وفي علم النفس ودراسات الهولوكوست. وهي أيضا نائبة إدارة هيئة الجالية اليهودية في برلين وعضو مجلس أمناء المستشفى اليهودي وعضو هيئة إدارة جمعية التعاون الاجتماعي المسيحي اليهودي (GCJZ). حصلت في نوفمبر عام 2014 على جائزة تميز وتقدير فخريّة من حكومة ألمانيا الاتحادية. عاشت سارة في القدس ودرست في الجامعة العبرية وتعيش منذ عام 1978 في برلين ولها ولدان بالغان.

Sara Nachama is the founder and rector of the Touro College Berlin, a Jewish-American university offering bachelor and master programmes in business administration, psychology and Holocaust studies. She is also a deputy board member of the Jewish Community of Berlin, a board member of the Jewish Hospital and a member of the Management Board of the Society for Christian-Jewish Cooperation (GCJZ). In November 2014, she was awarded the Order of Merit of the Federal Republic of Germany for her multi-faceted social commitment. Raised in Jerusalem, she studied at the Hebrew University there and has lived in Berlin since 1978. She has two grown-up children.



Nina Peretz

نينيا بيريتس

Nina Peretz ist in Tübingen geboren. In Berlin studierte sie Spanisch, Portugiesisch und Betriebswirtschaftslehre. Ein Auslandsaufenthalt während des Studiums führte sie nach Israel. Bei einem Hebräischkurs in Berlin lernte sie ihren heutigen Ehemann Dekel kennen, der aus Israel stammt. 2011 konvertierte sie zum Judentum. Zusammen mit ihrem Mann Dekel begann sie sich mehr und mehr in der Synagoge am Fraenkelufer zu engagieren und gründete 2015 den Verein Freunde der Synagoge Fraenkelufer mit, der sich neben Gemeindeaufgaben auch der Nachbarschaftsarbeit in Kreuzberg widmet. Im Mai 2017 wurde Nina zum ersten weiblichen Vorstandsmitglied (Gabbait) der Synagoge am Fraenkelufer gewählt. Hauptberuflich ist Nina Peretz in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eines Berliner Wohlfahrtsverbands tätig.

ولدت نينا بيريتس في مدينة توبنغن. درست في برلين اللغتين الإسبانية والبرتغالية وعلم الاقتصاد. قامت أثناء دراستها بزيارة لإسرائيل. تعرفت في دورة اللغة العبرية في برلين على زوجها ديكال القادم من إسرائيل. اعتنقت عام 2011 الديانة اليهودية. نشطت مع زوجها أكثر وأكثر في العمل بالمعبد اليهودي في فرينكله أوفر وأسست عام 2015 جمعية أصدقاء معبد اليهود فرينكله أوفر والذي تركز خدماتها إلى جانب العمل مع الجالية اليهودية للأمور التي تهم سكان حي كروتسبرغ. أصبحت نينا في شهر مايو من عام 2017 أول مديرة للهيئة الإدارية (غابايت) لمعبد فرينكله أوفر. عمل نينا بيريتس الأساسي هو في الصحافة والعلاقات العامة لجمعية خيرية برلينية.

Nina Peretz was born in Tübingen. In Berlin she studied Spanish, Portuguese and business administration. A stay abroad during her studies led her to Israel. At a Hebrew course in Berlin, she met her present husband

Dekel, who comes from Israel. In 2011, she converted to Judaism. Together with her husband Dekel, she began to involve herself more and more in the synagogue at Fraenkelufer, and in 2015 founded the association Friends of the Fraenkelufer Synagogue, which is, in addition to community activities, also dedicated to neighbourhood work in Kreuzberg. In May 2017, Nina was elected the first female board member (gabbait) of the synagogue at Fraenkelufer. Nina Peretz works full-time doing press and publicity work for a Berlin social welfare association.



Boris Rosenthal

بوريس روزنتال

Boris Rosenthal ist 1957 in Lemberg (heute Lwiw), der Hauptstadt Ostgaliziens, geboren. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion siedelte er 1990 mit Frau und Sohn nach Berlin über. Rosenthal ist studierter Gitarrist, Dirigent und Musikpädagoge. Seit 1993 unterrichtet er als Musiklehrer am Jüdischen Gymnasium in Berlin. Zu seinen Projekten gehören unter anderem die Gründung der Big Band Rosenthal & Friends und der Benny Goodman Revival Band. Häufig tritt er sowohl auf den großen Bühnen, wie der Berliner Philharmonie, als auch bei Festen in jüdischen Gemeinden in Deutschland auf.

ولد بوريس روزنتال عام 1957 في مدينة ليمبرغ (اليوم مدينة ليفيف) عاصمة شرق غاليسيا. انتقل بعد انهيار الاتحاد السوفيتي عام 1990 مع زوجته وابنه إلى برلين. درس بوريس روزنتال العزف على القيثارة، ويعمل رئيس جوقة موسيقية وأستاذ للموسيقى. يُدرس منذ عام 1993 الموسيقى في المدرسة الثانوية اليهودية في برلين. من ضمن المشاريع التي يديرها مشروع احياء بني جودمان وفرقة روزنتال الكبيرة Big Band Rosenthal و Benny Goodman Revival Band. يشارك كثيرا في عروض كبيرة مثل دار موسيقى فيلارموني البرلينية وفي حفلات الجالية اليهودية في ألمانيا.

Boris Rosenthal was born in 1957 in Lemberg (now Lviv), the capital of East Galicia (Western Ukraine). After the collapse of the Soviet Union, he emigrated to Berlin in 1990 with his wife and son. Rosenthal is a trained guitarist, conductor and music educator. Since 1993, he has been a music teacher at the Jewish High School in Berlin. Among his projects are the founding of the big band Rosenthal & Friends and The Benny Goodman Revival Band. He often appears on both prominent stages, such as that of the Berlin Philharmonie, as well as at festivals in Jewish communities in Germany.



Renée Röske

رينيه روسكه

Renée Röske ist 1978 in Köln geboren und machte dort 1998 Abitur. Während der Schulzeit begann sie, sich im Jugendzentrum der Synagogengemeinde Köln und bei der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland als Betreuerin und Ausbilderin zu engagieren. 1999 nahm sie ein Studium der Politikwissenschaften, Soziologie und Psychologie in Bonn auf, das sie 2004 abschloss. Nach ihrem Studium arbeitete sie als Referentin für verschiedene Politiker und Institutionen und ist seit 2016 in der politischen Kommunikation eines deutschen Chemiekonzerns tätig. Seit 2008 lebt sie in Berlin. Sie ist Mitglied im Bundes- und Berliner Landesvorstandes des „Arbeitskreis Jüdischer Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten“ und war Vorstandsmitglied im „Bauverein Neue Synagoge Potsdam e. V.“.

ولدت رينيه روسكه عام 1978 في مدينة كولن، حيث حصلت عام 1998 على شهادة البكالوريا. بدأت نشاطها في مركز الشباب في معابد الجالية اليهودية بكولن وهي طالبة وعملت في مركز الأعمال الخيرية اليهودي في ألمانيا كمشرقة ومدرسة. درست العلوم السياسية عام 1999 في مدينة بون بالإضافة لعلم الاجتماع وعلم النفس وأنهت دراستها عام 2004. عملت بعد ذلك كمتحدثة لسياسيين ومؤسسات مختلفة وتعمل منذ عام 2016 في مجال التواصل السياسي لمجموعة شركات ألمانية كيميائية. تعيش منذ 2008 في برلين، وهي عضو الهيئة الإدارية البرلينية والاتحادية لمجموعة عمل اليهود في الحزب الاشتراكي الديمقراطي وكانت عضو مجلس إدارة جمعية المعبد اليهودي الجديد في مدينة بوتسدام.

Renée Röske was born in Cologne in 1978 and graduated from high school in 1998. During her school years, she began getting involved as a supervisor and instructor at the Youth Centre of the Synagogue Community in Cologne and at the Central Welfare Office of Jews in Germany. In 1999, she took up studies in political science, sociology and psychology in Bonn, successfully completing these in 2004. After her studies, she worked as a consultant for various politicians and institutions and has been active in the political communication of a German chemical company since 2016. Since 2008, she has lived in Berlin. She is a member of the Federal and Berlin State Executive Committee of the “Working Group of Jewish Social Democrats” and was a member of the board of the Registered Building Association New Synagogue Potsdam.



Yehuda Teichtal

يهودا تايشتال

Yehuda Teichtal wurde 1972 in New York als Sohn einer traditionell lebenden jüdischen Familie geboren. Mit 23 Jahren wurde er in New York zum Rabbiner ordiniert. Um den Aufbau jüdischen Lebens in Deutschland zu unterstützen, zog er 1996 mit seiner Familie nach Berlin, wo er das Chabad-Zentrum gründete und seit 2012 als Gemeinderabbiner der Jüdischen Gemeinde tätig ist. Seit seiner Ankunft in Berlin trug er zur Entwicklung des religiösen jüdischen Lebens der Stadt bei und wirkte an der Entstehung von Kindergärten, Schulen, dem Jüdischen Bildungszentrum und der Synagoge in der Münsterschen Straße mit.

ولد يهودا تايشتال عام 1972 في نيويورك كإبن لعائلة يهودية تقليدية. وتقلد منصب الحاخام في نيو يورك وهو في عمر 23. انتقل عام 1996 مع عائلته إلى برلين للمساهمة في إعادة بناء الحياة اليهودية في المدينة. أسس مركز شباد ويعمل منذ 2012 كحاخام الجالية اليهودية. منذ وصوله إلى برلين ساهم بشكل ملحوظ في تطوير الحياة الدينية اليهودية في المدينة وكان له دور في تأسيس حضانات ومدارس ومركز التعليم اليهودي وكذلك المعبد اليهودي في شارع مونسترشن ستراسه.

Yehuda Teichtal was born in 1972 in New York as the son of a Jewish family that followed a traditional lifestyle. At the age of 23, he was ordained as a rabbi in New York. In order to promote the development of Jewish life in Germany, he moved in 1996 with his family to Berlin, where he founded the Chabad Centre and where he has worked as a rabbi of the Jewish community since 2012. Since his arrival in Berlin, he has contributed to the development of the Jewish religious life in the city and has been involved in the creation of kindergartens (playschools), schools, the Jewish Education Centre and the synagogue in Münstersche Strasse.



Sophie Templer-Kuh

صوفي تمبلر-كوه

Sophie Templer-Kuh wurde 1916 in Wien, Österreich als Tochter von Marianne Kuh, Schwester des berühmten Essayisten und Journalisten Anton Kuh, und dem

Psychoanalytiker Otto Gross geboren. Ihr Vater starb, als sie vier Jahre alt war. Kurz nach seinem Tode wurde Sophie zu einer Pflegefamilie in Dänemark geschickt, wo sie mehrere Jahre verbrachte, bevor sie zurück zu ihrer Mutter nach Berlin zog. Ihr Stiefvater behandelte Sophie wegen seiner Abneigung gegen ihren Vater wie eine Ausgestoßene. Aufgrund des wachsenden Antisemitismus in Deutschland zog die Familie 1933 zurück nach Wien. 1939 fand Sophie einen Förderer, der ihr half, vor den Nazis zu fliehen und sich in England in Sicherheit zu bringen. Ihr Stiefvater wurde in einem Konzentrationslager ermordet. Ihre Mutter, Schwester und ihren Bruder konnte Sophie retten und schaffte es, dass sie zu ihr nach England kamen. 1945, zur Zeit ihres Dienstes bei der britischen Armee, traf sie ihren Ehemann Simon, mit dem sie zwei Kinder bekam. Im Jahre 1965 war Sophie schon geschieden und lebte mit ihren Kindern in den USA, wo sie ihren Lebensunterhalt zunächst als Kindermädchen und schließlich als Krankenschwester verdiente. Nach der Pensionierung entschied Sophie, dass sie ihre Heimat wiedersehen wollte, also kehrte sie nach Wien zurück und begann mit der Suche nach Informationen über ihren leiblichen Vater Otto Gross. Während dieser Zeit fand sie ihren Bruder Michael wieder, zu dem sie 30 Jahre zuvor den Kontakt verloren hatte. Auf sein Drängen hin zog sie wieder nach Berlin.

ولدت صوفي تيمبلر-كوه عام 1916 في مدينة فيينا بالنمسا للأم ماريلانه كوه، أخت الصحفي وكاتب المقالات المشهور أوتون كوه وابنة المحلل النفسي أوتو غروس. توفي والدها في عامها الرابع، وبعد فترة وجيزة من وفاته تم إرسالها إلى عائلة في الدنمارك لرعايتها، حيث بقيت معهم لعدة سنوات ثم رجعت بعد ذلك لوالدتها في برلين. عاملها زوج أمها معاملة سيئة جدا بسبب كرهه السابق لوالدها الراحل. رجعت الأسرة عام 1933 إلى فيينا وذلك بسبب معاداة السامية المتزايدة في ألمانيا. وجدت صوفي عام 1939 من يساعدها في الهروب من النازيين إلى إنجلترا. قُتل زوج أمها في معسكرات النازية، لكنها نجحت في إنقاذ والدتها وأختها وأخاها وجلبتهم إلى جانبها في إنجلترا. تعرفت أثناء خدمتها العسكرية في الجيش البريطاني عام 1945 على زوجها سيمون وأنجبت منه طفلان. تم الطلاق بينهما عام 1965 وعاشت مع طفلها في الولايات المتحدة حيث عملت في البداية كمریبة أطفال ثم كمرضة. قررت صوفي بعد تقاعدها أن ترى وطنها مرة أخرى ورجعت إلى فيينا وبدأت في البحث عن معلومات تتعلق بوالدها أوتو غروس. في ذلك الوقت عاد اتصالها بأخيها الذي فقدت الاتصال به ولم تجده إلا بعد مرور ثلاثين عاما. وافقت بضغط منه أن تنتقل للحياة في برلين.

Sophie Templer-Kuh was born in 1916 in Vienna, Austria to Marianne Kuh, sister of the famed essayist and journalist Anton Kuh, and the psychoanalyst Otto Gross, who died when she was four years old. Shortly after his death, Sophie was sent to live with a foster family in Denmark, where she spent several years before rejoining her mother who had moved to Berlin. Her step-father treat-

ed Sophie like an outcast because of his dislike of her father. With anti-Semitism on the rise in Germany, the family relocated back to Vienna in 1933 and by 1939 Sophie had found a sponsor who helped her escape from the Nazis and move to safety in England. Her step-father was murdered in a concentration camp; however, Sophie was able to help her mother, sister and brother and arrange for them to join her in England. In 1945, while serving in the British Armed Forces, she met her husband Simon, with whom she had two children. By 1965, Sophie was divorced and living with her two children in America, where she initially earned a living as a nanny and eventually as a hospital nurse. After retirement, Sophie decided that she wanted to see her homeland again, so she returned to Vienna in 1985 and began the search for information on her true father, Otto Gross. It was during that time that she found her brother Michael, with whom she had lost contact more than 30 years earlier, and at his urging moved to Berlin.



Shlomit Tulgan شلوميت تولغان

Shlomit Tulgan ist 1970 in West-Berlin geboren. Sie stammt aus einer sephardischen Istanbuler Familie. Aufgewachsen ist sie aufgrund der journalistischen Tätigkeiten ihrer Eltern in Prag, Leipzig und Moskau. Sie ist gelernte Kunstpädagogin und arbeitete in Seattle, Jerusalem und Berlin. Als Autorin und Illustratorin hat sie zahlreiche Kinderbücher auf Deutsch und Türkisch gestaltet und geschrieben. Seit 2008 arbeitet sie im Jüdischen Museum Berlin. 2010 gründete sie das jüdische Puppentheater „Bubales“, das vor allem jüdische Themen und interkulturelle Fragen für Kinder und Jugendliche aufbereitet.

ولدت شلوميت تولغان عام 1970 في برلين الغربية. ترجع أصولها إلى عائلة سفاردية اسطنبولية. عاشت في المدن التي كان يعمل فيها والديها في مجال الصحافة في براغ، ولايبزيغ وموسكو. حصلت على شهادة التربية الفنية وعملت في مدن سياتل والقدس وبرلين. ساهمت كأديبة ورسامة صور في الكتب في كتابة وإخراج عدد من كتب الأطفال باللغة الألمانية والتركية. تعمل منذ عام 2008 في المتحف اليهودي في برلين. وفي عام 2010 أسست مسرح العرائس اليهودي «بوبالس» الذي يعالج بالدرجة الأولى مواضيع يهودية ومواضيع للأطفال والشباب تتعلق بتفاعل الثقافات المتداخلة.

Shlomit Tulgan was born in 1970 in West Berlin. She comes from a Sephardic family from Istanbul. Due to her parents' journalistic careers, she grew up in Prague, Leip-

zig and Moscow. She is a trained art educator and has worked in Seattle, Jerusalem and Berlin. As an author and illustrator, she has designed and written numerous children's books in German and Turkish. Since 2008, she has been working in the Jewish Museum of Berlin. In 2010, she founded the Jewish Puppet Theatre „Bubales“, which mainly addresses Jewish topics and intercultural questions for children and adolescents.



Reuven Yaacobov رويفن ياكوبوف

Reuven Yaacobov wurde 1977 in Termez, Usbekistan, geboren. Von 1992 bis 2001 studierte er in mehreren Jeschiwoth (religiösen jüdischen Schulen) in Moskau und Jerusalem. Dort wurde er als Schochet, Mohel und schließlich als Rabbiner ausgebildet. Seit 2001 arbeitet er für die Jüdische Gemeinde zu Berlin. Seit 2006 ist er Gemeinderabbiner und betreut die sephardisch-orthodoxe Synagoge in Berlin.

ولد رويفن ياكوبوف عام 1977 في مدينة تيرمز بأوزبكستان. ودرس من عام 1992 إلى عام 2001 في مدارس دينية يهودية (بشيفوت) مختلفة بموسكو والقدس. تعلم هناك مهنة الشوسيت والموهيل ثم أصبح حاخام. يعمل منذ 2001 لصالح الجالية اليهودية في برلين. ومنذ 2006 يعمل كحاخام الجالية ويشرف على المعبد السفاردي-الأرثوذكسي في برلين.

Reuven Yaacobov was born in 1977 in Termez, Uzbekistan. From 1992 to 2001, he studied in several yeshivot (religious Jewish schools) in Moscow and Jerusalem. There he was trained as a shochet (i.e., in the approved method of animal slaughter), a mohel (i.e., in the covenant of circumcision), and finally as a rabbi. Since 2001 he has worked for the Jewish Community of Berlin. Since 2006, he has been a community rabbi and supervises the Sephardic Orthodox Synagogue of Berlin.

Nichtjuden Gentiles

غير يهود



Havin Baran هافين باران

Havin Baran wurde 1979 in Van im kurdischen Teil der Türkei geboren, wo sie als Journalistin tätig war. Vor zehn Jahren kam sie als kurdischer Flüchtling nach Deutschland. Seitdem lebt sie in Berlin. Sie hat drei Kinder, die eine jüdische Schule in Berlin besuchen, da Havin Baran den offenen und interkulturellen Ansatz dort schätzt.

ولدت هافين باران في مدينة وان بالجزء الكردي من تركيا عام 1979، حيث عملت هناك كصحفية. جاءت هافين إلى ألمانيا منذ عشر سنوات كلاجئة كردية، وتعيش في برلين منذ ذلك الحين. لذي هافين باران ثلاثة أطفال يذهبون إلى مدرسة يهودية في برلين، لأنها تقدر التنوع الثقافي والنهج المنفتح للمدرسة.

Havin Baran was born in 1979 in Van in the Kurdish part of Turkey, where she worked as a journalist. Ten years ago, she came to Germany as a Kurdish refugee. Since then, she has lived in Berlin. She has three children who attend a Jewish school in Berlin, whose open and intercultural approach Havin Baran appreciates.



Nils Busch-Petersen نيلس بوش-بيترسن

Seit 1990 führt Nils Busch-Petersen die Geschäfte des Handelsverbandes und vertritt die Interessen von über 1.000 Unternehmen in Berlin und Brandenburg. 1963 in Rostock geboren, studierte er Jura an der Humboldt-Universität Berlin. Während der friedlichen Revolution wirkte er 1990 für kurze Zeit im Auftrag des Runden Tisches als Bezirksbürgermeister von Berlin-Pankow. In seinem musikinteressierten, nicht-jüdischen Elternhaus wurde er

früh auch an Synagoga-Musik herangeführt. 2007 war er Mitgründer des Fördervereins des Synagoga Ensemble Berlin, seit 2011 ist er Direktor des von ihm ins Leben gerufenen Louis-Lewandowski-Festivals für synagogale Musik.

يدير نيلس بوش-بيترز منذ عام 1990 أعمال غرفة التجارة والتي ترعى مصالح أكثر من ألف شركة في برلين وبراندنبورغ. ولد عام 1963 في مدينة روستوك ودرس المحاماة في جامعة هومبلدت في برلين. عمل كرئيس حي برلين-بانكو لوقت قصير عام 1990 أثناء الثورة السلمية موكلا من طرف الطاولة المستديرة. تعرف عبر عائلته غير اليهودية والتي كانت تحب الموسيقى على موسيقى المعبد اليهودي. كان عام 2007 واحدا من مؤسسي فرقة المعبد الموسيقية. أسس عام 2011 مهرجان لويس ليفاندوفسكي لموسيقى المعبد اليهودي ومنذ ذلك الوقت يدير المهرجان.

Since 1990, Nils Busch-Petersen has managed the business of the Handelsverband (Trade Association) and represented the interests of over 1,000 companies in Berlin and Brandenburg. Born in Rostock in 1963, he studied law at the Humboldt University Berlin. In 1990, during the Peaceful Revolution (the process of sociopolitical change that led to the end of the Socialist Unity Party dominance in the GDR), he worked for a short time on behalf of the Runder Tisch (Round Table) as mayor of the borough of Berlin-Pankow. In his non-Jewish parental home of music enthusiasts, he was also introduced to synagogal music from early on. In 2007, he was co-founder of the Association of the Synagoga Ensemble Berlin; since 2011, he has been director of the Louis Lewandowski Festival for Synagogal Music, which he himself founded.



Marc Rieke

مارك ريكة

Marc Rieke ist 1979 in Braunschweig geboren und dort aufgewachsen. Er lebte in Hamburg und absolvierte in Berlin eine Ausbildung zum Maskenbildner. Seit 2005 fertigt er in seinem Berliner Atelier mr* Perücken, vorwiegend für Film und Fernsehen. Zu seinen Kunden zählen aber auch viele orthodoxe jüdische Frauen, die aus religiösen Gründen Perücken tragen.

ولد مارك ريكة عام 1979 في مدينة براونشفايغ وعاش هناك. انتقل بعدها إلى مدينة هامبورغ ثم تعلم في برلين مهنة التجميل الفني. يقوم منذ عام 2005 بصنع الشعر المستعار للاستخدام في السينما والتلفزيون وذلك في الأثلية الذي يملكه في برلين. ويشمل زبائنه أيضا العديد من النساء اليهوديات الأرثوذكسية لشعر مستعار لأسباب دينية.

Marc Rieke was born in 1979 in Braunschweig and grew up there. He later lived in Hamburg and completed his training in Berlin as a theatrical make-up artist. Since 2005, in his Berlin studio mr*, he has crafted wigs, mainly for film and television. Among his clients are also many Orthodox Jewish women who wear wigs for religious reasons.



Sandy Albahri

ساندي البحري

Sandy Albahri ist 1991 in Damaskus, Syrien geboren. 2009 machte sie Abitur und absolvierte danach eine Ausbildung zur Buchhalterin. In Syrien arbeitete sie als Marketingassistentin und Verkäuferin. Aufgrund des Krieges in Syrien floh sie 2014 nach Deutschland. In Berlin lernte sie Deutsch und arbeitet seit 2015 als Betreuerin, Sprachmittlerin und Sozialarbeiterin in Projekten für Geflüchtete und in der politischen Bildung. Unter anderem engagiert sie sich im Projekt Mutalka: Treffpunkt Museum, das Geflüchtete als Museumsguides ausbildet, die Führungen auf Arabisch für Geflüchtete anbieten. Sie ist Sozialarbeiterin in einer Gemeinschaftsunterkunft und bei der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIGa) aktiv.

ولدت ساندي البحري عام 1991 في دمشق بسوريا. حصلت عام 2009 على شهادة البكالوريا ودرست بعدها مهنة المحاسبة. عملت في سوريا كمساعدة تسويق وبائعة. هربت عام 2014 بسبب الحرب في سوريا إلى ألمانيا. تعلمت في برلين اللغة الألمانية وتعمل منذ عام 2015 كمرشدة اجتماعية ومترجمة في مشاريع للاجئين وفي التعليم السياسي، وتساهم أيضا في العمل في مشروع ملتقى: اللقاء في المتحف والذي يتم فيه تدريب لاجئين للعمل في الإرشاد السياحي لزوار المتحف من اللاجئين. وهي أيضا مرشدة اجتماعية فعالة في بيت جماعي تابع لمبادرة كرويتسبيرغ ضد معاداة السامية.

Sandy Albahri was born in 1991 in Damascus, Syria. In 2009, she graduated from high school and then trained as an accountant. In Syria, she worked as a marketing assistant and salesperson. Due to the war in Syria, she fled to Germany in 2014. In Berlin, she learned German and has worked since 2015 as a supervisor, language mediator and social worker in projects for refugees and in political education. Among other things, she is involved in the project Mutalka: Treffpunkt Museum (Mutalka: Rendezvous Point Museum), which trains refugees as museum guides who can offer guided tours in Arabic for refugees. She is a social worker in a community accommodation and is active in the Kreuzberg Initiative against Anti-Semitism (KIGa).



Ramy Syriani

رامي سرياني

Ramy Syriani ist 1992 in Damaskus, Syrien, geboren. Er hat Jura an der Universität Damaskus studiert und als Teamleiter im Bereich Kinderschutz für den syrischen Roten Halbmond gearbeitet. Aufgrund des Krieges in Syrien floh er 2014 nach Deutschland. Seit 2016 arbeitet er unter anderem in Flüchtlingslagern. Er ist Mitglied des Integrationsbeirats Marzahn-Hellersdorf. Zudem ist er als Teamer in verschiedenen Projekten der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIGa) aktiv.

ولد رامي سرياني عام 1992 في دمشق بسوريا. درس المحاماة في جامعة دمشق وعمل كمشرف لمجموعة عمل في مجال حماية الأطفال للصليب السوري الأحمر. هرب إلى ألمانيا بسبب الحرب في سوريا عام 2014، ومنذ عام 2016 يعمل في مخيمات للاجئين. وهو عضو المجلس الاستشاري للاندماج في مارسان-هيلبرسدورف. ويدير أيضا مشاريع مختلفة تابعة لمبادرة كرويتسبيرغ ضد معاداة السامية.

Ramy Syriani was born in 1992 in Damascus, Syria. He studied law at the University of Damascus and worked as a team leader in the field of child protection for the Syrian Red Crescent. Due to the war in Syria, he fled to Germany in 2014. Since 2016, he has been working in refugee camps, among other things. He is a member of the Integration Advisory Board Marzahn-Hellersdorf. He is also active as a team leader in various projects of the Kreuzberg Initiative against Anti-Semitism (KIGa).



Derviş Hizarcı

ديرفيس هيزارسي

Derviş Hizarcı ist 1983 in Berlin geboren und arbeitete als Lehrer an einer Kreuzberger Schule. Er ist Vorsitzender der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIGa), die Bildungsprogramme gegen Antisemitismus in einer von Vielfalt geprägten Gesellschaft anbietet. Bis 2015 war er Aufsichtsratsvorsitzender der Türkischen Gemeinde zu Berlin. Als leidenschaftlicher Fußballer spielt er in der dritten Herrenmannschaft von Makkabi Berlin.

ولد ديرفيس هيزارسي عام 1983 في برلين وعمل مدرس في مدرسة بحى كرويتسبيرغ. وهو يدير مبادرة كرويتسبيرغ ضد معاداة السامية التي تقدم مناهج تعليمية ضد معاداة السامية في مجتمع تابعه متنوع. حتى عام 2015 كان رئيس مجلس إدارة جمعية الجالية التركية في برلين. ويلعب كهاو في فريق مكابي الثالث لكرة القدم للرجال في برلين.

Derviş Hizarcı was born in 1983 in Berlin and worked as a teacher at a Kreuzberg school. He is chairman of the Kreuzberg Initiative against Anti-Semitism (KIGa), which offers educational programmes to combat anti-Semitism in a society characterised by diversity. Until 2015, he was chairman of the board of the Turkish Community in Berlin. As a passionate football (soccer) player, he plays in the third men's team of Maccabi Berlin.

„Wenn man sagt, man ist Jude, dann haben Leute eine Vorstellung davon, was das zu sein hat. Eigentlich ist das übergriffig, dass fremde Menschen der Meinung sind, meine Identität definieren zu können – oder zu müssen.“

"When you say you're Jewish, people have an idea of what that's supposed to mean. Actually, it's offensive that strangers think they can define my identity – or that they have to."

Anne Goldenbogen

Juden stellen in Berlin und Deutschland eine Minderheit dar. Etwa 200.000 Juden leben heute in Deutschland, also 0,24 Prozent der Gesamtbevölkerung. Nicht als Teil der deutschen Gesellschaft zu sein, als „anders“ wahrgenommen zu werden, aber auch Antisemitismus, Diskriminierung und sogar Gewalt prägen die Erfahrungen mancher Jüdinnen und Juden. Aber nicht nur jüdisch zu sein, auch die politische Einstellung, sexuelle Orientierung oder das Verhältnis zum jüdischen Staat Israel, sind weitere Aspekte der eigenen Identität. Ebenso stellt sich die Frage, ob und wie sich das eigene Leben selbstbestimmt gestalten lässt. Inwieweit kann man demnach als Minderheit seinen Traditionen und Gebräuchen nachgehen, in einer Gesellschaft, die nicht immer Rücksicht darauf nehmen kann oder will?

يعتبر اليهود المقيمين في برلين وفي ألمانيا كلها الآن أقلية لا تتعدى سوى حوالي مائتي ألف شخص. أي ما يعادل 0,24 بالمائة من إجمالي عدد سكان ألمانيا. يشكل خبرات بعض اليهود في ألمانيا ألا يعتبر الشخص نفسه جزء من المجتمع الألماني أو «مختلف» عنه، بالإضافة لمعاداة السامية والعنصرية وحتى التعرض للعنف. ولكن ليس كون المرء يهوديا فقط بل أيضا وجهات النظر السياسية، والتفضيل الجنسي أو الموقف من دولة إسرائيل اليهودية، كلها تشكل جوانب الهوية الشخصية. وبالمثل، فإن السؤال الذي يطرح نفسه هو ما إذا كان يمكن للشخص تحديد أسلوب حياته بنفسه. إلى أي حد إذا يمكن لأقلية أن تعيش تقاليدها في مجتمع لا يستطيع أو لا يريد مراعاة ذلك دائما؟

"عندما يُذكر أن المرء يهودي، يكون لدى الآخرين تصور عما هو اليهودي. في الحقيقة إنه يعتبر اعتداء عندما يعتقد أشخاص غرباء أنه بإمكانهم أو أنه يجب عليهم أن يعرفوا ماهية هويتي."

آنّا غولدينبوغن

MINDERHEIT

أقلية
MINORITY

Jews represent a minority in Berlin and Germany. Approximately 200,000 Jews live in Germany today, i.e. 0.24 percent of the total population. Not being part of German society, being perceived as „different“, but also facing anti-Semitism, discrimination and even violence characterise the experiences of some Jews, be they male or female. But in addition to being Jewish, political attitudes, sexual orientation and one's relationship with the Jewish state of Israel are further aspects of one's identity. The question also arises as to whether, and how, one's own life can be moulded in a self-determined fashion. To what extent can one, as part of a minority, pursue one's traditions and customs in a society that cannot or will not always be considerate of them?

Ich bin dann aber sofort anschließend nach Berlin gegangen, weil ich in Berlin Bekannte hatte, ich hatte ja keine Verwandten mehr. Die waren alle umgebracht worden, die noch in Deutschland waren. Mir wurde damals gesagt, die wären in Auschwitz umgekommen. Das war aber nicht der Fall. Die sind in Sobibor umgekommen.

But right after that, I went to Berlin, because I had acquaintances in Berlin; I didn't have any relatives left. All who'd remained in Germany had been killed. Back then, I was told that they died in Auschwitz. But that wasn't the case. They died in Sobibor.

ولكن بعد ذلك ذهبت على الفور إلى برلين، لأن كان لدي معارف في برلين، لم يعد لي أي من الأقارب. فقد قتلوهم جميعا الذين كانوا ما زالوا في ألمانيا. قيل لي في ذلك الوقت أنهم ماتوا في أوشفيتز. لكن لم يكن الأمر كذلك. فقد ماتوا في سوبيبور.



كورت غوتمان

**Kurt
Gutmann**

Wolf Brauner Wir haben gerade vorgestern 70 Jahre Bestehen von CCC Film gefeiert. Da war ich in den Ateliers und habe erzählt, wie viele Jahre ich da verbracht habe. Ich habe da als Herstellungsleiter gearbeitet. [...] Komischerweise, und es stimmt, was ich sage, stand nach dem Krieg das Problem Holocaust überhaupt nicht zur Rede. Man hat gar nicht darüber geredet, überhaupt nicht. Und ich selber, muss ich sagen, habe nie Antisemitismus gespürt. Alle wussten, dass ich Jude bin, im Lettehaus oder bei der Arbeit.

Sharon Brauner Wenn man sich meine Familie, die ja groß ist, so anschaut, wir sind so viele und alle aus einer jüdischen Familie, es gibt nicht einen einzigen, der dem anderen gleicht. Wenn man von den „Juden“ gesprochen hat, wusste ich nie, wen meint man jetzt wirklich. Meine Schwester? Mich? Eine ist pünktlich, die andere nicht. Eine ist ordentlich, die andere nicht. Das ist alles so bescheuert in Wirklichkeit, was wir Menschen für Schubfächer brauchen.



Wolf Brauner

فولف براونر

Sharon Brauner

شارون براونر

Wolf Brauner Just two days ago, we celebrated the 70-year anniversary of CCC Film. I was in the studios there, and was telling how many years I had spent there. I worked there as a production manager. [...] Strangely enough, and what I'm saying is true, after the war, the Holocaust problem wasn't a matter of discussion at all. People didn't talk about it at all,

not in the least. And I myself, I have to say, I've never sensed anti-Semitism. Everyone knew that I was Jewish, in the Lette Association or at work.

Sharon Brauner When you look at my family, a big one, mind you, there are so many of us, and all from a Jewish family, there isn't one who is like another.

er. When someone talked about "Jews", I never knew who they really meant. My sister? Me? One's punctual, the other isn't. One is tidy, the other isn't. In reality, that's all so daft; the pigeonholes we people need.

Wolf Brauner إحتفلنا أول أمس بالذكرى السبعين لإنشاء سي سي للأفلام كنت هناك في الاستوديوهات وحكيت كمر سنة قضيت هناك. عملت هناك كمدير الإنتاج. [...] من الغريب، وما أقوله فعلا حقيقي، بعد الحرب فإن مشكلة المحرقة اليهودية لم تكن محل نقاش. لم يتحدث المرء عنها أبداً، على الإطلاق. وأنا نفسي، يجب أن أقول، لم أشعر أبداً بمعاداة السامية. الجميع كانوا يعرفون أنني يهودي في المنزل أو في العمل.

Sharon Brauner إذا نظرنا إلى عائلتي التي تعتبر عائلة كبيرة، نحن كثيرون وكلنا من عائلة يهودية، ليس هناك واحد فقط يشبه الآخر. عندما يتحدث شخص عن "اليهود" فلا أعرف ماذا يعني، من الذي يقصده الآن؟ مثل اختي؟ أو مثلي أنا؟ فواحدة مضبوطة المواعيد والأخرى ليست كذلك، واحدة مهندمة، والأخرى ليس كذلك. كل هذا مجرد غباء في الواقع، هل نحن كبشر بحاجة للتصنيف بالوضع في أدرج.

Die Aggressivität und das Aggressionspotenzial und die Hemmschwelle, sich offen antisemitisch zu äußern, ist gesunken. Und zwar seit den Pro-Gaza-/Anti-Israel-Demonstrationen 2014. Es gab immer anti-israelische Demonstrationen, auf denen oft ekelhafte Sachen gegen Israel gesagt wurden. Aber dass Sprüche wie: „Jude, Jude, feiges Schwein, komm heraus und kämpf allein!“ gesagt wurden und gar nicht mehr so getan wurde, als würde man einen Unterschied zwischen Israel und den Juden machen, sondern dass es gleichgesetzt wurde, dass bei einer Anti-Israel-Demo ganz platt antisemitische Sachen gesagt wurden, das ist 2014 eine Neuigkeit gewesen.

العنف وإمكانية العدوان وموانع التعبير عنهم بصراحة كمعاداة للسامية، قد قلت فعلا. وخاصة بعد مظاهرات تأييد غزة المناهضة لإسرائيل في عام 2014. كانت هناك دائماً مظاهرات مناهضة لإسرائيل، التي كثيرا ما قيل فيها أشياء مثيرة للاشمئزاز ضد إسرائيل. ولكن تلك الأقوال مثل: يهودي، يهودي، خنزير جبان، أخرج وقاتل وحدك. لم يعد التظاهر بوجود فرق بين إسرائيل واليهود موجود، ولكن انهما متساويان تماما. وأن يقال في مظاهرة مناهضة لإسرائيل أقوال واضحة معادية للسامية كان شيئا جديدا في مظاهرات 2014.

The aggression and the potential for aggression and the inhibition threshold to voice anti-Semitism has sunk. And namely since the Pro-Gaza/Anti-Israel demonstrations of 2014. There have always been anti-Israel demonstrations, where disgusting things have often been said against Israel. But that people would say things like, “Jew, Jew, lazy swine come on out and fight alone!”, and it didn’t even appear as



though a distinction was being made between Israel and Jews, but rather that these were being equated with each other, that at an anti-Israel demonstration, anti-semitic things were said, that was something new in 2014.

ليونارد كامينسكي

**Leonard
Kaminski**



نعومي
بيرغ

**Nomi
Berg**

Wir haben dann unser Camp zusammengelegt und ein Bier zusammen getrunken und dann hat der eine Typ angefangen, Verschwörungstheorien rauszuhauen: Die Juden haben die Weltmacht, die kontrollieren alles, die Medien, das Geld, die machen alles. Die bespitzeln uns usw. Ich bin dann ziemlich wütend geworden (lacht), habe das Camp dann abgebrochen.

So we merged our camp and drank a beer together, and then one of the guys began cranking out conspiracy theories: Jews control the world, they control everything: the media, the money, they do it all. They're spying on us, and so on. Then I got pretty angry, (laughs) I left camp.

ثم جمعنا مخيمنا وشرنا بيرة معا، ثم فجأة بدأ ذلك الشاب،
القاء نظريات المؤامرة: اليهود يتحكمون في قوى العالم،
ويسيطرون على كل شيء، ووسائل الإعلام، والمال، ويفعلون
كل شيء. ويتجسسون علينا، وما إلى ذلك. حينها غضبت جدا،
ثم، (تضحك) ثم ألغيت المخيم.

Entweder man passt sich an, das heißt dort [in Bad Gandersheim], man wird Mitglied des Feuerwehr-, des Schützenvereins. Und ich war Mitglied des Schwimmvereins, ich war Kapitän der Wasserballmannschaft. Ich war sogar niedersächsischer Landesmeister über 100 m Brust. Das nützt mir aber alles nichts, in dem Moment, wo klar ist, dass du anders bist. Ich war der kleine Judenbengel, das Jiddlein, sucht es euch aus. Schwuchtel, Schwulette, Tunte. Mein Judentum war bis zu meinem Umzug nach Berlin hauptsächlich bedingt durch äußere Zuschreibungen existent. Immer dann, wenn Leute mich dazu gemacht haben, war ich das. Und das änderte sich erst langsam hier in Berlin, als mir klar wurde, was Judentum sein kann. Auch in zunehmendem Maße, indem ich dann meinen Lebenspartner kennenlernte, und klar war, dass er durch eine große Selbstverständlichkeit des Jüdischseins mir auch Raum gab, das irgendwo mit reinzupacken.

إما أن يتكيف الإنسان، وهذا يعني هناك، أن تصبح عضواً في المطافي، جمعيات الدفاع المدني. وكنت عضواً في نادي السباحة، كنت كابتن فريق كرة الماء. كنت حتى بطل سباحة ساكسونيا السفلى لأكثر من 100 متر صدر. لكن هذا لم يساعدني مطلقاً في اللحظة التي يكون واضحاً فيها أنك مختلف. الصبي اليهودي الصغير، الولد اليهودي، اختار بينهما. خول، شاذ، منسون. كانت يهوديتي بشكل أساسي قبل انتقالي للحياة في برلين مشروطة بعوامل خارجية موجودة. كنت أنا ماجعني الناس أن أكون. وهذا قد تغير ببطء هنا في برلين، عندما أدركت ما يمكن أن تكون اليهودية. أيضاً، على نحو متزايد عندما تعرفت على شريك حياتي، وكان من الواضح أنه من خلال أمر بديهي جداً أعطتني يهوديتي مساحة، لوضعه في مكان ما معي.

Either you assimilate, there [in Bad Gandersheim], that means you become a member of the fire brigade, the gun club. And I was a member of the swimming club; I was captain of the water polo team. I was in fact champion in the 100 m breaststroke in Lower Saxony. That doesn't help me at all at the moment it becomes clear that you are different. I was the little Jew-boy,

as such, then I was. And that changed slowly for the first time here in Berlin, when it became clear to me what Judaism can be. Also to an increasing extent in that I met my domestic partner, and it was clear that as a simple matter of course, I was given space to somehow include my being Jewish.



the "Yiddling", take your pick. Fairy, pansy, nance. Until I moved to Berlin, my Judaism mainly existed contingent on outside attributes. Whenever people made me out

دانييل كاوفمان

**Daniel
Kauffmann**

هذا يهمني
THIS IS IMPORTANT TO ME

DÄS İŞT MİR WİÇHİTİĞ

Das, was uns motiviert, treibt unser Handeln an. Diese Überzeugung kann sich in einem Beruf widerspiegeln, in ehrenamtlichen Tätigkeiten oder in unserem sozialen und politischen Engagement. Manchmal geschieht dies offensichtlicher, manchmal eher im Verborgenen. Meist zeigen wir unsere Meinung und bringen sie in die Gemeinschaft ein. Die Ansichten sind so unterschiedlich wie die Menschen, die sie äußern. Aber warum trete ich für eine Sache besonders ein? Woraus beziehe ich meine Motivation? Wie prägt und beeinflusst meine jüdische Identität meine Interessen und Fähigkeiten, mich in der jüdischen und nicht-jüdischen Gemeinschaft zu engagieren?

What motivates us is what drives our actions. This conviction can be reflected in a profession, in voluntary activities or in our social and political commitment. Sometimes this is more obvious, sometimes rather hidden. We usually reveal our opinions and introduce them into the community. Such views are as different as the people who express them. But why do I particularly champion one thing? Where do I get my motivation? How does my Jewish identity shape and influence my interests and ability to become involved in the Jewish and non-Jewish community?

هذه كلها لحظات تحرك المشاعر بالنسبة لنا، أيضا لتحفيز جوقة فرقة المعبد: في معظم الأحيان، فإن الجوقة لا تتكون من المطربين اليهود فقط. ولكن، انظر جيدا، فهي تتكون من مطربين جيدين، يعرفون في هذه المجموعة الغناء بشكل مثالي ويتم رعايتهم أيضا كذلك، أن نطقهم الأشكنازي للكلمات جيد جداً، هم يذهبون إلى إسرائيل بانتظام بعد الحفلات الموسيقية أرادوا المشاركة في المناقشات وينبغي أن يشاركوا فيها من العملاء والضيوف، واختلط الأمر عليهم، جاءوا إلى ريجينا وقالوا: انهم لا يستطيعون الإجابة! نعم لا يستطيعون، واحدة روسية، والأخرى بيلاروسية، وامرأة من كرواتيا وبعضهم من كوتبوس.

„Wenn man wirklich Kinder und Jugendliche erreichen will, muss man was Echtes tun. Dann war ich die Jüdin zum Anfassen.“

Hagar Levin

"في حال نية الوصول فعلا الى الأطفال والشباب، على المرء أن يقوم بشيء فعلي. وهكذا أصبحت أنا اليهودية التي يمكن عليهم أن يواجهوها بشكل مباشر."

هاجر ليفين

"If you really want to reach children and teenagers, you have to do something real. So I was the Jew you could touch."

Hagar Levin

Ich bin aufgewachsen in einem Deutschland, wo die Omas die Straßenseite gewechselt haben, nur weil ich dunkle Haare hatte. Ich sage in einer meiner Textstellen in meinem Album, das die Leute jetzt auch kaufen können: Für seine Lehrer war er auch nur irgendein Kanake, denn dieser Jonathan sah auch nur aus wie ein Mohammed.

Meinen Künstlernamen Ben Salomo habe ich mit Absicht so gewählt, weil ich von Anfang an in diesem Rap-Game, in dieser Rap-Szene zeigen wollte, was meine Herkunft ist. Das hatte damit zu tun, dass ich damit aufgewachsen bin, dass mir immer wieder gesagt wurde oder ich auch immer wieder erleben musste, dass es in Deutschland oder hier in Berlin, wo ich aufgewachsen bin, in Bezirken wie Schöneberg, Kreuzberg, Wedding, Charlottenburg, also in dem ganzen innenstädtischen Bereich, es doch besser ist, seine jüdische Herkunft nicht nach außen zu tragen.



I grew up in a Germany where old ladies crossed the street just because I had dark hair. I say in one of the passages on my album, which people can already buy, "For his teachers, he was just some dago, because this Jonathan just looked like a Mohammed."

I intentionally chose my stage name Ben Salomo because, in this rap game, in this rap scene, I wanted to show my ancestry. That had something to do with the fact that I grew up with the notion, I was always told, or I was forced to experience again and again that in Germany, or here in Berlin, where I grew up in districts like Schöneberg, Kreuzberg, Wedding, Charlottenburg, which is to say, in all the inner city areas, it's better not to advertise your Jewish ancestry.

Ben Salomo

بين سالومو

لقد نشأت في ألمانيا، حيث تغيرت الجدات في جانب الشارع بعيداً عني فقط لأني بشعر داكن. أقول في أحد نصوصي في ألبومي الذي يمكن أن يشتريه الناس الآن: لمدرسيه كان مجرد أجنبي غريب، لأن جوناثان هذا شكله مثل شكل محمد. اخترت اسمي الفني بن سالومو بقصد، لأنني كنت منذ البداية في لعبة الراب هذه، أريد أن أظهر أصلي في مجتمع الراب. وهذا له علاقة مع حقيقة أنني نشأت معها، أنه قيل لي مرارا وتكراراً أو كان يجب علي التجربة مرارا وتكراراً، أنه في ألمانيا أو هنا في برلين، حيث نشأت، في أحياء مثل شونبيرغ، وكريوزبرغ، وفيدينغ وشارلوتنبورغ، في مناطق المدينة الداخلية كلها، أنه من الأفضل عدم إظهار الخلفية اليهودية في العلن.

Ich sag dir, wieso ich Mathematik gemacht habe. Mein Vater ist ja Holocaust-Überlebender gewesen, ich habe das gemacht, damit ich nicht durchdrehe. Etwas zu machen, was mit dem überhaupt nichts zu tun hat und wo es nur falsch oder richtig gibt. Es ist kein Zuckerschlecken mit einem Holocaust-Überlebenden, den als Vater zu haben.

Ich habe mit Kunst angefangen, weil ich mich befreien wollte. Wenn ich so viele Leichen gemalt und mit gebranntem Teer gearbeitet habe, mich selbst beinahe dreimal verbrannt hätte, da braucht man keinen Psychoanalytiker zu fragen, was das bedeutet.

I'll tell you why I went into mathematics. My father was a Holocaust survivor. I did it so I wouldn't go out of my mind, to do something that had absolutely nothing to do with it, and where there is only wrong or right. It's no picnic with a Holocaust survivor, having one as a father. I started doing art because I wanted to free myself. Having painted so many corpses, or created so much with burnt tar, having almost burnt myself to death three times, you don't need a psychiatrist to ask what that means.

سأخبرك لماذا الرياضيات. والدي أحد الناجين من الهولوكست، فعلت ذلك حتى لا أصاب بالجنون. للقيام بشيء لا علاقة له به حيث الفرق بين الخطأ والصواب واضح. الأمر ليس سهلاً، أن أحد الناجين من المحرقة، هو بالفعل والدك. بدأت مع الفن لأنني أردت أن أحرر نفسي. عندما رسمت العديد من الجثث وعملت مع القطران المحترق، أحرقت نفسي تقريباً ثلاث مرات، فلا يحتاج المرء أن يسأل محلل نفسي ماذا يعني ذلك.



David König

دافيد كونيغ

Am Anfang fragten mich alle, warum hast du so einen Akzent, woher kommst du? Am Anfang bin ich immer die Jüdin oder die Israelin. Wenn die Schüler wöchentlich zu unseren Aktivitäten kommen, merkt man wirklich diesen Prozess. Nach ein paar Wochen oder ein paar Monaten bin ich Hagar. Für viele Kinder war das sehr komisch, sie haben so viel über Juden gehört, sie wussten aber gar nichts. Viele wussten, ich hasse Israel, ich hasse die Juden, aber sie wussten nicht, wo Israel ist, was es in Israel gibt. Ist Judentum ein Land oder eine Religion? Was ist das eigentlich? Dass Arabisch eine offizielle Sprache in Israel ist, dass ich auch ein bisschen Arabisch kann, das war für sie alles sehr neu. Und ich habe auch oft den Satz gehört: Bist du sicher, dass du Jüdin bist, weil du so nett bist?

Für mich ist das Wichtigste, dass sie die Trennung machen können zwischen Israel, Juden, Hagar. Und dass man auch legitime Kritik haben kann, aber trotzdem mit diesen Menschen befreundet sein kann. Und dass wir viel gemeinsam haben können, obwohl wir so unterschiedlich sind.



In the beginning, everyone asked me "Why do you have such an accent, where do you come from?" In the beginning, I was always the Jew or the Israeli. When the pupils come to our activities once a week, you really see this process. After a couple of weeks or a couple of months, I'm Hagar. That was very strange for many children, they had heard so much about Jews, but they knew nothing.

Many knew they hated Israel, they hated Jews, but they didn't know where Israel was, what you can find in Israel. Is Judaism a country or a religion? What is that actually? That Arabic is an official language in Israel, that I can also speak some Arabic, all of this was quite new to them. And I have also often heard the sentence: "Are you sure that you're a Jew? Because you're so nice."

For me, the most important thing is that they can differentiate between Israel, Jews, Hagar. And that you can also have legitimate criticism, but can nevertheless be friends with these people. And that we can have a lot in common although we're so different.

Hagar Levin

هاجر ليفين

من اللغة العربية، كل هذا كان جديد بالنسبة لهم. وكثيراً ما سمعت عبارة، هل أنت متأكدة أنك يهودية، لأنك لطيفة جداً؟ بالنسبة لي الشيء الأكثر أهمية هو أن يمكنهم الفصل بين إسرائيل واليهود وأنا هاجر. وأنه يمكن أيضاً أن يكون هناك نقد مشروع، ومع ذلك من الممكن أن يبقوا أصدقاء مع هؤلاء الناس. وأن يكون لدينا الكثير من الأمور المشتركة، على الرغم من أننا مختلفين.

في البداية سألني الجميع، لماذا لديك هذه اللهجة، من أين أنت؟ في البداية أكون أنا دائماً تلك اليهودية أو الإسرائيلية. لكن عندما يأتي الطلاب إلى أنشطتنا الأسبوعية، كنت حقا لاحظ عملية التحول. بعد بضعة أسابيع أو بضعة أشهر، أصبح أنا، هاجر. وتصبح هويتي ليست قضية بعد ذلك. ثم لم نعد نتحدث عن إسرائيل أو اليهودية. بين كل الحين والآخر، عندما يكون هناك عطلة أو سمعوا شيئاً في الأخبار. ولكني أحاول أن أخلق الحياة الطبيعية. أن تتمكن من العمل معا في غرفة واحدة، على الرغم من أننا مختلفين عن بعض. فهذه ليست مشكلة. كان غريباً جداً بالنسبة للكثير من الأطفال، لقد سمعوا الكثير عن اليهود، لكنهم لم يعرفوا عنهم شيئاً. كثيرون يعرفون، أنهم يكرهون إسرائيل، واليهود، لكنهم لم يعرفوا أين توجد إسرائيل، وماذا يوجد في إسرائيل. هل اليهودية بلد أو دين؟ ما هي؟ أنا اللغة العربية هي لغة رسمية في إسرائيل، أن أستطيع أيضاً أن أتكلم قليلاً

Ich mache das erste hebräischsprachige Magazin in Deutschland seit der Nazizeit. Wir sprechen zu Hause nur Hebräisch. Mir war klar, dass die Kinder gut Deutsch lernen werden, durch die Kita und danach die Schule. Es war mir sehr wichtig, dass sie Hebräisch sprechen, und auch lesen und schreiben. Unsere Kinder sind in die Heinrich-Zille-Grundschule gegangen. Dort gibt es mehr als fünfzig Prozent muslimische Kinder. Und das fanden wir ganz nett, ganz toll, weil es in Israel nicht so einfach möglich ist, zusammen zu lernen und zusammen zu leben.

Viele Israelis suchen hier vielleicht nach einer anderen Version von Identität. Oder Kultur. Sie möchten diese Basis von Hebräisch und israelischer Kultur weiterleben. Aber vielleicht wollen sie ja sehen, ob es möglich ist, manche Aspekte davon rauszunehmen.

I run the first Hebrew-language magazine published in Germany since the time of the Nazis. At home, we only speak Hebrew. It was obvious to me that the children they'll learn German well, through the nursery school, and afterwards at school.

It was very important to me that they speak Hebrew, as well as reading and writing it. Our children went to Heinrich



Or culture. They want this base of Hebrew and Israeli culture to continue. But maybe they just want to see if it's possible to extract certain aspects from it.

Zille Primary School. More than 50% of the children there are Muslim. And we found that quite nice, really great, because in Israel it's not possible that easily to work together and to live together. Many Israelis here search for, possibly, another version of identity.

أنا أصدر أول مجلة عبرية في ألمانيا منذ الحقبة النازية.. في المنزل نتحدث فقط العبرية، كان من البديهي بالنسبة لي أن الأطفال سيتحدثون الألمانية من خلال الروضة ومن ثم المدرسة. كان من المهم جداً أن يتكلموا و يقرأوا ويكتبوا العبرية ذهب أطفالنا إلى مدرسة هاينريش زيلله الابتدائية. يوجد هنا أكثر من 50% من الأطفال مسلمين. وجدنا ذلك أمر لطيف جداً، عظيم حقاً، لأنه في إسرائيل الأمر ليس ممكن بهذه البساطة، التعلم معاً والعيش معاً، ليس سهلاً.

الكثير من الاسرائيليين يبحثون ربما عن نمط آخر من الهوية أو الثقافة. يريدون الاستمرار في عيش الثقافة الاسرائيلية و العبرية الأساسية. يريدون معرفة اذا ما كان من الممكن اخراج بعض الجوانب منها.

Tal Alon
تال ألون

Die Security dort ist exzellent. Es sind im Wesentlichen Palästinenser und Araber, die in Berlin wohnen. Und die sehr strikt sind, aber sobald es einen Konflikt gibt, ausgleichend reingehen. Und der palästinensische Securitymann, als wir reinkommen, umarmt die Rabbinerin (lacht). Ich hab gar nicht gewusst, was da los ist. Zu Chanukka haben wir sie eingeladen, zusammen mit den Angehörigen der Moschee, mit der wir zusammenarbeiten. Die haben ganz erstaunt gesagt: Ist das in Deutschland normal? Dann haben unsere muslimischen Freunde gesagt: Ja, das ist normal.

The security there is excellent. It's basically Palestinians and Arabs who live in Berlin. And they are also very strict; but as soon as there's a conflict, they go at it in a conciliatory way. And the Palestinian security man, when we come in, he hugs the rabbi. (laughs) I had no idea what was going on. We invited them at Hanukkah, together with the members of a mosque that we work with. They said in amazement, "Is this normal in Germany?" Then our Muslim friends told them: "Yes, that's normal."



الأمن هناك ممتاز. هم أساسا فلسطينيون وعرب يعيشون في برلين وهم صارمين جداً ولكن عندما يحدث صراع، يتدخلوا بشكل متوازن. وقام حرس الأمن الفلسطيني عندما جئنا باحتضان الحاخامات. (يضحك) لم أكن أعرف ما يجري. دعونا هم إلى حانوكا، جنباً إلى جنب مع مجموعة من المسجد الذي نعمل معه. وقالوا: هل هذا طبيعي في ألمانيا؟ ثم قال أصدقائنا المسلمون: نعم، نعم، هذا أمر طبيعي

**Gerhard
Baader**

غيرهارد بادر

Jüdinnen und Juden sind Teil des Berliner Miteinanders. Als Ärzte, Friseure, Uhrmacher, Lehrer oder Schauspieler leisten sie ihren Beitrag im Alltagsrhythmus der Stadt. Sie engagieren sich in Vereinen oder Jugendzentren und treten somit für das Miteinander und den Zusammenhalt der Gemeinschaft ein. Auch Nichtjüdinnen und Nichtjuden engagieren sich für das jüdische Leben Berlins, gründen jüdische Musikfestivals, sind aktiv gegen Antisemitismus, versuchen, die Vielfalt jüdischen Lebens in Berlin zu vermitteln und Vorurteile abzubauen.

ZŪSAMMĒÑ IN BĒRLIN

معا في برلين

TOGETHER IN BERLIN

اليهود نساء ورجالاً هم جزء من تعايش سكان برلين معا. كأطباء وحلاقين وساعاتي ومعلمين وممثلين يشاركون في سير الحياة اليومية بالمدينة وينشطون في جمعيات أو مراكز يهودية ويعملون من أجل التماسك فيما بينهم. وأيضا غير يهوديات وغير يهود ينشطون الحياة اليهودية في برلين، ينظمون مهرجانات يهودية موسيقية، ويعملون بشكل فعال ضد معاداة السامية ويحاولون تنشيط التنوع في الحياة اليهودية في برلين والحد من الأحكام المسبقة.

Jews are part of Berlin's coexistence. As doctors, hairdressers, watchmakers, teachers or actors, they contribute to the daily rhythm of the city. They are involved in associations or youth centres, thus promoting the co-existence and cohesion of the community. Gentiles are also committed to Jewish life in Berlin, founding Jewish music festivals, actively opposing anti-Semitism, trying to convey the diversity of Jewish life in Berlin and dismantling prejudices.

„In der Zeit, in der man fragen kann ‚Wo geht die Menschheit hin mit ihrem Wesen?, gibt meine Art von Geschichten Hoffnung.“

Sophie Templer-Kuh

"في زمن يمكن أن يُسأل فيه - إلى أين تتجه الانسانية بجوهرها - تعطي قصصا من أمثالي أملا."

صوفي تمبلر-كوه

"In a time when one can ask, 'Where is the nature of mankind headed?', my kind of story gives hope."

Sophie Templer-Kuh

Mir war bis zu dem Moment überhaupt nicht klar, dass viele orthodoxe Frauen Perücken tragen. Das wusste ich schlicht und ergreifend nicht und habe eine Zeit lang gebraucht, bis ich selbst begriffen habe, was das Thema dieser Perücke ist. Oder warum jemand von außen sah, dass ich alleine im Laden bin und wieder geht, das habe ich erst später begriffen. Dass es vielleicht besser ist, wenn eine Mitarbeiterin dabei ist, eine Mitarbeiterin das macht und nicht ich. Woher soll man als Mensch, der nicht so sozialisiert ist, wissen, wie gehe ich mit jemandem orthodoxen Glaubens um? Wie verhalte ich mich als Mann einer Frau gegenüber richtig? Oder wie darf sie sich mir gegenüber verhalten? Was ist richtig, was ist falsch? Woher soll man diese Information bekommen? Das bringt einem keiner bei, es gibt ja keine Internetseite „How to act right“ oder so. Ich fand es schön, dass Lizzy oder andere mir sagen konnten, so oder so sieht das aus.

لم يكن واضحاً لي في الوقت الراهن، أن العديد من النساء الأرثوذكس يرتدين الباروكات. أنا ببساطة لم أكن أعرف ذلك واستغرقني بعض الوقت، حتى أدركت بنفسني ما هو موضوع هذا الشعر المستعار. أو عندما يرى شخص من الخارج أنني أعمل وحدي في المحل بدون زبائن ومرة أخرى، أدركت في وقت لاحق. قد يكون من الأفضل أن تكون زميلة حاضرة في العمل زميلة عمل، تقوم هي بذلك وليس أنا. كيف يمكن للمرء أن يعرف، ذلك كشخص غير اجتماعي، كيف يمكنني التعامل مع شخص من الطائفة الأرثوذكسية؟ كيف أتصرف بشكل صحيح كرجل مع المرأة؟ أو كيف يمكن أن تتصرف هي معي؟ ما هو الصحيح، وما هو الخطأ أين يمكن للمرء الحصول على هذه المعلومات؟ هذا لا يساعد احد لايوجد موقع على شبكة الانترنت حول كيفية التصرف الصحيح أو هكذا. لاحقاً وجدت ذلك لطيفاً، أن تستطيع ليزي أو أخرى إخباري كيف تبدو الأمور.

Up until that moment, I wasn't at all aware that many Orthodox women wear wigs. I simply didn't know that and needed some time before I realised what the issue with the wigs is. Or why someone looking in from outside saw that I was alone in the shop and then left, I only understood that later, that it might be better, if a female employee were there, to have her do it rather than me. If you're not socialised that way, how should you know how you should deal with someone of Orthodox faith? As a man, how do I behave correctly with a woman? Or how is she allowed to act towards me? What's right, and what's wrong? Where are you supposed to get this information? Nobody teaches you that; there's no Internet site called "How To Act Right" or something like that. As such, I found it nice that Lizzy or others felt free to tell me, it looks like this or that.



Marc Rieke

مارك ريكه

Ich habe selbst nicht so einen Glauben, ich möchte aber, dass meine Kinder mit einer Kultur aufwachsen. Ich bin Kurdin, habe aber keine religiösen Rituale. Wir haben so etwas überhaupt nicht, wir feiern nur einmal im Jahr Newroz.

Die jüdische Kultur ist nicht so fremd für mich, weil unser Dorf und das jüdische Dorf Nachbarn sind. Unsere Großeltern haben guten Kontakt zu vielen jüdischen Familien. Bis jetzt, es gibt Freundschaften.

Meine drei Kinder gehen auf die Heinz-Galinski-Schule, eine jüdische Privatschule. Unsere Kinder sind nicht die einzigen kurdischen Kinder, es waren auch vorher schon ein paar kurdische Kinder da. Jetzt gibt es drei oder vier Familien, halb Juden, halb Kurden. Es gibt nicht nur Kurden, es gibt auch Deutsche, katholische Deutsche. Ich finde, es ist eine sehr liberale und offene Schule.

يذهب أولادي الثلاثة إلى مدرسة هاينز غالينسكي، مدرسة يهودية خاصة. أطفالنا ليسوا الأطفال الأكراد الوحيدين، كان هناك من قبل أيضاً عدد قليل من الأطفال الأكراد. الآن هناك ثلاث أو أربع عائلات، نصف يهود ونصف أكراد. ليس الأكراد فقط هناك، يوجد أيضاً الألمان والألمان الكاثوليك. أعتقد أن المدرسة ليبرالية ومنفتحة جداً. الثقافة اليهودية ليست غريبة عني، لأن قريتنا والقرية اليهودية جارتان. أجدادنا لديهم اتصال جيد مع العديد من العائلات اليهودية. حتى الآن، مازالت توجد صداقات. لهذا السبب فإن الثقافة قريية لي وليس غريبة، ليس لدي شخصياً مثل هذا الاعتقاد، ولكن أريد أن ينشأ أبنائي مع ثقافة. أنا كردية، ولكن ليس لدي طقوس دينية. ليس لدينا أي شيء من هذا القبيل، فقط نحتفل بعيد النيروز مرة في السنة.

I myself don't ascribe to such a faith, but I want my children to grow up with a culture. I'm a Kurd, but I don't have any religious rituals. We don't have anything like that at all; we only celebrate Newroz once a year.

The Jewish culture is not so alien to me because our village and the Jewish village are neighbours. Our grandparents have good con-



tact to many Jewish families. There have been friendships up to now. My three children go to Heinz-Galinski-School, a Jewish private school. Our children aren't the only Kurdish children; there had also been a few Kurdish children before. Now there are three or four families, half Jews, half Kurds. It's not only Kurds; there are also Germans, Catholic Germans. I find that it's a very liberal and open school.

هافين باران

**Havin
Baran**

Ich habe mein Leben lang in Berlin Fußball gespielt. Hin und wieder, natürlich auch mit längeren Pausen. Ich habe so etwas oft erlebt, ich möchte es gar nicht herunterspielen, was wir als Maccabi (Sportverein) erlebt haben, teilweise ganz üble Geschichten, mit Angriffen, Messer ziehen, Prügeleien, jemand hat seinen Zahn verloren. In dieser extremen Form musste ich keine Erfahrungen machen in der Vergangenheit, das war in der letzten Saison schon extrem. Aber leider bekommt man Rassismus, Türkenfeindlichkeit oder auch Antisemitismus immer noch sehr oft im Berliner Fußball mit.

I've been playing football in Berlin all my life. On and off, naturally also with extended intervals. I've often experienced something like that; I don't want to downplay it at all, what we've experienced as Maccabi (Sport Club) – in some cases, really ugly stories, involving attacks, knives being pulled, fist fights – someone lost his teeth. I haven't experienced anything in this extreme form in the past – last season, it was quite extreme. But unfortunately, you still witness racism, anti-Turkish sentiments or also anti-Semitism very often in football in Berlin.

لقد لعبت كرة القدم طوال حياتي في برلين. من وقت لآخر، بطبيعة الحال، مع فترات راحة طويلة. لقد واجهت هذا كثيراً، ولا أريد أن ألعب عليه، ما شهدناه كفريق مكابي، أحياناً قصص سيئة للغاية، مع عنف، وسحب سكاكين، وضرب، فقد شخص ما أحد أسنانه. بهذا الشكل المتطرف لست بحاجة لأي تجارب في الماضي، وكان ما حدث في الموسم الماضي تطرف بالفعل. ولكن للأسف تحصل على عنصرية، وعداء ضد الأتراك وأيضاً معاداة للسامية في كثير من الأحيان في كرة القدم ببرلين.



Derviş Hızarcı

ديرفيس هيزارسي

Sandy Albahri Als unser Nachbar bei uns war, dieser israelische Mann, wollten wir ein Foto machen, aber meine Mutter wollte nicht. Und ich fragte, warum willst du nicht? Er ist sehr nett. Ja, ich weiß, er ist sehr nett, er hat uns geholfen. Aber ich will nicht, dass meine Verwandten, meine Familie, meine Freunde diese Fotos auf Facebook sehen.

Ramy Syriani Ich kann nicht sagen, dass die Palästinenser gegen die Juden sind. Das macht keinen Sinn, ich bin halb Palästinenser. Meine Eltern sind Christen. Meine Eltern sind gegen Israel, nicht gegen die Juden. – Und ich wollte etwas ändern an diesen Wörtern, wenn wir sie auf Arabisch übersetzen. Wenn wir ein Projekt für die Jugend machen, müssen sie auch wissen, dass es einen Unterschied gibt zwischen Israel und den Juden. Und zwischen Palästina, den Palästinensern und dem Islam. Nicht alle Palästinenser sind Muslime, und nicht alle Israelis stehen rechts.

Sandy Albahri When our neighbour was at our place, this Israeli man, we wanted to take a photo with him, but my mother didn't want that. And I asked, "Why don't you want to? He's quite nice." "Yes, I know he's quite nice; he helped us. But I don't want my relatives, my family, my friends to see these pictures on Facebook."

Ramy Syriani I can't say that the Palestinians are against the Jews. That doesn't make sense; I'm half Palestinian. My parents are Christians. My parents are against Israel, not against the Jews. And I wanted to change something in these words when we translate them into Arabic. When we organise a project for young people, they have to know that there's a difference between Israel and the Jews. And between Palestine, the Palestinians and Islam. Not all Palestinians are Muslims, and not all Israelis are right-wing.



Sandy Albahri عندما كان جارنا عندنا، هذا الرجل الإسرائيلي، أردنا التقاط صورة معه، لكن والدتي لم ترغب في ذلك. وسألتها، لماذا لا تريدي؟ إنه لطيف جداً. نعم أنا أعلم أنه لطيف جداً و قد ساعدنا لكني لا أريد أن أقاري، وعائتي، وأصدقائي يروا هذه الصور على صفحة الفيسبوك.

Ramy Syriani لا أستطيع أن أقول إن الفلسطينيين ضد اليهود. هذا ليس له معنى، أنا نصف فلسطيني. والداي مسيحيان. والداي ضد إسرائيل، وليسوا ضد اليهود وكانت هذه النقاط صعبة بالنسبة لي في البداية. وأردت أن أغير شيئاً في تلك الكلمات، إذا ترجمناها إلى اللغة العربية. لذلك قمنا بمشروع للشباب، يجب أن يعرفون أيضاً، أن هناك فرقا بين إسرائيل واليهود. وبين فلسطين والفلسطينيين والإسلام. ليس كل الفلسطينيين مسلمين، وليس كل الإسرائيليين من جبهة اليمين.

ساندي البحري
رامي سرياني

Sandy Albahri
Ramy Syriani

Das sind für uns alle ganz bewegende Momente, auch motivierend für den Chor: Das Synagoga-Ensemble besteht ja zum Großteil nicht aus jüdischen Sängern. Sondern, guck an, einfach aus guten Sängern, die in diesem Ensemble eben perfekt singen und bei denen auch darauf geachtet wird, dass ihre aschkenasische Aussprache so gut ist, dass sie in Israel regelmäßig nach den Konzerten in Gespräche verwickelt werden wollten und sollten von den Kunden und Gästen, und die waren alle ganz verwirrt, kamen zu Regina und sagten: Die können nicht antworten! Nein, das sind ja auch eine Russin, ein Weißrusse, eine Frau aus Kroatien und welche aus Cottbus.

These are very moving moments for us, also motivating for the choir: the Synagoga Ensemble is after all mostly not made up of Jewish singers, but rather, lo and behold, simply of good singers who happen to sing perfectly in this ensemble and who are given attention to ensure that their Ashkenazic pronunciation is so good that after concerts in Israel, they regularly wanted to and should get drawn into conversations by the customers and guests, who were all completely bewildered, and came to Regina and said: "They can't respond!" No, after all, that's a Russian, a Belorussian, a woman from Croatia, and some from Cottbus.

هذه كلها لحظات تحرك المشاعر بالنسبة لنا، أيضاً لتحفيز جوقة فرقة المعبد: في معظم الأحيان، فإن الجوقة لا تتكون من المطربين اليهود فقط. ولكن، انظر جيداً، فهي تتكون من مطربين جيدين، يعرفون في هذه المجموعة الغناء بشكل مثالي ويتم رعايتهم أيضاً كذلك، أن نطقهم الأشكنازي للكلمات جيد جداً، هم يذهبون إلى إسرائيل بانتظام بعد الحفلات الموسيقية أرادوا المشاركة في المناقشات وينبغي أن يشاركوا فيها من العملاء والضيوف، واختلط الأمر عليهم، جاءوا إلى ريجينا وقالوا: انهم لا يستطيعون الإجابة! نعم لا يستطيعون، واحدة روسية، والأخرى بيلاروسية، وامرأة من كرواتيا وبعضهم من كوتبوس.



**Nils
Busch-Petersen**

نيلس بوش-بيترزن

من حيث المحتوى، نحن راضون جدا عن هذه اللحظة الإبداعية في إعداد المعرض والكتاب الحالي. بالإضافة إلى ذلك، لكل لغة وضعها الخاص بها، لا يمكن سيطرة لغة على الأخرى، كما يمكن أيضًا الحفاظ على المعادلة بصريًا. ويمكن أيضًا قراءة بداية النصوص من اليسار وأيضا من اليمين. لوضع سطر من أغنية أدون أولام: (إنها) es ist B'li reishit, b'li tachlit بدون بداية أو نهاية).

أو بتعبير أكثر دنيوية، عرضاً بروح الدادائي كورت شفيتز:

هل تعرفي يا أنا، هل تعرفي بالفعل،

يمكن أيضا القراءة من الخلف.

وأنت، أكثر مجدا من كل شيء،

أنت من الخلف ومن الأمام:

A ----- N ----- N ----- A

(نشرت لأول مرة في أغسطس 1919 في مجلة هيروارث فالدنز «دير شتورم»)

للأسف، لا يمكننا سوى نقل مجموعة صغيرة من المساهمات العديدة والمثيرة للغاية في الكتاب. وبعبارة محددة، هذا يعني أنك لن تجد سوى اقتباس واحد من كل شخص هنا. كان يجب اختيار الاقتباس هذا من 120 دقيقة طوال مدة الفيلم، وهذا بدوره مقتطف من الستين ساعة الأصلية التي تم تصويرها قبل المونتاج. لمزيد من المعلومات والتعمق في الموضوع، فإننا ننصح بزيارة المعرض في الفرصة القادمة. أو إلقاء نظرة على صفحته على الانترنت www.lchaim.berlin حيث ستجد أيضا المحتويات الكاملة للمعرض.

إذا كنت ترغب في معرفة المزيد عن تاريخ المعرض في برلين حتى الآن، نود أن نوجهك إلى كتبتنا:

«L'Chaim – ein Jahr Berlin ans Herz»

نتمنى لكم قراءة وتصفح ممتع «مع ناخس»⁷.

يواخيم سينفيلد Joachim Seinfeld

مدير المشروع ، برلين في التنوع

⁷ (Naches (Yiddish): المتعة والفرح

يهود يعرضون أيضاً رأيهم. معظم المواضيع هي المجالات التي تهمنا جميعاً. التشابه يعزز التعاطف ويشير الاهتمام بحياة «الأخر». في أحسن الأحوال، يتم فهم رأي الشخص الآخر من خلال تسليط الضوء على ما لا يحدث عادة. تنازلنا في معرض **لخايم** بشكل صريح عن تقديم المشاهير. أردنا تقديم حياة ورغبات «اليهود العاديين»، لأن الجميع يتحدث عن اليهود المعروفين على أي حال. في كثير من الأحيان، لا يُعرف «اليهود العاديين» بأنهم يهود. لأنه، كما قال رينيه روسكي: «غالبية الألمان هنا لا يعرفون أي يهود أو يعتقدون أنهم لا يعرفون أي يهود. إنها ليست المرة الأولى التي نتعرف فيها على بعضنا البعض، فأقدم نفسي قائلًا أنا يهودي».

تفعل شخصيات المعرض نفس الشيء، ونحن ممتنون لهم. الأمر يتطلب قدرًا معيناً من الشجاعة عند شخص ما للتحدث علناً عن حياته اليهودية. في المعرض، وفي ورش العمل يمكن التصحيح، واستيعاب ردود الفعل المعادية للسامية، ولكن على الإنترنت فإن هذا ممكن فقط بشكل محدود. ومعرض **لخايم**! ليس فقط معرضًا متجولاً، لكن يتم أيضاً تقديمه بجميع محتوياته عبر الإنترنت. يستهدف المعرض الزوار من الأشخاص والمجموعات التي تتعامل مع الموضوع في ورش عمل خاصة. كان المشاركون في الماضي يتألفون من العديد من المجالات الاجتماعية المختلفة. أولاً وقبل كل شيء، كان معظمهم من المراهقين. يمكننا أيضاً في المعرض استقبال مجموعات الكبار، على سبيل المثال، مجموعة من أعضاء الكنيسة السريانية الأرثوذكسية، المشاركين في دورات اللغة الألمانية بمدرسة فلوكس هوخ شوله بحي مارتسان هيلرز دورف، وكذلك طلاب من جامعة آيس سالومون. ومن هنا يتضح الهدف⁴، وهو موضوع المعرض: مبادرة كيجا كمؤسسة تعليمية أرادت أن تطرح الموضوع حيث نادراً أو لم يتم عرضه مسبقاً، أو يتم إدراكه بشكل سلمي: كما في أندية الشباب في أحياء المهاجرين أو في ضواحي المدينة حيث يوجد اليمين المتطرف. كان يجب أن يكون المعرض مثيراً للاهتمام بالنسبة للمجموعات المستهدفة المختلفة جداً، فيما يتعلق بالعمر والخلفية الاجتماعية. وبما أنه في الغالب توجد معرفة قليلة أو معدومة عن الحياة اليهودية في ألمانيا في جميع الطبقات الاجتماعية، فلم يكن هناك أي حاجة لمراعاة أي اختلافات في درجة التعليم.

من أجل العمل مع المعرض، قمنا بتطوير مواد تعليمية لمختلف الفئات العمرية ومستويات اللغة، بحيث يمكن لأعضاء الفريق استخدام المحتوى في ورش العمل وكذلك مع المعلمين. منذ أن طورنا مفهوم المعرض عام 2016، عندما كان معظم الوافدين الجدد إلى ألمانيا يتحدثون اللغة العربية، تمت صياغة المعرض بثلاث لغات هم (الألمانية والإنجليزية والعربية). مع الفكرة الأساسية للمعرض تم الاقتضاء والتوجه إلى التلمود⁵. يوحد التلمود ليس فقط التعليقات المختلفة والمتناقضة في بعض الأحيان على أجزاء من التوراة والميشناه⁶، بل يقدم أيضاً محرراً فريداً يذكر بأي صفحة من الصحيفة. يعرف عالم التلمود بناء على تخطيط صفحة التوراة ما هو التعليق الذي يتعامل معه فوراً.

لخايم في نخب الحياة! وفي نخب تنوعها.

«خمسة يهود لديهم ستة آراء!» «لا، لا! يهوديان لديهما ثلاثة آراء! هذه هي الطريقة!»
يختلفون حتى حول هذه المزحة. لكن بشكل جاد فإن الحياة اليهودية متنوعة للغاية، وفي كل شيء. يقدم معرض لخايم L'Chaim! والكتاب المصاحب له بعضاً من هذا التنوع ويجعله في متناول جمهور واسع.



يهتم التنوع المعروض بجميع مجالات حياة اليهود. اليهود تحديداً، وكذلك المناطق التي تشكل حياة كل إنسان: من هوية يهودية قوية إلى اللامبالاة شبه الكاملة لكل ما هو يهودي. من التزم الديني إلى التحرر التام من أي التزام ديني. من تقارب قوي مع دولة إسرائيل إلى رفضها. من اليسار إلى اليمين وكل شيء بينهما. يتم التعبير عن التنوع بنفس القدر في النشاط الجنسي المختلف كما هو الحال في الأصل والعالم. **و و و ...**

يوجد في المعرض والكتاب مجموعة متنوعة من اليهود، من مشرف الغذاء اليهودي¹ إلى المهندس ومن الشمس² إلى السياسية والفنانة. بعضهم من عائلات عاشوا هنا لأجيال وآخرين اعتبروا برلين وطنهم الجديد في الآونة الأخيرة، على سبيل المثال، الإسرائيليون واليهود من الاتحاد السوفيتي السابق. هذا التنوع وحقيقة عدم وجود حياة يهودية واحدة هو جوهر مفهوم هذا المعرض. وبالمثل، كان من المهم لنا ألا نجعل معرض لخايم عن اليهود ولكن مع اليهود. اليهود ليسوا أجانب أو أغراب، وليسوا جنساً خاصاً أو حتى معرضين للانقراض - لا سمح الله³ - لكنهم ببساطة بشر لهم دين وثقافة وتقاليد مشتركة. لذلك لا توجد أي حاجة لتقديمهم «كمعروضات» في نوافذ عرض مع لافتات الشرح كما كان يحدث في متاحف «الإثنولوجيا» في القرن التاسع عشر.

يمكن لليهود، مثلهم مثل غيرهم من الناس، أن يتحدثوا جيداً عن أنفسهم. هذا هو السبب في أن 31 شخصية يهودية في سبعة أفلام موضوعية يعرضون وجهات نظرهم عن العالم: العائلة، البيت، كونهم أقلية، وهذا مهم بالنسبة لي، معاً في برلين حول ديني اليهودي واليهودية. وبما أن اليهود لا يعيشون في فقاعة منفصلة ولكن في وسط مجتمع برلين، فإن ستة شخصيات غير

⁴ Tachlite، (العبرية)، بالاشكنازي تنطق Tachlis يعني الهدف ثم تحولت إلى Tacheles في الألمانية.

⁵ التلمود تعليقات وتفسر قوانين التوراة. (انظر أيضاً المسرد في الكتاب)

⁶ الميشناه (التكرار بالعبري) هو النسخة الرئيسية الأولى من التقليد الشفهي

¹ Maschgiach كشروني يتحكم في احترام قوانين الغذاء اليهودية على سبيل المثال في المطاعم.

² Gabbait، شماس، عضو مجلس الكنيس.

³ Chas w'chalila يمكن ترجمتها إلى «لا سمح الله».

الشيء المهم بالنسبة لنا

«أنت أول يهودي أتعرّف عليه» أو «هل أنت يهودي؟» كانت هذه الأسئلة تُطرح علي بشكل متكرر أثناء عملي في المتحف اليهودي في برلين. في كل مرة كانت إجابتي تخب الظن، في كثير من الأحيان مع «لا» كإجابة قصيرة، ولكن في بعض الأحيان أجبت أيضا «لا، أنا مسلم». كان الذهول واضح في وجوههم. وإذا كانت المجموعة ذات أغلبية مسيحية، فقد سمحت لنفسني أحيانا أن يكون ردي صفيقا: «مسلم يرشد المسيحيين داخل المتحف اليهودي، هي برلين كدة!»

رغم أن الوقت الذي قضيته في المتحف اليهودي كمرشد للزائرين قد انتهى منذ فترة طويلة، فإن الرغبة في الحوار وإضفاء التنوع تستمر دون هوادة.

«إيه لخايم دة؟» سألتني أحد الزائرات الفضوليات عن معرضنا، وهي تعرف برلين حتى من قبل تقسيمها.

لا أستطيع التفكير في اسم أفضل لمعرض مخصص لتعليم التنوع اليهودي، والهوية اليهودية والحياة الطبيعية اليهودية. لأن هذا هو بالضبط ما يدور حوله معرضنا: التنوع الحي للحياة اليهودية.

هذا العام، تُكمل مبادرة كرويتسبيرغ ضد معاداة السامية «كيجا» عامها الخامس عشر. «كيجا» ليست جمعية عادية لكنها تعتبر مؤسسة هامة تحتل مكانة بارزة في مجال التعليم السياسي. بدأت المبادرة كاحتجاج ضد تزايد معاداة السامية في حي كرويتسبيرغ، ببرلين، ثم نمت على مر السنين لتصبح واحدة من أهم المؤسسات التعليمية حول هذا الموضوع في ألمانيا. ذلك من خلال المفاهيم التربوية مثل التعاطف، والنظر من زوايا مختلفة، وقبول النقد والاعتراض، فإننا نقوم بتوعية الشباب والمعلمين وتمكينهم من التعرف على معاداة السامية ومكافحتها.

مع معرض **لخايم**، نستخدم الثقافة كوسيلة للتواصل بصور من الحياة اليومية تعرض العادات والتقاليد والدين وتجارب حية لليهود. يتم أيضا التعريف بالتقاليد اليهودية وكذلك التاريخ وخاصة حياة اليهود في ألمانيا.

كان من المهم بالنسبة لنا في المعرض التركيز على الحياة اليهودية المعاصرة بشكل خاص والمتنوعة والحيوية. تلك الحياة اليهودية الغير معروفة وجديدة على معظم الناس، وقد يرجع ذلك أساسًا إلى عدم التعارف، والذي يرجع بالتأكيد إلى ظروف ديموغرافية.

من خلال نهج مفتوح وجذاب، تصبح الحياة اليهودية واضحة وبيديهية. وبهذه الطريقة يمكننا الحد من الاستياء والتحامل، وكذلك تعزيز الاحترام والتسامح. كما أن تعدد اللغات في المعرض - الألمانية والإنجليزية والعربية - يجعل من الممكن تحقيق ما يسمى بالتوجه إلى «جماهير جديدة».

بالمناسبة، بعد جولة الزائرة الفضولية في المعرض، بدا لي أن رسالته قد وصلت إليها.

أتمنى لكم قراءة مثيرة.

«لخايم ، في **نخب الحياة!** هي برلين كدة!»

درويش هيزارجي

Derviş Hızarcı

الرئيس التنفيذي لمبادرة كرويتسبيرغ ضد معاداة السامية «كيجا»



تقدم مبادرة كرويتسبيرغ ضد معاداة السامية «كيجا» بهذا المعرض مساهمة أخرى من أجل مكافحة معاداة السامية داخل مجتمع المهاجرين. للقيام بذلك، تركز بشكل خاص على معاداة السامية داخل جماعات المهاجرين والمسلمين. وهكذا، فإن «كيجا» تحرك مواجهة الزائرين أنفسهم لمواقفهم واستيائهم تجاه اليهود، والمحرقّة وإسرائيل.

نجح معرض **لخايم، في نخب الحياة!** في جذب اهتمام كبير من زواره في مدينة برلين، لذلك يسرني أن يوجد المعرض الآن في مدن ألمانية أخرى، وأتمنى لـ «كيجا» أن يجذب معرضها زوار مهتمين في جميع أنحاء ألمانيا. بالإضافة إلى ذلك، أتمنى أن تساعد مشاركة الجاليات اليهودية المحلية في تعزيز الحوار وتقليل الاستياء من اليهود داخل المجتمعات المهاجرة والمسلمة وخارجها. بالإضافة إلى المعرض، أتمنى لكم قراءة مثيرة لهذا الكتاب.

مع تحياتي،



د. جوزيف شوستر

رئيس المجلس المركزي لليهود في ألمانيا

كلمة ترحيب من رئيس المجلس المركزي لليهود في ألمانيا، د. جوزيف شوستر، للكتاب الخاص بمعرض «لخايم، في نخب الحياة!» „L'Chaim – Auf das Leben“

سواء في العطلات أو أعياد الميلاد أو خلال أسمية مريحة مع العائلة، عندما نشرب نحن اليهود، يكون النخب من أجل الحياة، „L'Chaim – Auf das Leben“ هذا هو النخب اليهودي التقليدي وهو أيضًا عنوان معرض خاص لمبادرة كرويتسبيرغ ضد معاداة السامية «كيجا» (KIGA).

يعرض معرض لخايم، في نخب الحياة! تنوع الحياة اليهودية في برلين حيث تعتبر العاصمة وطنًا للعديد من اليهود. بحوالي عشرة آلاف عضو، تعتبر الجالية اليهودية في برلين أكبر جالية يهودية في ألمانيا. بالإضافة إلى ذلك، فقد اجتذبت برلين العديد من الإسرائيليين في السنوات الأخيرة. ومع ذلك، فإن عدد السكان اليهود في برلين وألمانيا يعتبر واضح نسبيًا. يمثل اليهود حوالي 0.2 في المئة من السكان الألمان، لذلك فلا عجب أن العديد من الناس لا يعرفون أي يهود ولا يعرفون إلا القليل عن اليهودية.

يريد معرض **لخايم، في نخب الحياة!** تغيير ذلك الوضع عن طريق عرض السير الذاتية المختلفة لليهود من أعمار مختلفة، بشكل يوضح مدى تنوع الحياة اليهودية اليوم. هل كل اليهود متدينون؟ كيف تعيش حياتك اليهودية؟ ما هي الثقافة اليهودية؟ هل كل اليهود يتكلمون العبرية؟ كيف تعيش أقلية يهودية في مجتمع الأغلبية فيه غير يهودية؟ وما هو مدى معاداة السامية في الحياة اليومية؟ يقوم المعرض بالرد على هذه الأسئلة والكثير غيرها وذلك بثلاث لغات مختلفة هي الألمانية والإنجليزية والعربية.

المحتويات

Table of Contents

141	Welcome	كلمة الترحيب
139	Preface	الكلمة الافتتاحية
137	Introduction	المقدمة
122	Together in Berlin	معا في برلين
		مارك ريكة هافين باران ديرفيس هيزارسي ساندي البحري, رامي سرياني نيلس بوش-بيترز
110	This is important to me	هذا يهمني
		بين سالومو دافيد كونيغ هاجر لفين تال ألون غيرهارد بادر
98	Minority	أقلية
		كورت غوتمان فولف براونر شارون براونر ليونارد كامينسي نعومي بيرغ دانييل كاوفمان
82	Biographies	سير حياة
76	Berlin Map	خريطة برلين
73	Imprint	فريق العمل والمسؤولون
68	Glossary	المصطلحات
54	Home: Departure and Arrival	وطن: رحيل ووصول
		شلوميت تولغان إنغه ماركوس مارغريت ماركوس إليزابيت ديغن أوهاد بن-آري صوفي تمبلر-كوه
40	Mishpoche	ميشبوكه
		نينيا بيريتس يهودا تايشتال أفراهام كوتليار آنا جولدن-بوجن فيفيت أليفي بنجامين آغا
32	My Judaism	يهوديتي
		ليون غولتسمان ريكا أدلر رينيه روسكه سالوميا جنين
20	Jewish Religion	الدين اليهودي
		سارة نخاما بوريس روزنتال إيستر كوتارسكي رويغن ياكوبوف
12	Introduction	المقدمة
8	Preface	الكلمة الافتتاحية
4	Welcome	كلمة الترحيب

L' CHÄJM TO LIFE!

Discovering the diversity
of Jewish life in Berlin